

# Regionale land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung

Berichtsjahr 2022

Vorläufige Ergebnisse



## **Impressum**

### **Auskünfte**

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen bei Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst zur Verfügung:

Guglgasse 13

1110 Wien

Tel.: +43 1 711 28-7070

E-Mail: [info@statistik.gv.at](mailto:info@statistik.gv.at)

Fax: +43 1 711 28-7728

### **Herausgeberin und Herstellerin**

STATISTIK AUSTRIA

Bundesanstalt Statistik Österreich

Guglgasse 13

1110 Wien

### **Für den Inhalt verantwortlich**

DI<sup>in</sup> Christina Mayer und Mag. Dr. Dino Güldner

Tel.: +43 1 711 28-7108 bzw. -7370

E-Mail: [christina.mayer@statistik.gv.at](mailto:christina.mayer@statistik.gv.at) bzw. [dino.gueldner@statistik.gv.at](mailto:dino.gueldner@statistik.gv.at)

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

© STATISTIK AUSTRIA

Wien 2023

## **Inhalt**

<b>Impressum</b> .....	<b>2</b>
<b>Inhalt</b> .....	<b>3</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>1 Ergebnisse der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2022</b> .....	<b>5</b>
1.1 Ergebnisse der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung auf Bundesebene .....	5
Hauptergebnisse .....	5
1.1.1 Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs .....	7
1.1.2 Von den Vorleistungen zum Faktoreinkommen .....	13
1.2 Ergebnisse der regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung .....	17
1.2.1 Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs .....	17
1.2.2 Von den Vorleistungen zum Faktoreinkommen .....	29
1.3 Methodische Hinweise zur regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung .....	34
<b>2 Ergebnisse der forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2022</b> .....	<b>37</b>
2.1 Ergebnisse der forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung auf Bundesebene.....	37
2.1.1 Erzeugung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs .....	38
2.1.2 Von den Vorleistungen zum Faktoreinkommen .....	43
2.1.3 Bewertung des Zuwachses am stehenden Holz .....	46
2.2 Ergebnisse der regionalen forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung.....	49
2.2.1 Erzeugung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs .....	50
2.2.2 Von den Vorleistungen zum Faktoreinkommen .....	60
2.3 Methodische Hinweise zur regionalen forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung .....	63
<b>Anhang</b> .....	<b>67</b>
Anhang 1: Weiterführende Tabellen zur regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung ....	67
Anhang 2: Weiterführende Tabellen zur regionalen forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung ...	79
Anhang 3: Datentabellen zu den Abbildungen .....	85
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>99</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>102</b>
<b>Abkürzungen</b> .....	<b>103</b>

# Einleitung

Regionalstatistische Daten stellen eine wichtige Ergänzung zu den nationalen Agrarstatistiken dar. Sie tragen zu einem umfassenderen und besseren Verständnis der komplexen Entwicklungen in der Land- und Forstwirtschaft bei und bilden eine wesentliche Informationsgrundlage für die Agrar- und Regionalpolitik. Die regionale land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung liefert dabei u. a. Informationen zur Höhe und Entwicklung von Produktion und Wertschöpfung nach Bundesland bzw. zu deren Beitrag zur heimischen Agrarproduktion.

Die Ergebnisse der **regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (RLGR)** sind verpflichtend an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) zu melden.<sup>1</sup> Da die Konzepte und Definitionen der RLGR auf europäischer Ebene harmonisiert sind, können Vergleiche mit NUTS-2-Regionen<sup>2</sup> anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchgeführt werden.

Die **regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung (RFGR)** wird primär für nationale Zwecke erstellt bzw. dienen ihre Ergebnisse – ebenso wie jene der RLGR – auch als Datengrundlage für die regionale volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (RGR).

Die Berechnungen zur RLGR/RFGR erfolgen im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) sowie der Bundesländer.

Bei den im Folgenden dargestellten Ergebnissen für das Berichtsjahr 2022 handelt es sich um vorläufige Daten, welche mit dem Stand der nationalen LGR und FGR vom Juli 2023 konsistent sind. Den einzelnen Kapiteln ist jeweils die gesamtösterreichische Entwicklung vorangestellt.

---

<sup>1</sup> Verordnung (EG) Nr. 138/2004 zur Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Gemeinschaft idgF

<sup>2</sup> NUTS ist die Abkürzung für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“. Es handelt sich dabei um eine hierarchisch gegliederte Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik, die von Eurostat in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten etabliert wurde und mit der Verordnung (EG) Nr. 1059/2003 vom 26. Mai 2003 verbindlich anzuwenden ist.

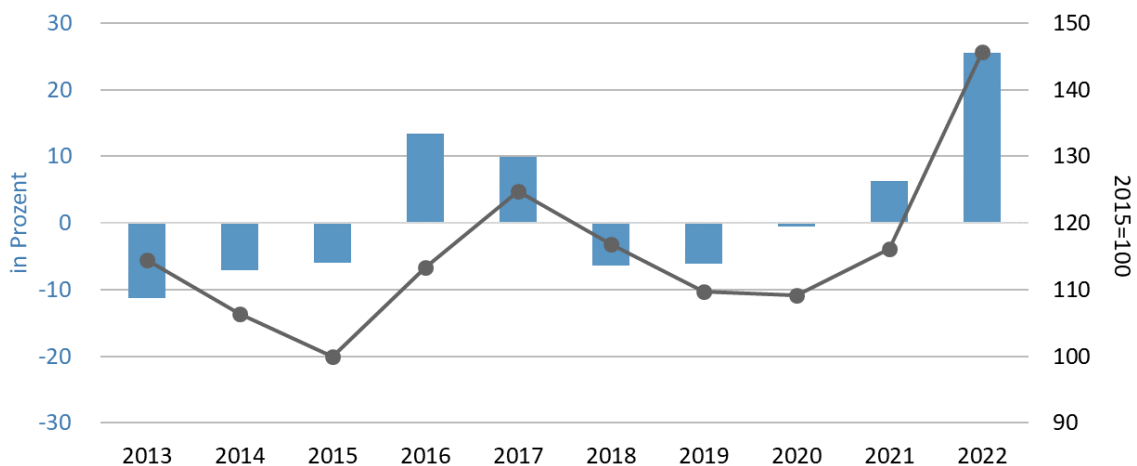
# 1 Ergebnisse der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2022

## 1.1 Ergebnisse der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung auf Bundesebene

### Hauptergebnisse

Vor dem Hintergrund stark gestiegener Energie- und Rohstoffpreise im Gefolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine profitierte die heimische Landwirtschaft 2022 von hohen Preisen für agrarische Erzeugnisse, allerdings bei gleichzeitig sprunghaft gestiegenen Produktionskosten. Unterm Strich ergab sich ein kräftiger Zuwachs der Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit. So erhöhte sich das landwirtschaftliche Faktoreinkommen, welches die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital misst, je Jahresarbeitseinheit real um 25,5 % (2021: + 6,3 %; siehe Abbildung 1).

**Abbildung 1: Entwicklung des realen Faktoreinkommens je Arbeitskraft 2013–2022 – jährliche Veränderung in Prozent und kumulatives Wachstum 2015 = 100**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Deflationiert mit dem impliziten Preisindex des Bruttoinlandprodukts.

Der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs wies im Vorjahresvergleich einen Zuwachs um mehr als ein Fünftel (+22,8 %) auf. Gleichmaßen waren aber auch erhebliche Zuwächse bei den Produktionskosten zu verzeichnen. Die Aufwendungen für Vorleistungen stiegen um 23,2 % und die Abschreibungen um 13,6 %. Die Bruttowertschöpfung, der Saldo von Produktionswert und Vorleistungen, erhöhte sich um 22,3 % auf rd. 4,5 Mrd. Euro. Auch die bei der Einkommensermittlung berücksichtigten öffentlichen Gelder, laut LGR-Terminologie „Gütersubventionen“ und „sonstige Subventionen“, stiegen um 14,3 %. Das im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich generierte Faktoreinkommen nahm in der Folge nominell um 29,9 % auf rd. 3,6 Mrd. Euro zu (siehe Tabelle 1).

**Tabelle 1: Hauptkomponenten des landwirtschaftlichen Einkommens 2020–2022 (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro**

Komponente	2020	2021	2022	2022/2021 in Mio. EUR	2022/2021 in %
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	7 677	8 602	10 563	+1 961	+22,8
+ Gütersubventionen	7	7	7	+0	+0,3
- Gütersteuern	23	24	25	+1	+3,3
<b>= Produktionswert zu Herstellungspreisen</b>	<b>7 661</b>	<b>8 584</b>	<b>10 545</b>	<b>+1 961</b>	<b>+22,8</b>
- Vorleistungen	4 522	4 933	6 078	+1 145	+23,2
<b>= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>	<b>3 139</b>	<b>3 651</b>	<b>4 467</b>	<b>+816</b>	<b>+22,3</b>
- Abschreibungen	1 923	2 070	2 352	+283	+13,6
<b>= Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>	<b>1 216</b>	<b>1 581</b>	<b>2 114</b>	<b>+533</b>	<b>+33,7</b>
+ Sonstige Subventionen	1 530	1 507	1 723	+216	+14,4
- Sonstige Produktionsabgaben	181	291	203	-88	-30,1
<b>= Faktoreinkommen</b>	<b>2 565</b>	<b>2 797</b>	<b>3 634</b>	<b>+837</b>	<b>+29,9</b>
<b>Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz (in 1 000 Jahresarbeitseinheiten)</b>	<b>121,6</b>	<b>122,3</b>	<b>120,7</b>	<b>-1,5</b>	<b>-1,3</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, Berechnung der Gütersubventionen, sonstigen Subventionen und Gütersteuern.

Im Folgenden wird die Veränderung der wichtigsten zum Faktoreinkommen führenden Aggregate näher dargestellt. Zur Analyse der Wertentwicklungen der landwirtschaftlichen Produktion erfolgt eine Aufteilung der Wertveränderungen in ihre Volumen- und Preiskomponenten.<sup>3</sup>

### 1.1.1 Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs

Im Jahr 2022 generierte die österreichische Landwirtschaft einen Gesamtproduktionswert von rd. 10,5 Mrd. Euro. Das starke wertmäßige Plus von 22,8 % zum Vorjahr war auf höhere Erzeugerpreise (+22,6 %) zurückzuführen. Das Produktionsvolumen veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig (+0,1 %; siehe Tabelle 2).

**Tabelle 2: Volumen-, Preis- und Wertentwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugung 2022 – Veränderung zum Vorjahr in Prozent**

Merkmal	Volumen <sup>1</sup>	Preis <sup>1</sup>	Güter- subventionen	Güter- steuern	Produktions- wert <sup>2</sup>
<b>Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereichs</b>	<b>+0,1</b>	<b>+22,6</b>	<b>+0,3</b>	<b>+3,3</b>	<b>+22,8</b>
Pflanzliche Erzeugung	-0,1	+27,0	:	+3,6	+26,9
Tierische Erzeugung	-1,2	+21,0	+0,3	+3,1	+19,6
Erzeugung landw. Dienstleistungen	+9,7	+8,8	:	:	+19,4
Nichtlandw. Nebentätigkeiten	+5,5	+10,4	:	:	+16,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

1) Bezogen auf die Produktion zu Erzeugerpreisen. – 2) Zu Herstellungspreisen, d.h. inkl. Gütersubventionen und exklusive Gütersteuern.

<sup>3</sup> Entsprechend den Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) enthält die Preiskomponente nur die reinen Preisänderungen, während alle übrigen Veränderungen der Volumenkomponente zugerechnet werden. Der Volumenindex setzt sich daher aus mehreren Komponenten zusammen: Mengenänderungen, Qualitätsunterschieden (etwa in den physischen Merkmalen oder etwa auch bezüglich der Vertriebswege) sowie Unterschieden in Bezug auf die Zusammensetzung der Aggregate. Nur bei Vorliegen völlig homogener elementarer Güter kann die Mengenänderung in physischen Einheiten unmittelbar als Maßstab der Volumenänderung herangezogen werden. Die Differenzierung der Veränderungen in eine Volumen- sowie eine Preiskomponente erfolgt über die Bewertung der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung zu konstanten Preisen, d.h. dass die LGR nicht nur zu laufenden Preisen, sondern parallel auch zu Vorjahrespreisen erstellt wird. Zu berücksichtigen gilt, dass sich die Erläuterungen zu Volumen und Preisen generell auf die Produktion zu Erzeugerpreisen beziehen. Dagegen stellen die Anmerkungen zur Entwicklung der Produktionswerte, sofern nicht anders angegeben, auf die Produktion zu Herstellungspreisen ab.

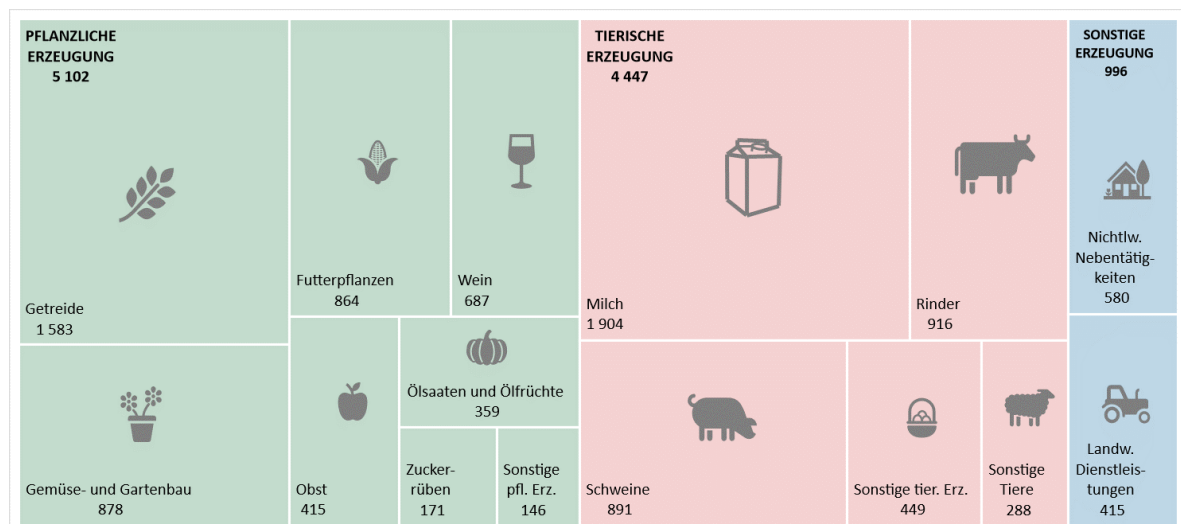
Auf die pflanzliche Erzeugung entfielen 2022 rd. 5,1 Mrd. Euro bzw. 48 % des gesamten Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (siehe Tabelle 3 bzw. Abbildung 2). Die tierische Produktion trug rd. 4,4 Mrd. Euro bzw. 42 % zum Gesamtproduktionswert bei. Auf knapp 1,0 Mrd. Euro belief sich der Anteil der sonstigen Produktion, welche landwirtschaftliche Dienstleistungen und nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten umfasst.

**Tabelle 3: Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent**

Merkmal	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in %
<b>Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereichs</b>	<b>7 661</b>	<b>8 584</b>	<b>10 545</b>	<b>+1 961</b>	<b>+22,8</b>
Pflanzliche Erzeugung	3 287	4 020	5 102	+1 081	+26,9
Tierische Erzeugung	3 585	3 718	4 447	+730	+19,6
Erzeugung landw. Dienstleistungen	341	348	415	+67	+19,4
Nichtlandw. Nebentätigkeiten	448	498	580	+82	+16,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

**Abbildung 2: Zusammensetzung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 – in Millionen Euro**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Produktionswerte: zu Herstellungspreisen, d. h. inklusive Gütersubventionen und exklusive Gütersteuern.



## Pflanzliche Produktion

Das pflanzliche Produktionsvolumen blieb im Vorjahresvergleich praktisch stabil (-0,1 %; siehe Tabelle 4), allerdings mit unterschiedlichen Entwicklungen bei den verschiedenen Erzeugnissen. Während das Erzeugungsvolumen bei Obst deutlich höher als 2021 ausfiel (+18,0 %), war dieses u. a. bei den Hackfrüchten rückläufig (Kartoffeln: -14,0 %; Zuckerrüben: -10,2 %).

**Tabelle 4: Volumen-, Preis- und Wertentwicklung der pflanzlichen Erzeugung 2022 – Veränderung zum Vorjahr in Prozent**

Merkmal	Volumen <sup>1</sup>	Preis <sup>1</sup>	Güter- subventionen	Güter- steuern	Produktions- wert <sup>2</sup>
<b>Pflanzliche Erzeugung</b>	<b>-0,1</b>	<b>+27,0</b>	:	<b>+3,6</b>	<b>+26,9</b>
Getreide	-2,6	+41,6	:	:	+37,9
Ölsaaten und Ölfrüchte	-0,1	+16,3	:	:	+16,2
Eiweißpflanzen	-8,7	+33,9	:	:	+22,2
Zuckerrüben	-10,2	+95,0	:	:	+75,1
Futterpflanzen	-2,5	+57,6	:	:	+53,7
Gemüse	-2,3	+15,6	:	-1,0	+13,0
Pflanzen und Blumen <sup>3</sup>	-0,9	+5,6	:	+3,1	+4,7
Kartoffeln	-14,0	+36,1	:	-8,0	+17,1
Obst <sup>4</sup>	+18,0	+5,0	:	+9,3	+24,0
Wein	+2,7	+5,0	:	+4,7	+7,9
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse <sup>5</sup>	-5,8	+6,6	:	:	+0,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

1) Bezogen auf die Produktion zu Erzeugerpreisen. – 2) Zu Herstellungspreisen, d.h. inkl. Gütersubventionen und exklusive Gütersteuern. – 3) Blumen und Zierpflanzen (inkl. Weihnachtsbäume), Baumschulen, Anpflanzungen. – 4) Frischobst und Weintrauben (Anm.: Es handelt sich hierbei um Trauben für die Weinbereitung). – 5) Hopfen, Textilpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Energiegräser, Schilf, Sämereien.

Die pflanzlichen Erzeugerpreise erhöhten sich im Mittel um 27,0 %. Dabei verzeichneten praktisch alle Produktgruppen Preisanstiege; am höchsten fielen diese bei Zuckerrüben (+95,0 %), Futterpflanzen (+57,6 %) und Getreide (+41,6 %) aus.

Folglich übertrafen die Erzeugungswerte der pflanzlichen Produktion die Vorjahreswerte mehr oder minder deutlich: Aufgrund der gestiegenen Preise nahm der Produktionswert von Getreide

das zweite Jahr in Folge erheblich zu (+37,9 % gegenüber 2021); auch der Wert der Futterpflanzenproduktion erhöhte sich beträchtlich (+53,7 %). Trotz des gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Produktionsvolumens belief sich die Zunahme des Produktionswerts von Zuckerrüben sogar auf drei Viertel des Vorjahreswerts (+75,1 %). Höhere Erzeugerpreise waren ebenso bei Eiweißpflanzen (+22,2 %) sowie Kartoffeln (+17,1 %) maßgeblich für höhere Produktionswerte trotz rückläufiger Produktionsvolumina. Preisbedingte Zuwächse wurden ebenso bei den Produktionswerten von Ölsaaten und Ölfrüchten (+16,2 %) und Frischgemüse (+13,0 %) erzielt. Beim Wein (+7,9 %) gab es Zuwächse sowohl im Preis als auch im Erzeugungsvolumen. Hingegen war beim Obst insbesondere das gestiegene Produktionsvolumen verantwortlich für das wertmäßige Plus von 24,0 %. In Summe lag der pflanzliche Produktionswert um mehr als ein Viertel (+26,9 %) über dem Vorjahresergebnis (siehe Tabelle 5).

**Tabelle 5: Produktionswert der pflanzlichen Erzeugung 2020–2022 (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent**

Merkmal	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in %
<b>Pflanzliche Erzeugung</b>	<b>3 287</b>	<b>4 020</b>	<b>5 102</b>	<b>+1081</b>	<b>+26,9</b>
Getreide	834	1 148	1 583	+435	+37,9
Ölsaaten und Ölfrüchte	222	309	359	+50	+16,2
Eiweißpflanzen	14	16	20	+4	+22,2
Zuckerrüben	56	98	171	+73	+75,1
Futterpflanzen	496	562	864	+302	+53,7
Gemüse	340	391	442	+51	+13,0
Pflanzen und Blumen <sup>1</sup>	385	416	436	+20	+4,7
Kartoffeln	93	94	110	+16	+17,1
Obst <sup>2</sup>	294	335	415	+80	+24,0
Wein	539	636	687	+50	+7,9
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse <sup>3</sup>	14	15	15	+0	+0,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

1) Blumen und Zierpflanzen (inkl. Weihnachtsbäume), Baumschulen, Anpflanzungen. – 2) Frischobst und Weintrauben (Anm.: Es handelt sich hierbei um Trauben für die Weinbereitung). – 3) Hopfen, Textilpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Energiegräser, Schilf, Sämereien.

## Tierische Produktion

In der tierischen Erzeugung stand einem leicht rückläufigen Produktionsvolumen (-1,2 %) ebenfalls ein kräftiger Anstieg der Erzeugerpreise (+21,0 %) gegenüber (siehe Tabelle 6). In der Folge erhöhte sich der Wert der tierischen Produktion um 19,6 % auf rd. 4,4 Mrd. Euro (siehe Tabelle 7).

**Tabelle 6: Volumen-, Preis- und Wertentwicklung der tierischen Erzeugung 2022 – Veränderung zum Vorjahr in Prozent**

Merkmal	Volumen <sup>1</sup>	Preis <sup>1</sup>	Güter- subventionen	Güter- steuern	Produktions- wert <sup>2</sup>
<b>Tierische Erzeugung</b>	<b>-1,2</b>	<b>+21,0</b>	<b>+0,3</b>	<b>+3,1</b>	<b>+19,6</b>
Rinder	-4,9	+16,5	+0,3	-4,1	+10,8
Schweine	-7,0	+23,7	:	-3,5	+15,0
Sonstige Tiere <sup>3</sup>	-1,9	+1,8	+2,7	-0,5	-0,1
Milch	+3,4	+25,1	:	+6,1	+29,5
Sonstige tierische Erzeugnisse <sup>4</sup>	+1,7	+23,2	:	+14,1	+25,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

1) Bezogen auf die Produktion zu Erzeugerpreisen. – 2) Zu Herstellungspreisen, d.h. inkl. Gütersubventionen und exklusive Gütersteuern. – 3) Geflügel, Schafe und Ziegen, Einhufer, Jagd. - 4) Eier, Honig, Rohwolle.

**Tabelle 7: Produktionswert der tierischen Erzeugung 2020–2022 (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent**

Merkmal	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in %
<b>Tierische Erzeugung</b>	<b>3 585</b>	<b>3 718</b>	<b>4 447</b>	<b>+730</b>	<b>+19,6</b>
Rinder	768	826	916	+89	+10,8
Schweine	831	774	891	+116	+15,0
Sonstige Tiere <sup>1</sup>	261	288	288	-0	-0,1
Milch	1 395	1 470	1 904	+434	+29,5
Sonstige tierische Erzeugnisse <sup>2</sup>	330	358	449	+91	+25,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

1) Geflügel, Schafe und Ziegen, Einhufer, Jagd. - 2) Eier, Honig, Rohwolle.

Sowohl bei Rindern (+10,8 %) als auch bei Schweinen (+15,0 %) stieg der Produktionswert im Vorjahresvergleich deutlich an. Zurückzuführen war dieser Zuwachs jeweils auf kräftige Preisanstiege, wohingegen die Produktionsvolumina sanken. Beim Geflügel hingegen nahm der Produktionswert laut vorläufigen Berechnungen ab (-2,0 %). Bei einer leichten Ausweitung des Erzeugungsvolumens erhöhte sich der Wert der Milchproduktion aufgrund eines starken Preisanstieges um 29,5 %. Beträchtlich höher als im Vorjahr fiel auch der Produktionswert von Eiern aus (+27,7 %).

### Sonstige Produktion

Neben der pflanzlichen und tierischen Erzeugung umfasst der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs auch landwirtschaftliche Dienstleistungen und nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten. 2022 nahmen sowohl der Produktionswert landwirtschaftlicher Dienstleistungen (+19,4 %) als auch der Produktionswert nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten (+16,5 %) kräftig zu, bedingt durch einen Anstieg des Erzeugungsvolumens und der Preise (siehe Tabelle 8 und Tabelle 3).

**Tabelle 8: Volumen-, Preis- und Wertentwicklung der sonstigen Erzeugung 2022 – Veränderung zum Vorjahr in Prozent**

Merkmal	Volumen <sup>1</sup>	Preis <sup>1</sup>	Güter- subventionen	Güter- steuern	Produktions- wert <sup>2</sup>
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	+9,7	+8,8	:	:	+19,4
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	+5,5	+10,4	:	:	+16,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

1) Bezogen auf die Produktion zu Erzeugerpreisen. – 2) Zu Herstellungspreisen, d.h. inkl. Gütersubventionen und exklusive Gütersteuern.

## 1.1.2 Von den Vorleistungen zum Faktoreinkommen

Die Aufwendungen der heimischen Landwirtschaft für **Vorleistungen** (siehe Tabelle 9) betragen rd. 6,1 Mrd. Euro, was einem Anstieg um 23,2 % gegenüber dem Vorjahr entsprach. Bei einem rückläufigen Einsatzvolumen (-3,3 %) stieg das durchschnittliche Preisniveau der eingesetzten Vorleistungen um 27,4 %. So verteuerten sich insbesondere Düngemittel drastisch, aber auch Futtermittel und Energie verzeichneten erhebliche Preisanstiege.

**Tabelle 9: Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent**

Merkmal	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in %
<b>Vorleistungen</b>	<b>4 522</b>	<b>4 933</b>	<b>6 078</b>	<b>+1 145</b>	<b>+23,2</b>
Saat- und Pflanzgut	194	204	230	+26	+12,5
Energie	366	421	569	+147	+35,0
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	153	157	259	+102	+65,2
Pflanzenschutzmittel	115	120	134	+15	+12,2
Tierärztl. Leistungen und Medikamente	141	144	150	+6	+4,1
Futtermittel	1 546	1 847	2 552	+705	+38,2
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	334	338	349	+12	+3,6
Instandhaltung von baulichen Anlagen	97	90	81	-9	-9,8
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	341	348	415	+67	+19,4
Unterstellte Bankgebühr	161	163	118	-45	-27,8
Andere Güter und Dienstleistungen	1 072	1 101	1 220	+119	+10,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Die **Abschreibungen** für das Anlagevermögen fielen, bedingt u. a. durch die gestiegenen Investitionsgüterpreise, mit rd. 2,4 Mrd. Euro ebenfalls deutlich höher als im Vorjahr aus (+13,6 %; siehe Tabelle 10).

**Tabelle 10: Abschreibungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent**

Merkmal	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in %
<b>Abschreibungen</b>	<b>1 923</b>	<b>2 070</b>	<b>2 352</b>	<b>+283</b>	<b>+13,6</b>
Maschinen, Geräte und Fahrzeuge	1 109	1 195	1 366	+171	+14,3
Bauten	666	722	821	+100	+13,8
Anpflanzungen und sonstige Abschreibungen	148	153	165	+12	+8,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

Die Differenz aus dem landwirtschaftlichen Produktionswert zu Herstellungspreisen und den Vorleistungen, die **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen**, betrug im Jahr 2022 rd. 4,5 Mrd. Euro, was einem Plus von 22,3 % zum Vorjahr entsprach.

Die **Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen**, welche sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Abschreibungen errechnet, nahm im Vorjahresvergleich um 33,7 % zu (siehe Tabelle 1).

In die Berechnung der landwirtschaftlichen Einkommen fließen öffentliche Zahlungen ein, welche – den europäischen Vorgaben folgend – als **Gütersubventionen** bzw. **sonstige Subventionen** klassifiziert werden. Während die Gütersubventionen für das Berichtsjahr 2022 lediglich rd. 7 Mio. Euro (+0,3 %) betragen, kam den sonstigen Subventionen mit rd. 1,7 Mrd. Euro eine hohe Einkommensrelevanz zu (siehe Tabelle 11). Letztere umfassen u. a. die 2015 eingeführten Direktzahlungen der ersten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik<sup>4</sup>, die Zahlungen im Rahmen des österreichischen Agrar-Umweltprogramms ÖPUL sowie die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete. 2022 inkludierten sie zudem noch Zahlungen aus COVID-19-Maßnahmen wie Kurzarbeit, Verlustersatz und Ausfallbonus, als auch bestimmte Entlastungsmaßnahmen aufgrund der Energie- und Teuerungskrise (Stromkostenzuschuss, Teuerungsausgleich sowie außergewöhnliche Anpassungshilfe für den geschützten Anbau).<sup>5</sup> Letztere waren auch für den Anstieg der sonstigen Subventionen um 14,4 % zum Vorjahr maßgeblich.

<sup>4</sup> Eine Ausnahme bilden dabei Zahlungen für Junglandwirt:innen, welche unter den Vermögenstransfers erfasst werden.

<sup>5</sup> Zwei weitere Maßnahmen zur Reduktion der Produktionskosten für landwirtschaftliche Betriebe – die temporäre Agrardieselmrückvergütung und die Rückvergütung der CO<sub>2</sub>-Bepreisung – flossen ebenfalls in die Einkommensberechnung ein. Sie wurden, in Abstimmung mit der VGR, nicht als sonstige Subventionen erfasst, sondern direkt von den Vorleistungen (welche zu Anschaffungspreisen bewertet werden) abgezogen, d. h. die Vorleistungen werden vermindert um diese beiden Maßnahmen ausgewiesen.

**Tabelle 11: Öffentliche Gelder und Produktionsabgaben 2020–2022 (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent**

Merkmal	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in %
<b>in die Einkommensrechnung einbezogene Zahlungen</b>	<b>1 537</b>	<b>1 513</b>	<b>1 730</b>	<b>+216</b>	<b>+14,3</b>
Gütersubventionen	7	7	7	+0	+0,3
Sonstige Subventionen	1 530	1 507	1 723	+216	+14,4
<b>Vermögenstransfers</b>	<b>275</b>	<b>300</b>	<b>380</b>	<b>+81</b>	<b>+26,9</b>
<b>Produktionsabgaben insgesamt</b>	<b>204</b>	<b>315</b>	<b>228</b>	<b>-87</b>	<b>-27,6</b>
Gütersteuern	23	24	25	+1	+3,3
Sonstige Produktionsabgaben	181	291	203	-88	-30,1

Q: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, Berechnungen, sonstige Produktionsabgaben lt. Berechnungen von STATISTIK AUSTRIA.

Die **Produktionsabgaben**, welche sich aus den Gütersteuern und den sonstigen Produktionsabgaben zusammensetzen, machten rd. 0,23 Mrd. Euro aus. Auf die sonstigen Produktionsabgaben entfielen davon rd. 0,20 Mrd. Euro. Damit waren letztere – nach einem sprunghaften Zuwachs im Vorjahr, welcher u. a. auf stark gestiegene Investitionsausgaben zurückzuführen war – wieder deutlich rückläufig (-30,1 %).

Das **Faktoreinkommen** des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs belief sich 2022 auf rd. 3,6 Mrd. Euro (+29,9 %; siehe Tabelle 1 bzw. Tabelle 12). Je Arbeitskraft betrug der durchschnittliche Einkommensanstieg nominell +31,6 % (2021: +8,4 %) bzw. real + 25,5 % (2021: +6,3 %). Den Berechnungen liegt eine Abnahme des **landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes**, gemessen in Vollzeitäquivalenten (sogenannten Jahresarbeitseinheiten), um 1,3 % zugrunde. Dabei waren sowohl der nicht entlohnte (-0,8 %) als auch der entlohnte Arbeitseinsatz (-3,6 %) rückläufig (siehe Tabelle 13).

**Tabelle 12: Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens 2013–2022 – Indizes 2015 = 100**

Berichtsjahr	Faktoreinkommen, nominell	Faktoreinkommen, real	Faktoreinkommen je Arbeitskraft, nominell	Faktoreinkommen je Arbeitskraft, real
2013	111,2	116,2	109,5	114,5
2014	105,0	107,4	104,0	106,4
2015	100,0	100,0	100,0	100,0
2016	113,0	110,9	115,5	113,4
2017	126,3	122,8	128,3	124,7
2018	119,9	114,5	122,4	116,8
2019	113,5	106,7	116,7	109,7
2020	117,1	107,3	119,1	109,2
2021	127,6	114,7	129,1	116,1
2022	165,8	142,2	170,0	145,7
<b>2022/2021 in %</b>	<b>+29,9</b>	<b>+23,9</b>	<b>+31,6</b>	<b>+25,5</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

**Tabelle 13: Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz 2020–2022 – in 1 000 Jahresarbeits-einheiten bzw. in Prozent**

Merkmal	2020	2021	2022	2022/2021	
	in 1 000 JAE			In 1 000 JAE	in %
<b>Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz</b>	<b>121,6</b>	<b>122,3</b>	<b>120,7</b>	<b>-1,5</b>	<b>-1,3</b>
Entlohnter Arbeitseinsatz	20,0	21,5	20,8	-0,8	-3,6
Nicht entlohnter Arbeitseinsatz	101,6	100,8	100,0	-0,8	-0,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, Berechnungen.

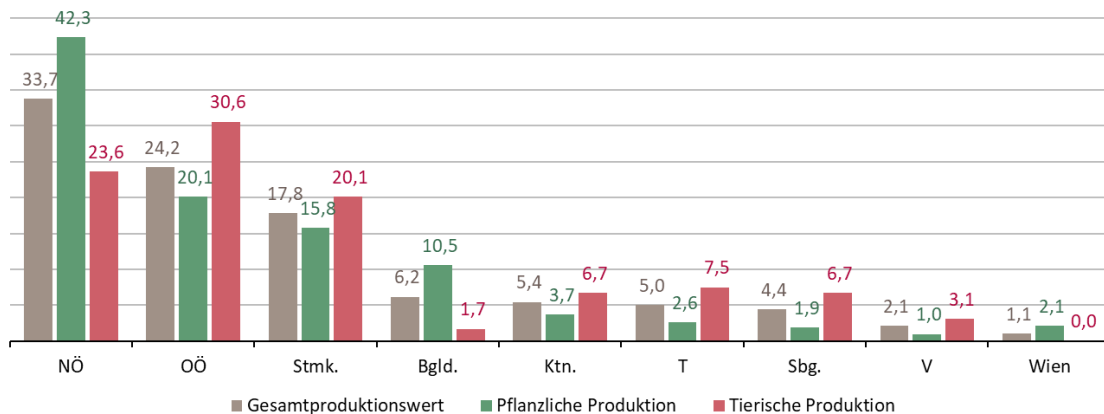


## 1.2 Ergebnisse der regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung

### 1.2.1 Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs

Rund drei Viertel vom Gesamtproduktionswert der österreichischen Landwirtschaft im Jahr 2022 stammten aus den drei Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark. Dabei trug Niederösterreich mit rd. 3,6 Mrd. Euro gut ein Drittel zum Gesamtproduktionswert bei, rd. 2,6 Mrd. Euro (24,2 %) stammten aus Oberösterreich und rd. 1,9 Mrd. Euro (17,8 %) aus der Steiermark. In allen weiteren Bundesländern lag der Produktionswert unter einer Mrd. Euro. Auf die Steiermark folgten das Burgenland (6,2 %), Kärnten (5,4 %), Tirol (5,0 %) und Salzburg (4,4 %). Der Anteil Vorarlbergs am Bundesergebnis betrug 2,1 % und jener Wiens 1,1 %. Hinsichtlich der pflanzlichen Produktion leistete Niederösterreich mit 42,3 % den mit Abstand größten Beitrag. Die tierische Produktion betreffend war Oberösterreich mit einem Anteil von 30,6 % das bedeutendste Bundesland (siehe Abbildung 3).

**Abbildung 3: Anteile der Bundesländer am Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 – in Prozent**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Im Jahr 2022 verzeichneten alle Bundesländer bis auf Wien einen deutlichen Anstieg des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts. Mit Oberösterreich (+29,9 %), gefolgt von der Steiermark (+23,5 %) und Salzburg (+22,8 %) lagen drei Bundesländer im Bundesmittel (+22,8 %) oder darüber. Zuwachsraten von rund einem Fünftel verzeichneten Tirol (+20,7 %), Kärnten (+20,6 %), Vorarlberg (+20,5 %) sowie Niederösterreich (+20,4 %); das Burgenland lag mit +17,9 %

etwas darunter; der Produktionswert von Wien (-0,2 %) stagnierte hingegen (siehe Tabelle 14 bzw. Abbildung 4).

**Tabelle 14: Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft nach Bundesland 2020–2022 (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent**

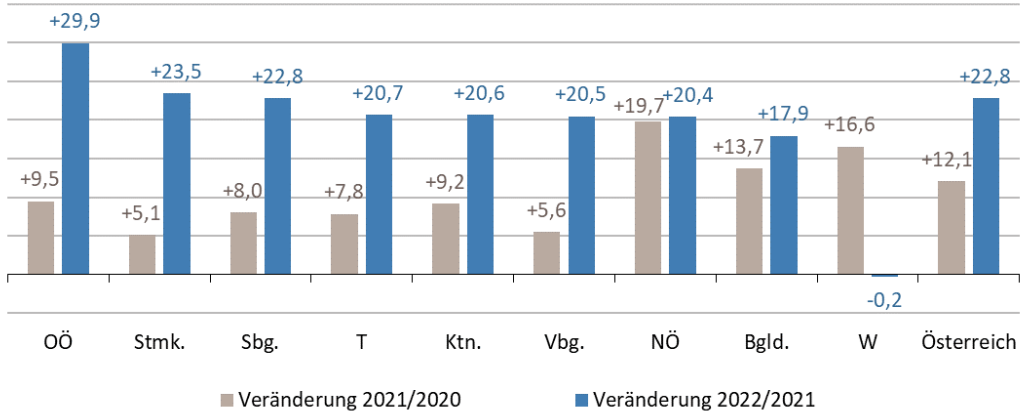
Bundesland	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in %
Burgenland	483,7	550,0	648,6	+98,7	+17,9
Kärnten	434,8	474,8	572,8	+98,0	+20,6
Niederösterreich	2 467,6	2 954,9	3 558,2	+603,2	+20,4
Oberösterreich	1 796,1	1 966,3	2 554,8	+588,5	+29,9
Salzburg	351,4	379,5	465,9	+86,4	+22,8
Steiermark	1 449,4	1 523,4	1 880,9	+357,5	+23,5
Tirol	409,2	441,2	532,4	+91,2	+20,7
Vorarlberg	172,9	182,5	219,8	+37,3	+20,5
Wien	95,7	111,5	111,2	-0,3	-0,2
<b>Österreich</b>	<b>7 660,7</b>	<b>8 584,2</b>	<b>10 544,7</b>	<b>+1 960,6</b>	<b>+22,8</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

Die Gründe für die regional divergierenden Entwicklungsverläufe der landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerte liegen einerseits in standortspezifischen Einflüssen wie etwa Witterungsbedingungen und andererseits in strukturellen Faktoren wie unterschiedlichen Produktionsstrukturen. Erzielten 2021 die von der pflanzlichen Produktion dominierten östlichen Bundesländer die stärksten Zuwachsraten, so lagen 2022 jene Bundesländer, in welchen die tierische Erzeugung überwiegt (siehe Abbildung 5), vorne. Zum Tragen kamen weiters die regional unterschiedlichen Schwerpunkte innerhalb der pflanzlichen und tierischen Erzeugung (siehe Abbildung 6 und Abbildung 7). Die Veränderungsdaten sind zudem vor dem Hintergrund der jeweiligen Entwicklungen in den vorangegangenen Jahren zu sehen.

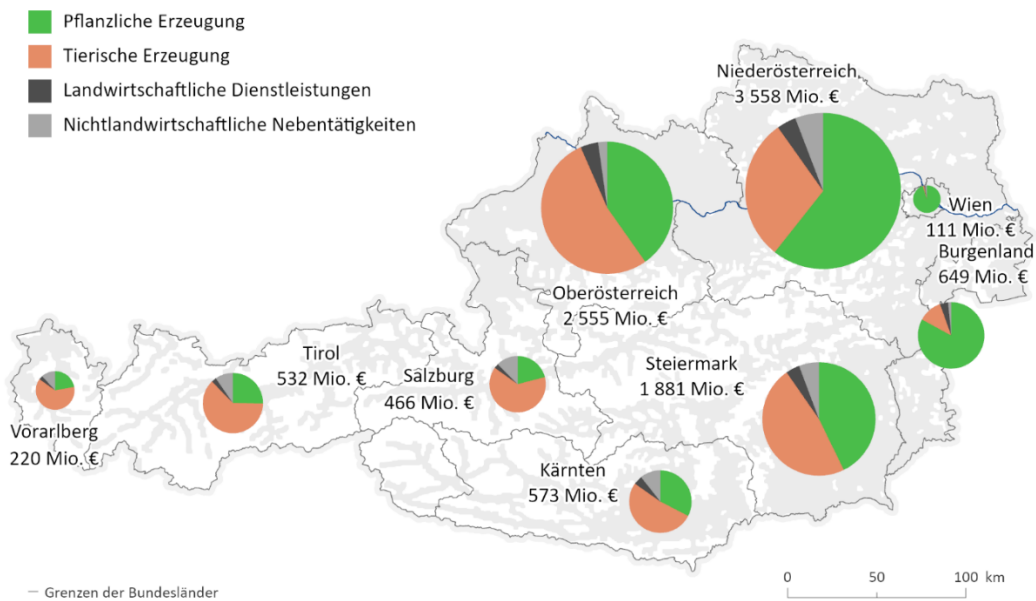
Neben unterschiedlichen Schwerpunkten innerhalb der pflanzlichen und tierischen Produktion fällt auch der Stellenwert der nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten wie Urlaub am Bauernhof regional sehr unterschiedlich aus, mit den höchsten Anteilen in Salzburg (12,5 %) und Vorarlberg (11,8 %). Die landwirtschaftlichen Dienstleistungen trugen im Berichtsjahr 2022 zwischen 1,1 % (Wien) und 4,6 % (Kärnten) zur landwirtschaftlichen Gesamtproduktion bei.

**Abbildung 4: Entwicklung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – Veränderung zum Vorjahr in Prozent**



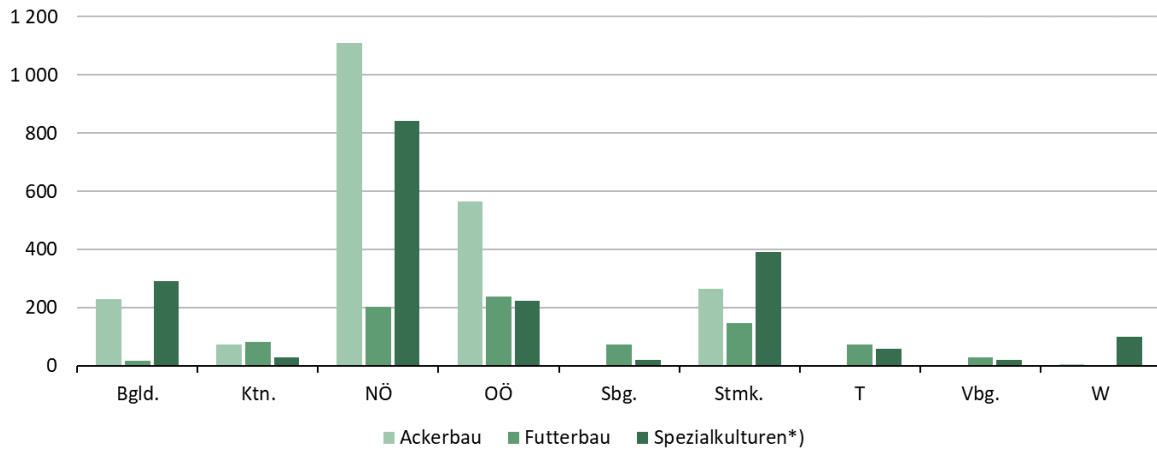
Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

**Abbildung 5: Zusammensetzung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro**



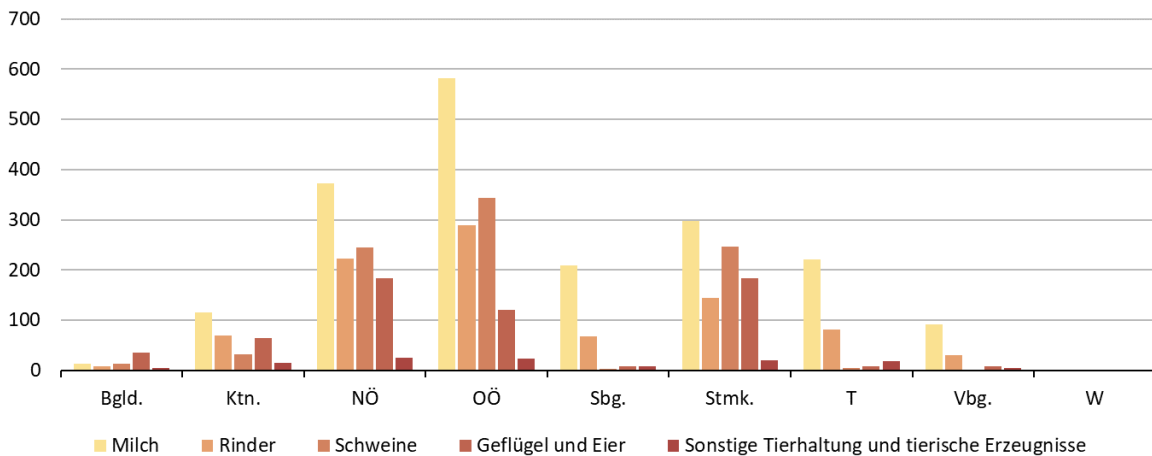
Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

**Abbildung 6: Zusammensetzung des Produktionswerts der pflanzlichen Erzeugung 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023. – \*) Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaus, Obst, Wein.

**Abbildung 7: Zusammensetzung des Produktionswerts der tierischen Erzeugung 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. - Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

Einen Überblick über die Entwicklungen der Erzeugungsvolumina, Erzeugerpreise bzw. Produktionswerte des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs insgesamt sowie der pflanzlichen und tierischen Erzeugung nach Bundesland geben Tabelle 15 bis Tabelle 17. Im Folgenden wird die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern näher beschrieben.

**Tabelle 15: Volumen-, Preis- und Wertentwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugung 2022 nach Bundesland – Veränderung zum Vorjahr in Prozent**

Bundesland	Volumen <sup>1</sup>	Preis <sup>1</sup>	Güter-subventionen	Güter-steuern	Produktionswert <sup>2</sup>
Burgenland	-1,0	+19,1	–	+10,0	+17,9
Kärnten	-1,0	+21,8	–	+0,3	+20,6
Niederösterreich	-2,5	+23,4	–	+1,1	+20,4
Oberösterreich	+1,9	+27,5	–	+3,4	+29,9
Salzburg	+0,8	+21,7	–	+6,1	+22,8
Steiermark	+3,9	+18,8	–	+2,3	+23,5
Tirol	+0,6	+20,0	-0,1	+8,3	+20,7
Vorarlberg	+3,1	+17,3	+0,6	+6,9	+20,5
Wien	-10,0	+10,8	–	+7,7	-0,2
<b>Österreich</b>	<b>+0,1</b>	<b>+22,6</b>	<b>+0,3</b>	<b>+3,3</b>	<b>+22,8</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

1) Bezogen auf die Produktion zu Erzeugerpreisen. – 2) Zu Herstellungspreisen, d. h. inkl. Gütersubventionen und exklusive Gütersteuern.

Der Produktionswert der **burgenländischen Landwirtschaft** erhöhte sich um 17,9 % auf rd. 0,65 Mrd. Euro.

Das Burgenland ist nach Wien das am stärksten durch die **pflanzliche Produktion** geprägte Bundesland. 2022 stammten 83 % des gesamten landwirtschaftlichen Produktionswerts aus dieser (siehe Tabelle 32 und Tabelle 33 in Anhang 1), wobei Wein (mit einem Anteil von 27 % am landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert) und Getreide (23 %) die höchste Bedeutung zukommt. Im Vorjahresvergleich nahm der Produktionswert der pflanzlichen Erzeugung – bei einem leicht rückläufigen Produktionsvolumen und deutlich höheren Preisen – um 17,7 % zu. Dieser Zuwachs war insbesondere auf erhebliche Preissteigerungen im Getreidebau zurückzuführen, die das niedrigere Produktionsvolumen kompensierten und zu einem Zuwachs des Produktionswerts um 35,6 % führten. Für den Weinbau ergeben vorläufige Berechnungen einen Zuwachs des Produktionswerts um 17,7 %, welcher aus einem deutlichen Anstieg des Produktionsvolumens und höheren Preisen resultierte. Zuwächse im Produktionswert – trotz rückläufiger Produktionsvolumina – wiesen der Gemüsebau (+10,6 %) sowie der Hackfruchtbau (Zuckerrüben: +41,2 %; Kartoffeln: +8,0 %) auf. Der Anstieg des Werts der Frischobstproduktion (Obst aus Erwerbsobst- und landwirtschaftlichem Extensivobstbau; +27,9 %) war hingegen auf ein höheres Erzeugungsvolumen zurückzuführen. Für Obst insgesamt (inkl. Weintrauben) fiel der Anstieg infolge gestiegener Traubenpreise etwas höher aus (+28,8 %). Wertmäßige Einbußen verzeichnete die Produktgruppe der Ölsaaten und Ölfrüchte (-12,5 %), wofür insbesondere die

gesunkenen Produktionsvolumina von Sojabohnen und Sonnenblumen maßgeblich waren. Die **tierische Produktion** trug 2022 mit rd. 12 % zum Gesamtproduktionswert der burgenländischen Landwirtschaft bei. Gegenüber dem Vorjahr wies der Produktionswert der tierischen Erzeugung (rd. 75 Mio. Euro) ein Plus von 16,2 % auf, wobei gleich zur pflanzlichen Produktion das Erzeugungsvolumen rückgängig war und der Zuwachs aus deutlich gestiegenen Preisen resultierte. Zum Tragen kamen dabei insbesondere die wertmäßigen Zuwächse bei den Produktgruppen Milch (+24,9 %), Eier (+24,4 %) und Geflügel (+20,8 %). Während die Zuwächse bei Milch und Eiern trotz leicht rückgängiger Produktionsvolumina erzielt wurden, trug beim Geflügel auch eine Ausweitung des Erzeugungsvolumens zum Zuwachs bei. Die Rinderproduktion nahm dem Volumen nach ab, wertmäßig erhöhte sie sich um 10,8 %. In der Schweinehaltung führte ein deutlicher Rückgang des Erzeugungsvolumens dazu, dass der Produktionswert trotz deutlich höherer Preise nur leicht stieg (+2,3 %).

Rund 4 % des Gesamtproduktionswerts der burgenländischen Landwirtschaft entstammten **landwirtschaftlichen Dienstleistungen. Nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten** kam mit einem Anteil von nur rd. 1 % eine untergeordnete Bedeutung zu.

**Tabelle 16: Volumen-, Preis- und Wertentwicklung der pflanzlichen Erzeugung 2022 nach Bundesland – Veränderung zum Vorjahr in Prozent**

Bundesland	Volumen <sup>1</sup>	Preis <sup>1</sup>	Gütersubventionen	Gütersteuern	Produktionswert <sup>2</sup>
Burgenland	-1,6	+19,6	–	+12,2	+17,7
Kärnten	-7,6	+34,1	–	+2,2	+23,9
Niederösterreich	-4,0	+26,7	–	-0,3	+21,8
Oberösterreich	+6,4	+38,7	–	+7,2	+47,5
Salzburg	-1,7	+42,3	–	+0,5	+39,9
Steiermark	+8,8	+18,6	–	+6,5	+29,1
Tirol	-1,7	+29,9	–	+4,6	+27,6
Vorarlberg	-3,3	+27,8	–	+14,8	+23,6
Wien	-9,8	+10,9	–	+7,8	0,0
<b>Österreich</b>	<b>-0,1</b>	<b>+27,0</b>	<b>–</b>	<b>+3,6</b>	<b>+26,9</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

1) Bezogen auf die Produktion zu Erzeugerpreisen. – 2) Zu Herstellungspreisen, d. h. inkl. Gütersubventionen und exklusive Gütersteuern.

**Tabelle 17: Volumen-, Preis- und Wertentwicklung der tierischen Erzeugung 2022 nach Bundesland – Veränderung zum Vorjahr in Prozent**

Bundesland	Volumen <sup>1</sup>	Preis <sup>1</sup>	Güter-subventionen	Güter-steuern	Produktionswert <sup>2</sup>
Burgenland	-3,5	+20,3	–	-4,4	+16,2
Kärnten	-3,5	+18,8	–	+0,2	+14,7
Niederösterreich	-1,2	+21,8	–	+2,8	+20,4
Oberösterreich	-2,0	+22,6	–	+3,2	+20,2
Salzburg	+1,6	+19,1	–	+6,2	+21,0
Steiermark	-0,5	+21,0	–	+1,0	+20,5
Tirol	+0,7	+18,5	-0,1	+8,5	+19,2
Vorarlberg	-1,3	+15,7	+0,6	+6,7	+13,9
Wien	+4,4	+8,7	–	-2,1	+13,5
<b>Österreich</b>	<b>-1,2</b>	<b>+21,0</b>	<b>+0,3</b>	<b>+3,1</b>	<b>+19,6</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

1) Bezogen auf die Produktion zu Erzeugerpreisen. – 2) Zu Herstellungspreisen, d. h. inkl. Gütersubventionen und exklusive Gütersteuern.

Die **Landwirtschaft in Kärnten** erzielte im Jahr 2022 einen Gesamtproduktionswert von rd. 0,57 Mrd. Euro, was einem Anstieg von 20,6 % gegenüber dem Vorjahr entsprach. Deutliche wertmäßige Zuwächse waren dabei sowohl in der pflanzlichen und tierischen Produktion als auch bei den landwirtschaftlichen Dienstleistungen sowie den nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten zu verzeichnen.

Aus der **pflanzlichen Erzeugung** stammten rund ein Drittel des Gesamtproduktionswerts, wobei Futterpflanzen und Getreide (insbesondere Körnermais) die wichtigsten pflanzlichen Produktgruppen darstellten. Maßgeblich für den Zuwachs des pflanzlichen Produktionswerts um 23,9 % auf rd. 0,19 Mrd. Euro im Jahr 2022 war vor allem die Entwicklung bei den Futterpflanzen, deren Produktionswert sich trotz leicht rückgängigem Erzeugungsvolumen um 50,6 % erhöhte. Die Produktion von Obst fiel dem Volumen nach deutlich höher als im Vorjahr aus, was bei gleichzeitig stark gestiegenen Preisen ebenfalls zu einem Zuwachs des Produktionswerts um mehr als die Hälfte (+51,3 %) führte. Beim Produktionswert von Ölsaaten und Ölfrüchten (+23,7 %) kam vor allem das wertmäßige Plus bei den Sojabohnen (+26,8 %) zum Tragen, welches seinerseits aus einem Anstieg des Produktionsvolumens und der Preise resultierte. Demgegenüber war beim Produktionswert von Getreide 2022 aufgrund eines deutlich niedrigeren Erzeugungsvolumens lediglich ein Zuwachs um 2,1 % zu verzeichnen. So sank der Produktionswert von Körnermais (der wichtigsten Feldfrucht in Kärnten) trotz kräftig gestiegener Preise infolge des stark rückläufigen Erzeugungsvolumens um 10,2 %.

Der Wert der **tierischen Erzeugung** betrug rd. 0,30 Mrd. Euro (+14,7 %), was 52 % des Produktionswerts der Kärntner Landwirtschaft entsprach. Den größten Anteil am Anstieg zum Vorjahr hatte die Produktgruppe Milch, deren Produktionswert sich vor allem preisbedingt um 29,2 % erhöhte. Eine moderate Ausweitung des Erzeugungsvolumens in Kombination mit stark gestiegenen Preisen führte auch in der Eiproduktion zu einem wertmäßigen Plus von 31,6 %. Aufgrund eines deutlichen Rückgangs im Produktionsvolumen konnte trotz gestiegener Preise in der Produktgruppe Rinder, die nach der Milch den größten Anteil an der tierischen Erzeugung in Kärnten hatte, nur ein leichter Zuwachs von 3,8 % beim Produktionswert verzeichnet werden. Gleiches trifft auf die Produktgruppe Schweine zu, wobei hier aufgrund höherer Preiszuwächse ein Plus von 7,9 % erzielt wurde. Der Produktionswert von Geflügel war hingegen leicht rückläufig (-3,3 %).

**Landwirtschaftliche Dienstleistungen** machten im Jahr 2022 rd. 5 % des Gesamtproduktionswerts der Kärntner Landwirtschaft aus. Der Anteil der **nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten** erhöhte sich auf knapp 11 %.

Die **niederösterreichische Landwirtschaft** generierte im Jahr 2022 einen Produktionswert von rd. 3,56 Mrd. Euro (+20,4 % gegenüber dem Vorjahr).

61 % des Gesamtproduktionswerts entfielen auf die **pflanzliche Erzeugung**, wobei innerhalb dieser der Getreidebau, gefolgt vom Weinbau, den größten Beitrag leistete. Im Jahr 2022 nahm der pflanzliche Erzeugungswert um 21,8 % auf rd. 2,16 Mrd. Euro zu. Den stärksten Einfluss auf dieses Plus hatte der Getreidebau, dessen Produktionswert sich infolge gestiegener Preise um fast ein Drittel (+32,7 %) erhöhte. So war beim Weizen (inkl. Dinkel) infolge von Volumens- und Preiszuwächsen ein wertmäßiger Anstieg um 38,5 % zu verzeichnen. Beim Körnermais kompensierte der erhebliche Preisanstieg das deutlich niedrigere Erzeugungsvolumen, sodass der Produktionswert um 20,1 % zunahm. Der Produktionswert von Ölsaaten und Ölfrüchten fiel um 10,6 % höher als im Vorjahr aus, wozu u. a. der volumen- und preisbedingte Anstieg des Produktionswerts von Raps (+42,5 %) beitrug. Das starke wertmäßige Plus von 67,7 % bei den Zuckerrüben, deren Erzeugungsvolumen rückläufig war, resultierte aus hohen Preissteigerungen. Im Futterbau stieg der Produktionswert bei einem etwas niedrigeren Erzeugungsvolumen infolge höherer Preise (diese werden für nicht marktfähige Futterpflanzen auf der Basis von Herstellungskosten ermittelt) um 55,5 %. Auch im Gemüsebau war der Anstieg des Produktionswerts (+22,5 %) primär preisbedingt. Der Produktionswert von Frischobst erhöhte sich trotz rückläufigem Erzeugungsvolumen um 10,6 %, jener von Obst insgesamt (inkl. Trauben) um 9,4 %. Für den Weinbau ergeben vorläufige Berechnungen einen Anstieg des Produktionswerts um 4,0 %, bedingt durch moderate Preisanstiege bei einem leicht gesunkenen Erzeugungsvolumen. Der Wert der **tierischen Produktion** stieg in Niederösterreich 2022 um 20,4 % auf rd. 1,05 Mrd. Euro, was knapp 30 % des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts entsprach. Dieser Zuwachs war vor allem auf einen Anstieg des Produktionswerts von Milch um 34,0 % zurückzuführen, seinerseits bedingt durch deutlich gestiegene Preise sowie eine leichte Ausdehnung des Erzeugungsvolumens. Deutlich höhere Preise wurden auch in der Eiproduktion erzielt, deren Produktionswert sich um 27,1 % erhöhte. Die Erzeugung von Rindern und Schweinen



nahm dem Volumen nach ab, wertmäßig jedoch infolge kräftiger Preisanstiege zu (Rinder: +12,3 %; Schweine: +15,3 %). Unter dem Vorjahresergebnis lag der Produktionswert von Geflügel (-0,4 %).

Wertmäßige Zuwächse waren weiters bei **landwirtschaftlichen Dienstleistungen** (+15,0 %) sowie **nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten** (+11,2 %) zu verzeichnen. Auf diese entfielen 2022 rd. 10 % des Gesamtproduktionswerts der niederösterreichischen Landwirtschaft (landwirtschaftliche Dienstleistungen: 4 %; nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten: 6 %).

In **Oberösterreich** belief sich der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Jahr 2022 auf rd. 2,55 Mrd. Euro, mit einem Plus von 29,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Oberösterreich verzeichnete damit den prozentuell höchsten Anstieg von allen Bundesländern. Ein sehr hoher Zuwachs war speziell in der **pflanzlichen Erzeugung** festzustellen, auf die rd. 40 % des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts entfielen. Im Unterschied zu den meisten anderen Bundesländern nahm in Oberösterreich 2022 das Produktionsvolumen der pflanzlichen Erzeugung zu, was in Verbindung mit hohen Preissteigerungen einen Zuwachs des pflanzlichen Produktionswerts um beachtliche 47,5 % auf rd. 1,03 Mrd. Euro zur Folge hatte. Im Getreidebau ließen stark gestiegene Preise in Verbindung mit einem höheren Erzeugungsvolumen den Produktionswert im Vorjahresvergleich um mehr als die Hälfte (+53,6 %) steigen, mit hohen wertmäßigen Anstiegen u. a. bei Weizen (inkl. Dinkel: +59,4 %), Gerste (+63,7 %) und Körnermais (+46,9 %). Einen beachtlichen wertmäßigen Zuwachs verzeichnete auch die Produktgruppe der Ölsaaten und Ölfrüchte (+56,8 %), zurückzuführen auf eine Erhöhung sowohl des Erzeugungsvolumens als auch der Preise. So nahm etwa das Produktionsvolumen von Sojabohnen gegenüber dem Vorjahr um fast die Hälfte zu, wertmäßig erhöhten sie sich um 83,0 %. Der Produktionswert von Zuckerrüben verdoppelte sich im Vorjahresvergleich (+101,4 %), was aus hohen Preisen in Verbindung mit einer leichten Ausweitung des Erzeugungsvolumens resultierte. Die Produktion von Futterpflanzen fiel dem Volumen nach etwas niedriger als im Vorjahr aus, dem Wert nach erhöhte sie sich aufgrund gestiegener Preise ebenfalls stark (+53,5 %). Kräftige wertmäßige Zuwächse gab es weiters bei Gemüse (+31,9 %) und Obst (+56,0 %), was bei beiden Produktgruppen durch einen Anstieg sowohl der Erzeugungsvolumina als auch der Preise bedingt war.

Der Wert der **tierischen Erzeugung**, welche 2022 mit rd. 1,36 Mrd. Euro 53 % zum Gesamtproduktionswert der oberösterreichischen Landwirtschaft beitrug, wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 20,2 %. Zum Tragen kam dabei vor allem die positive Entwicklung in der Milchproduktion, die – bei einem leicht gesteigerten Erzeugungsvolumen und deutlich höheren Preisen – wertmäßig um 31,9 % zunahm. Die Produktion von Rindern und Schweinen nahm dem Volumen nach ab, bei den Produktionswerten waren jedoch aufgrund kräftiger Preisanstiege Zuwächse um 13,4 % bzw. 12,8 % zu verzeichnen. Vor allem preisbedingt lag auch der Wert der Eiproduktion (+27,0 %) erheblich über dem Vorjahresniveau, während der Produktionswert von Geflügel den vorläufigen Berechnungen zufolge leicht rückläufig war (-1,9 %).

Ein wertmäßiges Plus gab es weiters bei den **landwirtschaftlichen Dienstleistungen** (+21,4 %), welche 2022 rd. 4 % des Produktionswertes der oberösterreichischen Landwirtschaft ausmachten.

Der Anteil **nicht trennbarer nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten** betrug 2 %, ihr Produktionswert stieg im Jahr 2022 um 19,6 %.

Der Gesamtproduktionswert der **Salzburger Landwirtschaft** erhöhte sich 2022 um 22,8 % auf rd. 0,47 Mrd. Euro.

Davon entfielen rd. 64 % auf die **tierische Erzeugung**, welche einen Anstieg des Produktionswerts um 21,0 % auf rd. 0,30 Mrd. Euro verzeichnete. Dominiert wird diese ihrerseits von der Milchproduktion, mit einem Anteil von 70 % am tierischen Produktionswert im Jahr 2022 und einem dementsprechend großen Einfluss auf die Entwicklung des tierischen sowie des gesamten landwirtschaftlichen Produktionswerts. Im Berichtsjahr erhöhte sich der Produktionswert von Milch um 26,3 %, bedingt vor allem durch stark gestiegene Erzeugerpreise in Verbindung mit einem höheren Erzeugungsvolumen. Die Rinderproduktion trug 2022 rd. 23 % zum tierischen Produktionswert Salzburgs bei. Trotz eines geringeren Erzeugungsvolumens war hier ein Anstieg des Produktionswerts um 8,5 % festzustellen, resultierend aus deutlich gestiegenen Preisen. Mit rd. 0,10 Mrd. Euro stammten etwas mehr als ein Fünftel (21 %) des Gesamtproduktionswerts der Salzburger Landwirtschaft aus der **pflanzlichen Produktion**. Innerhalb dieser spielen Futterpflanzen die mit Abstand größte Rolle; 2022 machten sie 75 % des gesamten pflanzlichen Erzeugungswerts aus. Im Vorjahresvergleich erhöhte sich ihr Produktionswert um 55,0 %, bedingt durch stark gestiegene Preise bei einem leicht rückläufigen Erzeugungsvolumen. Im Gemüsebau hingegen sank der Produktionswert trotz gestiegener Preise infolge eines niedrigeren Erzeugungsvolumens um 7,0 %. In Summe übertraf der Wert der pflanzlichen Erzeugung das Vorjahresergebnis um 39,9 %.

Zuwächse gab es auch beim Produktionswert **landwirtschaftlicher Dienstleistungen** (+13,5 %) sowie den Einnahmen aus **nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten** (+10,1 %). Zum landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts Salzburgs trugen landwirtschaftliche Dienstleistungen 3 % bei. Bezüglich des Anteils der nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten am landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert ist Salzburg im Bundesländerranking führend. 2022 betrug dieser 12,5 %.

Die **Steiermark** verzeichnete 2022 beim landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert mit einem Plus von 23,5 % im Bundesländervergleich den zweithöchsten Anstieg. Deutliche wertmäßige Zuwächse waren dabei sowohl in der pflanzlichen und tierischen Erzeugung als auch in der sonstigen Produktion (landwirtschaftliche Dienstleistungen und nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten) zu verzeichnen.

Vom landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert in der Höhe von rd. 1,88 Mrd. Euro entfielen rd. 0,80 Mrd. Euro bzw. 43 % auf die **pflanzliche Erzeugung**. Bedingt durch ein höheres Produktionsvolumen in Verbindung mit gestiegenen Preisen erhöhte sich der pflanzliche Produktionswert im Vorjahresvergleich um 29,1 %. Im Getreidebau (inkl. Mais) wurde ein preisbedingter Anstieg des Produktionswerts um 43,8 % erzielt. Der Produktionswert von Körnermais, der wichtigsten Feldfrucht in der Steiermark, nahm dabei trotz rückläufigem Erzeugungsvolumen um 39,6 % zu. Das kräftige wertmäßige Plus bei der Produktgruppe der

Ölsaaten und Ölfrüchte (+45,8 %), welches aus einem Anstieg von Erzeugungsvolumina und Preisen resultierte, wurde maßgeblich von den Entwicklungen bei Sojabohnen und Ölkürbis bestimmt. So übertraf der Produktionswert von Sojabohnen infolge einer starken Flächenausweitung in Verbindung mit höheren Hektarerträgen und gestiegenen Preisen das Vorjahresergebnis um 76,2 %. Beim Ölkürbis (+34,6 %) kompensierten höhere Hektarerträge und gestiegene Preise die Flächenreduktion. Bei den Futterpflanzen ließen höhere Preise bei einem stabilen Erzeugungsvolumen den Produktionswert um 59,7 % steigen. Im Obstbau, welchem in der Steiermark eine hohe Bedeutung zukommt, war hingegen das höhere Erzeugungsvolumen (nach dem unterdurchschnittlichen Vorjahresergebnis) für das deutliche wertmäßige Plus (Frischobst: +26,1 %; Obst insgesamt (inkl. Trauben): +25,9 %) verantwortlich. Für den Weinbau ergeben vorläufige Berechnungen einen Anstieg des Produktionswerts um 8,2 %, welcher auf die etwas höhere Erntemenge und gestiegene Preise zurückzuführen ist. Nur moderate Veränderungen zum Vorjahr waren beim Produktionswert von Gemüse zu verzeichnen (+3,1 %).

Infolge höherer Preise erzielte auch die **tierische Produktion** ein wertmäßiges Plus von mehr als einem Fünftel (+20,5 %). Mit rd. 0,89 Mrd. Euro trug diese 48 % zum landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert bei. In der Milcherzeugung führten eine moderate Produktionsausweitung sowie deutliche Preissteigerungen zu einem Anstieg des Produktionswerts um 29,5 %. Ähnliches gilt auch für Eier, deren Produktionswert um 27,8 % zunahm. Bei der in der Steiermark bedeutsamen Schweineproduktion waren leichte Rückgänge des Erzeugungsvolumens zu beobachten, die durch kräftige Preissteigerungen aufgewogen wurden, wodurch sich ein Plus von 19,8 % beim Produktionswert ergab. Das gleiche Muster zeigte sich bei Rindern, deren Produktionswert um 11,2 % stieg.

Die **landwirtschaftlichen Dienstleistungen**, mit einem Beitrag von rd. 4 % zum landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert, wiesen 2022 einen wertmäßigen Anstieg um 27,6 % auf. Aus **nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten** wie Urlaub am Bauernhof stammten rd. 6 % des Gesamtproduktionswerts der steirischen Landwirtschaft. Ihr Produktionswert erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 8,3 %.

Der Produktionswert der **Tiroler Landwirtschaft** belief sich 2022 auf rd. 0,53 Mrd. Euro (+20,7 %). Davon stammten 62 % aus der tierischen Produktion, 25 % entfielen auf die pflanzliche Erzeugung und 10 % auf nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten wie Urlaub am Bauernhof. Die restlichen 3 % machten Einnahmen aus landwirtschaftlichen Dienstleistungen aus. Im Vorjahresvergleich waren bei allen vier Sparten Zuwächse zu verzeichnen.

Der Produktionswert der **tierischen Erzeugung** erhöhte sich um 19,2 % auf rd. 0,33 Mrd. Euro. Rund zwei Drittel davon stammen aus der Milcherzeugung, deren Produktionswert einen Zuwachs von 25,8 % verzeichnete, zurückzuführen auf eine moderate Produktionsausweitung sowie deutlich gestiegene Preise. Knapp ein Viertel des tierischen Erzeugungswerts wurde in der Rinderproduktion generiert. Diese erzielte aufgrund höherer Preise trotz rückläufigem Erzeugungsvolumen ein wertmäßiges Plus von 7,4 %.

Die **pflanzliche Produktion** Tirols wird von den Futterpflanzen dominiert. Im Jahr 2022 war deren Produktionsvolumen leicht rückläufig; aufgrund deutlich gestiegener Preise (diese werden für

nicht marktfähige Futterpflanzen auf Basis von Herstellungskosten ermittelt) nahm der Produktionswert von Futterpflanzen jedoch um 48,8 % zu. Auch im Gemüsebau fiel das Erzeugungsvolumen etwas niedriger als im Vorjahr aus, allerdings ließen höhere Preise den Produktionswert steigen (+6,1 %). In Summe erhöhte sich der pflanzliche Produktionswert 2022 um 27,6 % auf rd. 0,13 Mrd. Euro.

Ein kräftiges Plus war weiters bei den Einnahmen aus **nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten** zu verzeichnen (+17,4 %). Der Produktionswert **landwirtschaftlicher Dienstleistungen** lag um 6,4 % über dem Vorjahresergebnis.

In **Vorarlberg** stieg der Gesamtproduktionswert der Landwirtschaft 2022 um 20,5 % auf rd. 0,22 Mrd. Euro.

Dominiert wird die Vorarlberger Landwirtschaft, wie auch in Tirol und Salzburg, von der **tierischen Erzeugung**. Deren Produktionswert erhöhte sich im Berichtsjahr um 13,9 % auf rd. 0,14 Mrd. Euro, was 63 % des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts entsprach. Innerhalb der tierischen Erzeugung entfielen wiederum zwei Drittel auf die Milchproduktion, welche damit das Gesamtergebnis entscheidend prägte. 2022 nahm der Produktionswert von Milch infolge gestiegener Preise bei einem stabilen Erzeugungsvolumen um 16,1 % zu. Bei den Rindern (mit einem Anteil von rd. 23 % am tierischen Produktionswert) sank zwar das Erzeugungsvolumen, gestiegene Preise ermöglichten jedoch ein wertmäßiges Plus von 6,2 %. Der Produktionswert von Eiern erhöhte sich – vor allem aufgrund von gestiegenen Preisen – um 28,6 %.

Mit einem Zuwachs von 23,6 % zum Vorjahr trug die **pflanzliche Erzeugung** 2022 rd. 0,05 Mrd. Euro bzw. 22 % zum landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert bei. Der Großteil dieses Anstiegs ist auf die Entwicklung bei den Futterpflanzen zurückzuführen, welche mehr als die Hälfte des pflanzlichen Produktionswerts ausmachten. So stieg deren Produktionswert trotz deutlich niedrigerem Erzeugungsvolumen infolge höherer Preise gegenüber dem Vorjahr um 39,6 %. Kräftige wertmäßige Zuwächse gab es infolge eines höheren Produktionsvolumens auch im Obstbau (+26,8 %). Auch im Gemüsebau bewirkte ein höheres Erzeugungsvolumen in Verbindung mit gestiegenen Preisen einen Anstieg des Produktionswerts um rd. ein Drittel.

Starke wertmäßige Zuwächse waren weiters bei den **landwirtschaftlichen Dienstleistungen** und den **nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten** feststellbar, welche 2022 3 % bzw. 12 % zum Gesamtproduktionswert der Vorarlberger Landwirtschaft beitrugen.

Ein starker Kontrast zur Entwicklung in den anderen Bundesländern zeigte sich bei der **Wiener Landwirtschaft**, deren Gesamtproduktionswert mit rd. 0,11 Mrd. Euro im Vorjahresvergleich annähernd stabil blieb (-0,2 %).

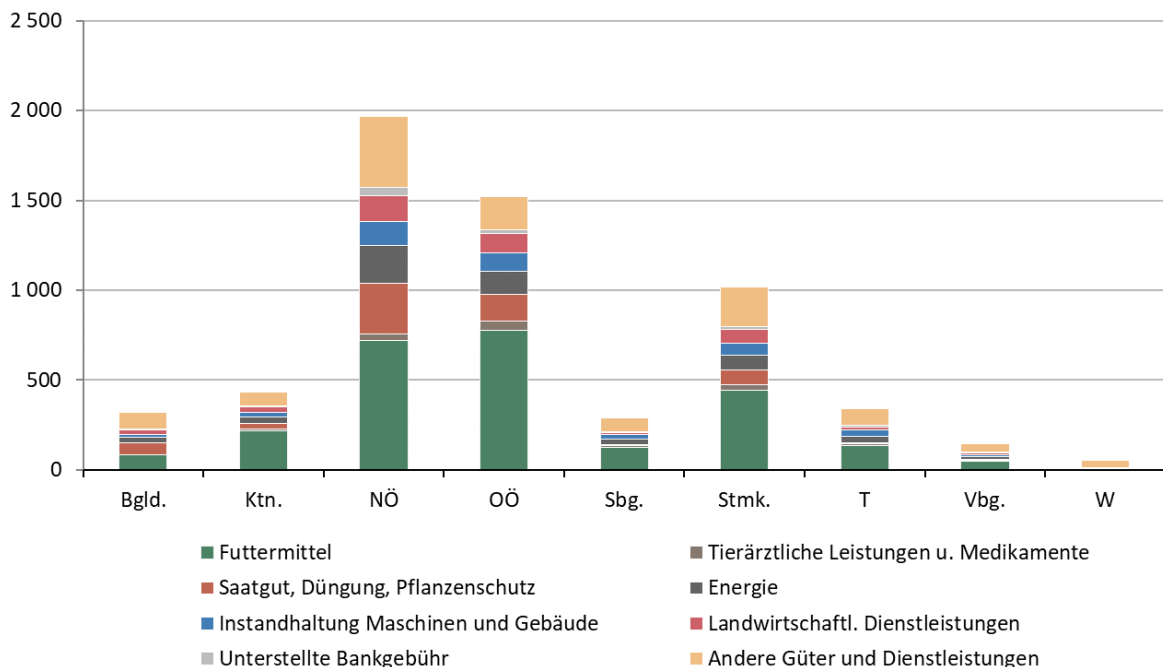
Die Bundeshauptstadt ist stärker durch die **pflanzliche Erzeugung** geprägt als alle anderen Bundesländer, mit einem Anteil von 95 % am landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert im Jahr 2022. Von den restlichen 5 % machten die tierische Produktion und nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten jeweils 2 % aus; 1 % entfiel auf landwirtschaftliche Dienstleistungen.

Im Gemüsebau, wo 2022 fast 70 % des Gesamtproduktionswerts der Wiener Landwirtschaft generiert wurden, war infolge eines deutlich gesunkenen Erzeugungsvolumens trotz höherer Preise ein Rückgang des Produktionswerts um 4,0 % zu verzeichnen. Hingegen führten im Weinbau moderat gestiegene Preise in Verbindung mit einer deutlichen Produktionsausweitung laut vorläufigen Berechnungen zu einem um 22,1 % höheren Produktionswert. Der wertmäßige Zuwachs von Frischobst (+13,8 %) war preisbedingt; und auch beim Getreide wurde dank erheblicher Preisanstiege ein deutlich besseres Ergebnis als im Vorjahr erzielt (+35,3 %).

## 1.2.2 Von den Vorleistungen zum Faktoreinkommen

Bedingt durch den jeweiligen Umfang bzw. der Ausrichtung und Intensität der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung in den einzelnen Bundesländern bestehen deutliche regionale Unterschiede in der Höhe und Zusammensetzung der für die landwirtschaftliche Produktion eingesetzten **Vorleistungen** (siehe Abbildung 8).

**Abbildung 8: Zusammensetzung der Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

In Summe beliefen sich die Vorleistungen der heimischen Landwirtschaft 2022 auf rd. 6,1 Mrd. Euro<sup>6</sup>. Davon entfiel fast ein Drittel auf Niederösterreich, gefolgt von Oberösterreich mit 25,0 % und der Steiermark mit 16,7 %. Starke Preissteigerungen, insbesondere für Düngemittel, Futtermittel und Energie, ließen die Vorleistungskosten in sämtlichen Bundesländern in die Höhe schnellen. Der stärkste Anstieg war in Oberösterreich (+28,3 %) zu verzeichnen, gefolgt von Salzburg (+25,3 %) und Kärnten (+24,8 %). Österreichweit erhöhte sich der Vorleistungseinsatz der Landwirtschaft im Vorjahresvergleich um 23,2 % (siehe Tabelle 18).

**Tabelle 18: Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent**

Bundesland	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	
					in %
Burgenland	237,6	257,9	317,7	+59,8	+23,2
Kärnten	321,9	347,8	434,0	+86,1	+24,8
Niederösterreich	1 442,2	1 620,6	1 967,4	+346,8	+21,4
Oberösterreich	1 069,3	1 184,6	1 519,6	+334,9	+28,3
Salzburg	227,4	229,4	287,3	+58,0	+25,3
Steiermark	794,6	841,3	1 017,5	+176,3	+21,0
Tirol	269,5	280,2	338,3	+58,1	+20,7
Vorarlberg	118,9	127,2	146,3	+19,1	+15,0
Wien	40,5	44,4	50,1	+5,7	+12,9
<b>Österreich</b>	<b>4 521,9</b>	<b>4 933,3</b>	<b>6 078,2</b>	<b>+1 144,8</b>	<b>+23,2</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

Trotz der stark gestiegenen Vorleistungen nahm die **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen** bundesweit um mehr als ein Fünftel (+22,3 %) auf rd. 4,5 Mrd. Euro zu. In Abhängigkeit von der jeweiligen Entwicklung von Produktionswert und Vorleistungen fielen die Ergebnisse nach Bundesland unterschiedlich aus. Die höchsten Zuwachsraten verzeichneten Vorarlberg (+33,0 %), Oberösterreich (+32,4 %) und die Steiermark (+26,6 %). Leicht unterdurchschnittlich war die Entwicklung in Tirol (+20,6 %), Niederösterreich (+19,2 %) und Salzburg (+18,9 %). Deutlich unter

<sup>6</sup> In diesem Wert sind auch die innerbetrieblich erzeugten und verbrauchten Futtermittel (mit einem Anteil von rd. 24 % an den Vorleistungen im Jahr 2022) enthalten.

dem Österreichschnitt lagen Kärnten (+9,3 %) sowie Wien (-8,9 %), welches als einziges Bundesland einen Rückgang aufwies (siehe Tabelle 19).

**Tabelle 19: Bruttowertschöpfung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent**

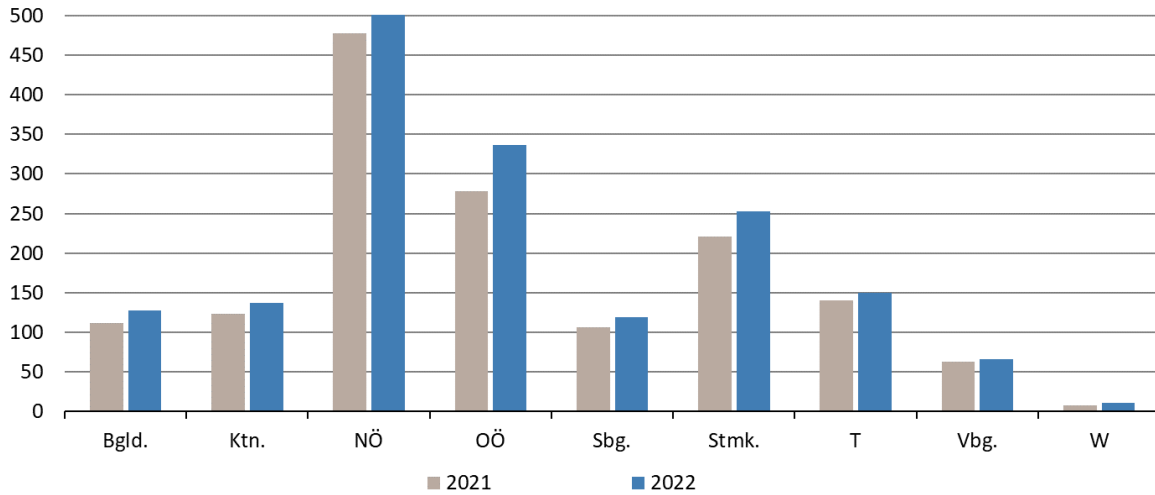
Bundesland	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in %
Burgenland	246,0	292,1	330,9	+38,8	+13,3
Kärnten	112,9	127,0	138,8	+11,9	+9,3
Niederösterreich	1 025,4	1 334,3	1 590,8	+256,5	+19,2
Oberösterreich	726,7	781,7	1 035,2	+253,5	+32,4
Salzburg	124,0	150,1	178,5	+28,4	+18,9
Steiermark	654,9	682,1	863,4	+181,2	+26,6
Tirol	139,6	161,0	194,2	+33,2	+20,6
Vorarlberg	54,0	55,3	73,5	+18,2	+33,0
Wien	55,2	67,1	61,1	-6,0	-8,9
<b>Österreich</b>	<b>3 138,8</b>	<b>3 650,8</b>	<b>4 466,5</b>	<b>+815,7</b>	<b>+22,3</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

Zuwächse verzeichneten sämtliche Bundesländer bei den in Rahmen der Einkommensberechnung berücksichtigten **öffentlichen Zahlungen** (siehe Abbildung 9). So nahmen die als **sonstige Subventionen**<sup>7</sup> klassifizierten öffentlichen Gelder, welche den größten Teil dieser Zahlungen ausmachten, im Österreichmittel um 14,4 % zu. Mit rd. 1,7 Mrd. Euro im Jahr 2022 kommt ihnen eine hohe Einkommensrelevanz zu, wobei ihr Beitrag zum Faktoreinkommen vor allem in den grünlandbetonten Bundesländern sehr hoch ist.

<sup>7</sup> Siehe Erläuterungen im Kapitel 1.1.2.

**Abbildung 9: im Rahmen der Einkommensberechnung berücksichtigte öffentliche Zahlungen an den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich 2021 und 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro**



Q: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, Berechnungen, STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

Die als landwirtschaftliches **Faktoreinkommen** bezeichnete Nettowertschöpfung zu Faktorkosten belief sich 2022 österreichweit auf rd. 3,6 Mrd. Euro, mit einem Plus von 29,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die vorläufigen Ergebnisse der regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung weisen für sieben Bundesländer einen deutlichen Anstieg des Faktoreinkommens aus, allerdings mit starken Divergenzen (zwischen +15,3 % im Burgenland und +60,3 % in Oberösterreich). In Kärnten stagnierte das landwirtschaftliche Faktoreinkommen (+0,5 %) und in Wien war ein Rückgang um 5,3 % zu verzeichnen (siehe Tabelle 20 sowie Tabelle 37 und Tabelle 38 in Anhang 1).



**Tabelle 20: Faktoreinkommen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent**

Bundesland	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in %
Burgenland	255,1	287,6	331,7	+44,1	+15,3
Kärnten	96,5	96,5	96,9	+0,4	+0,5
Niederösterreich	893,1	1 132,4	1 404,4	+272,1	+24,0
Oberösterreich	464,9	452,0	724,4	+272,4	+60,3
Salzburg	107,2	114,9	137,9	+23,0	+20,0
Steiermark	531,5	507,7	686,1	+178,5	+35,2
Tirol	108,8	91,9	125,8	+33,9	+36,9
Vorarlberg	54,8	49,0	65,4	+16,4	+33,4
Wien	53,3	64,8	61,3	-3,5	-5,3
<b>Österreich</b>	<b>2 565,2</b>	<b>2 796,8</b>	<b>3 634,1</b>	<b>+837,4</b>	<b>+29,9</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

## 1.3 Methodische Hinweise zur regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung

1. Die **regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung** stellt ökonomische Kenngrößen für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft auf Bundesländerebene bereit. Rechtliche Grundlage für ihre Erstellung bildet die Verordnung (EG) Nr. 138/2004 zur landwirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Gemeinschaft idgF sowie eine Vereinbarung zwischen dem BML (im eigenen Auftrag sowie im Auftrag der Bundesländer) und Statistik Austria.
2. Der Berechnung der RLGR liegt ein breites Spektrum von **Datenquellen** zugrunde. Datengrundlagen für die Ermittlung der regionalen Produktionswerte der verschiedenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind primär die Ergebnisse der Ernteerhebung, die Viehbestandsermittlungen sowie die Statistik land- und forstwirtschaftlicher Erzeugerpreise. Auch die Agrarstrukturerhebungen, die Gartenbau- und Feldgemüseanbauerhebung, die Erhebung der Erwerbsobstanlagen, die Statistik über die Milcherzeugung und -verwendung sowie Daten der Agrarmarkt Austria liefern wesentliche Informationen. Als zentrale Datenquelle zur Ermittlung regional differenzierter Werte für landwirtschaftliche Dienstleistungen, nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten, Vorleistungen und Investitionen dienen Ergebnisse aus dem Testbetriebsnetz freiwillig buchführender land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für den Grünen Bericht des BML. Die Ermittlung der öffentlichen Zahlungen und Gütersteuern basiert auf nach Bundesländern aufgeschlüsselten Auszahlungsdaten der Agrarmarkt Austria, Auswertungen und Berechnungen des BML für Zwecke des Grünen Berichts sowie Daten aus dem INVEKOS-Datenpool.
3. Die Daten der RLGR sind mit jenen der **LGR auf Bundesebene konsistent**. Da die regionalen Daten im Unterschied zur nationalen LGR nicht mehrmals jährlich aktualisiert werden, kann es gegebenenfalls zu Abweichungen gegenüber den aktuellen LGR-Ergebnissen auf Bundesebene kommen. Die vorliegenden Bundesländerergebnisse entsprechen dem Stand der nationalen LGR vom Juli 2023.
4. Begriffsdefinitionen

Der **Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs** umfasst die Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und die im Rahmen nicht trennbarer nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten produzierten Waren und Dienstleistungen. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungspreisen, d. h. zu Erzeugerpreisen zuzüglich produktspezifischer öffentlicher Gelder (Gütersubventionen) abzüglich Gütersteuern.

Die **Vorleistungen** messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Hierzu zählen Aufwendungen für Saat-

und Pflanzgut (exkl. innerbetrieblich erzeugtes Saatgut), für Energie, Dünge- und Bodenverbesserungsmittel, Pflanzenschutzmittel, tierärztliche Leistungen und Medikamente, Futtermittel, Instandhaltung von Maschinen, Geräten und baulichen Anlagen, landwirtschaftliche Dienstleistungen, unterstellte Bankgebühren sowie für sonstige im Produktionsprozess eingesetzte Güter und Dienstleistungen. Nicht zu den Vorleistungen zählt die Nutzung des Anlagevermögens, die anhand der **Abschreibungen** gemessen wird.

Die **Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen** stellt den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert dar. Sie errechnet sich aus der Differenz zwischen Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs und Vorleistungen.

Gemäß den europäischen Vorgaben differenziert die LGR bei den öffentlichen Zahlungen zwischen **Gütersubventionen, sonstigen Subventionen** und **Vermögenstransfers**. Gütersubventionen werden dabei als Teil des Produktionswerts des jeweiligen Erzeugnisses verbucht bzw. von den jeweiligen Vorleistungen abgezogen. Im Unterschied zu Gütersubventionen und sonstigen Subventionen fließen Vermögenstransfers (dazu zählen z. B. Investitionszuschüsse sowie diverse andere Strukturmaßnahmen) in die Einkommensberechnung nicht ein.

Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten, welche auch als **Faktoreinkommen** bezeichnet wird, misst die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit (nicht entlohnter und entlohnter Arbeitseinsatz) und Kapital. Sie errechnet sich aus der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen abzüglich Abschreibungen und sonstiger Produktionsabgaben zuzüglich sonstiger Subventionen.

5. Durch die Einarbeitung aktuell verfügbarer Daten sowie methodische Weiterentwicklungen werden die Datenreihen der RLGR wiederholten **Revisionen** unterzogen. Die vorliegende Veröffentlichung enthält neben dem Berichtsjahr 2022 auch aktualisierte Berechnungen für 2021 sowie frühere Berichtsjahre. Bedingt durch Überarbeitungen der Zeitreihen für die Produktionswerte von Futterpflanzen und landwirtschaftliche Dienstleistungen kam es auch zu Revisionen der entsprechenden Vorleistungspositionen.
6. Bei der **Interpretation der Bundesländerergebnisse** gilt zu berücksichtigen, dass diese weniger abgesichert sind als jene der nationalen LGR. So werden bei den Berechnungen soweit möglich „Originärdaten“ eingesetzt (Bottom-up-Verfahren). Bei einigen Größen lassen sich die regionalen Daten jedoch nur anhand der Verteilung der entsprechenden Bundeswerte nach einer Schlüsselgröße (Top-down-Verfahren) ableiten. Einschränkungen können sich weiters durch die Ausgangsdaten für die LGR-Bundesländerrechnung ergeben. Prinzipiell gilt für jene Bereiche, in denen Stichprobendaten für die Berechnungen verwendet werden, dass der relative Fehler im Allgemeinen umso größer sein wird, je kleiner die betrachtete Region bzw. je unbedeutender das betrachtete Merkmal in der jeweiligen Region ist. Vor diesem

Hintergrund können interregionale und zeitliche Vergleiche bei kleineren Positionen (wie etwa bei den landwirtschaftlichen Dienstleistungen sowie bei den nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten) und hier wiederum speziell für die kleineren Bundesländer teilweise problematisch sein. Auch Datendefizite infolge unvollständiger Ausgangsdaten für einzelne Bundesländer (z. B. fehlende Erzeugerpreise) sowie fehlende Informationen etwa über die Ströme zwischen den Regionen, welche durch statistische Verfahren und Schätzungen wettgemacht werden mussten, tragen zu gewissen Unsicherheiten bei.

7. Ausführlichere methodische Informationen sind in der Standarddokumentation zur RLGR verfügbar.

## 2 Ergebnisse der forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2022

### 2.1 Ergebnisse der forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung auf Bundesebene

Die Forstwirtschaft spielt traditionell eine bedeutende Rolle in Österreich. Sie bildet die Grundlage für verschiedene Prozesse und Verarbeitungsschritte entlang der Holzwertschöpfungskette. Neben der engen Verbindung zur Holzwirtschaft ist die Forstwirtschaft auch horizontal mit dem Freizeit- und Tourismussektor verknüpft und stellt somit ein wichtiges Fundament für die Wohlfahrt des ländlichen Raumes dar. Die Wälder erfüllen nicht nur die Funktion eines Erholungsraums, sondern bieten auch zahlreiche weitere Ökosystemdienstleistungen an. Tatsächlich liefern Wälder fast 50 % der terrestrischen Ökosystemdienstleistungen, zu denen die Bereitstellung von Rohholz, die Bindung von Kohlenstoff (Klimaregulierung), die Wasserreinigung und ihre Schutzfunktionen zählen (Eurostat 2021).

Aufgrund seiner multifunktionalen Eigenschaften steht der Wald im Mittelpunkt zahlreicher gesellschaftspolitischer Interessen. In jüngster Zeit ist er aufgrund seiner bedeutenden Rolle im Kampf gegen den Klimawandel und seiner Vulnerabilität gegenüber klimatischen Veränderungen verstärkt in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt. Im Jahr 2022 waren die meisten Berichte über die Forstwirtschaft weiterhin von den Nachwirkungen der COVID-19-Pandemie und den weitreichenden ökologischen Folgen des Klimawandels geprägt. Die Forstwirtschaft ist besonders vom Klimawandel betroffen. Sturmbedingte Windwürfe und Borkenkäferausbrüche infolge langer Trockenperioden haben auch im Jahr 2022 zu großen Mengen an Schadholz geführt. Nach Rekordwerten im Jahr 2019 hat sich der Anteil des Schadholzes am Gesamteinschlag in den letzten Jahren allmählich verringert, sodass im Jahr 2022 der überwiegende Teil des Einschlags auf eine reguläre Nutzung zurückzuführen war und der Einschlag im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 % verbessert wurde.

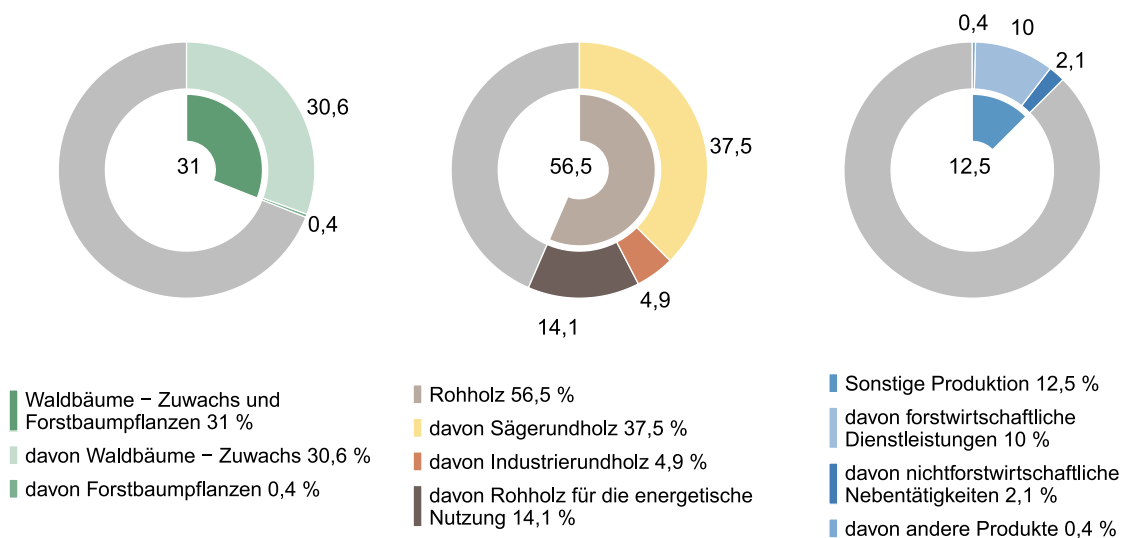
Darüber hinaus wurde der Forstsektor durch die Unsicherheiten und neuen Dynamiken infolge der geopolitischen Situation beeinflusst. Nach dem historischen Preisanstieg aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach Frischholz im Jahr 2021 verzeichnete die Holzindustrie zu Beginn des Jahres 2022 eine gute Auftragslage und eine weiterhin hohe Nachfrage nach Schnittholz seitens des Baugewerbes. Dieser positive Trend setzte sich bis zum Sommer 2022 fort. Jedoch hatten der Konjunkturunbruch, Rückgänge beim Privatkonsum und im Export sowie Zurückhaltungen im Baugewerbe bei gleichzeitig steigenden Kosten Auswirkungen auf die Holzmärkte. Die Holzpreise gingen ab Juli zwar zurück, blieben jedoch bis zum Jahresende auf einem hohen Niveau stabil. Der

bedeutende Anstieg des Produktionswerts in der Forstwirtschaft im Jahr 2022 um 25,1 % auf rd. 3 Mrd. Euro war letztendlich auf die durchwegs hohen Holzpreise zurückzuführen. Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten (vgl. Faktoreinkommen) stieg um 39,6 % auf 1,1 Mrd. Euro.

### 2.1.1 Erzeugung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs

Der Produktionswert der österreichischen Forstwirtschaft betrug im Jahr 2022 knapp 3 Mrd. Euro. Davon entfielen etwa 1,7 Mrd. Euro bzw. 56,5 % auf die Produktion von Rohholz, wobei das Sägerundholz mit etwa 37,5 % (1,1 Mrd. Euro) den größten Anteil am Gesamtproduktionswert der Forstwirtschaft hatte, gefolgt von Rohholz für die energetische Nutzung mit 14,1 % (421 Mio. Euro) und dem Industrierundholz, das insgesamt 4,9 % (145 Mio. Euro) beisteuerte. Die Gesamtproduktion des forstwirtschaftlichen Sektors umfasst neben der „technischen“ Produktion von stofflich und energetisch verwertbarem Rohholz auch die „biologische“ Produktion. Darunter sind der Zuwachs an stehendem Holz (Position Waldbäume - Zuwachs; siehe Abbildung 10 und Tabelle 21) sowie die Forstbaumpflanzen zu verstehen.

**Abbildung 10: Zusammensetzung des forstwirtschaftlichen Produktionswerts im Jahr 2022 (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Prozent**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konzept European Forest Accounts.

Im Jahr 2022 machte der Zuwachs im Wert von rd. 0,9 Mrd. Euro 30,6 % des Gesamtproduktionswerts aus. Weitere 12,5 % entfielen auf die sonstige Produktion forstwirtschaftlicher Waren und Dienstleistungen. Davon machten forstwirtschaftliche Dienstleistungen wie beispielsweise Holzernte, Waldbau und Beratungsdienstleistungen rund 10 % aus. Nicht trennbare nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten, darunter fallen Holzbearbeitung im Wald, Holz-

transport, Eigenleistung im Wald, sonstige Nebenerträge und der Wert von selbst hergestellten Anlagen, trugen gemeinsam zu 2,1 % am Gesamtproduktionswert bei. Je 0,4 % entfielen auf Forstbaumpflanzen und andere Produkte wie Weihnachtsbäume aus dem Wald, Rinde, Schmuckreisig.

**Tabelle 21: Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro**

Merkmal	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in Prozent
Forstwirtschaftliche Güter	1 394	2 032	2 605	573	28,2
Waldbäume und Forstbaumpflanzen	451	701	923	222	31,7
Waldbäume - Zuwachs <sup>1</sup>	442	689	911	222	32,2
Forstbaumpflanzen	9	11	12	0	2,1
Rohholz	943	1 332	1 682	350	26,3
Rohholz für die stoffliche Nutzung <sup>2</sup>	644	1 055	1 261	206	19,5
Sägerundholz <sup>3</sup>	546	955	1 116	161	16,9
Nadelsägerundholz	523	932	1 089	157	16,8
Laubsägerundholz	22	23	27	4	18,5
Industrierundholz <sup>4</sup>	98	100	145	45	44,6
Nadelindustrierundholz	71	74	106	32	43,2
Laubindustrierundholz	27	26	38	13	48,5
Rohholz für die energetische Nutzung <sup>5</sup>	299	276	421	145	52,4
Forstwirtschaftliche Dienstleistungen	253	274	296	23	8,2
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	59	59	62	3	5,2
Andere Produkte <sup>6</sup>	10	13	12	-1	-8,0
<b>Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs<sup>7</sup></b>	<b>1 716</b>	<b>2 378</b>	<b>2 975</b>	<b>597</b>	<b>25,1</b>

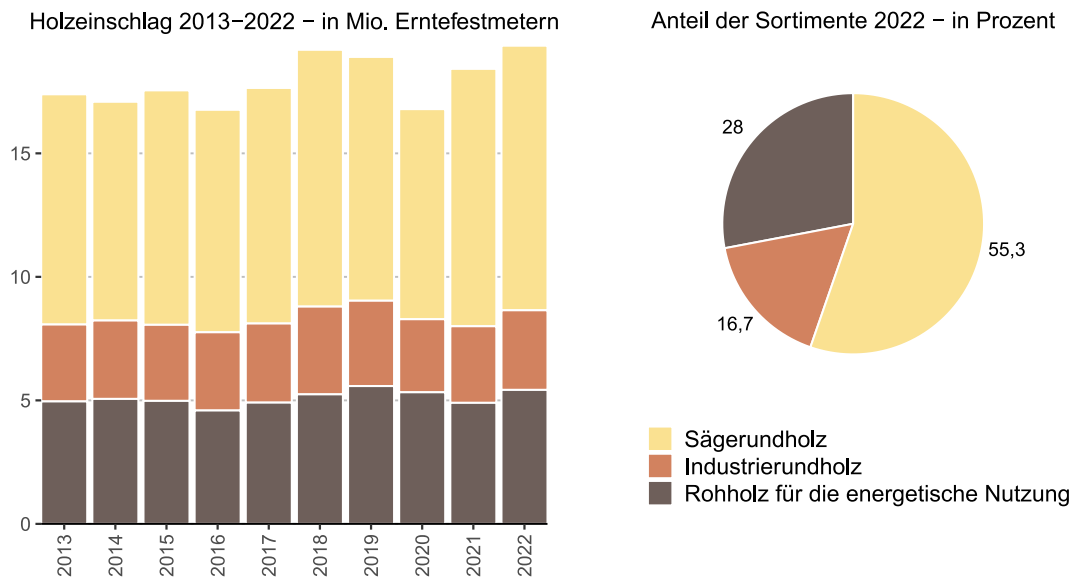
Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung.– Konzept European Forest Accounts. – Zuordnung der Sortimente lt. Holzeinschlagsmeldung (HEM).

1) Nettozuwachs von Holz im wirtschaftlich genutzten Ertragswald. – 2) Summe aus Sägerundholz und Industrierundholz. – 3) Summe aus Nadelsägerundholz und Laubsägerundholz. – 4) Summe aus Nadelindustrierundholz und Laubindustrierundholz. – 5) Brennholz und Waldhackgut. – 6) Nebennutzungen, sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse. – 7) Summe aus forstwirtschaftlichen Gütern, forstwirtschaftlichen Dienstleistungen, nichtforstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten und anderen Produkten.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Gesamtproduktionswert des forstwirtschaftlichen Sektors um 25,1 %. Dieser deutliche Anstieg des Produktionswerts war einerseits auf einen erhöhten Einschlag und andererseits auf nachhaltige Preissteigerungen am Holzmarkt zurückzuführen. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Entstehung des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs kann Tabelle 21 entnommen werden.

Ein wesentlicher Indikator für die Leistung der Forstwirtschaft ist der Holzeinschlag. Zu Beginn des Jahres 2022 profitierte der Sektor noch von der positiven Auftragslage der Sägewerke und Holzindustrie. Trotz konjunktureller Einbrüche zum Jahreswechsel herrschte eine rege Nachfrage nach Nadelsägerundholz für Schnitt- und Bauholzprodukte, was eine entsprechende Preiserhöhung für das Leitsortiment Fichte A/C, 2b zur Folge hatte. Die Waldbesitzer:innen reagierten aufgrund der positiven Absatzsituation und der durchschnittlichen Bevorratung der Sägewerke mit einem an den Markt angepassten Einschlagsverhalten bis zum Ende der Einschlagssaison. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 2022 ging die Nachfrage des Baugewerbes deutlich zurück. Einbußen bei der Nachfrage nach Nadelsägerundholz wurden zudem von einem (lokalen) Überangebot an Kalamitätsholz aufgrund von Sturmschäden und Käferbefall gegen Ende des Jahres begleitet, was die Preise für Nadelsägerundholz entsprechend drückte.

### Abbildung 11: Holzeinschlag nach Sortimenten 2013–2022 bzw. Aufteilung der Sortimente 2022



Q: BML, Holzeinschlagsmeldungen 2013–2022. Grafik: STATISTIK AUSTRIA. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

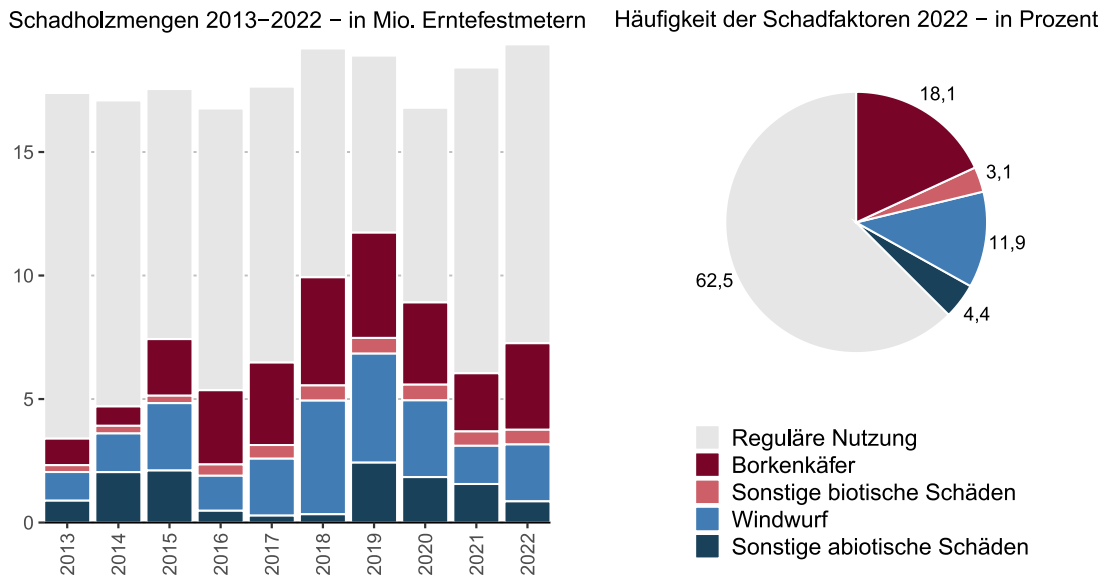
Vom gesamten Holzeinschlag machte das Rohholz für die stoffliche Nutzung (Sägerundholz und Industrierundholz) rd. 13,9 Mio. Efm o.R. bzw. 72 % aus und das Rohholz für die energetische



Nutzung rd. 5,4 Mio. Efm o.R. bzw. 28 % (siehe Abbildung 11). Das Energieholz teilt sich seinerseits zur Hälfte in Brennholz (49,1 %) und Waldhackgut (50,9 %) auf. Gegenüber 2021 hat der Einschlag von Rohholz für die stoffliche Nutzung um 3,1 % und der Einschlag von Rohholz für die energetische Nutzung um 10,7 % zugenommen. Der Kleinwald (Waldfläche unter 200 ha), welcher mit 58,7 % zum Gesamteinschlag beitrug, erzielte im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der Nutzungsmengen um 4,7 %. Im Großwald (Waldfläche über 200 ha), mit einem Anteil von 31,1 % am Gesamteinschlag, war ein ähnlicher Zuwachs beim Holzeinschlag zu verzeichnen (+4,9 %). Der Holzeinschlag bei den Österreichischen Bundesforsten zog mit einem Plus von 7,9 % wieder kräftiger an und trug 10,2 % zum Gesamteinschlag bei. Von der Holzernte entfielen 83,7 % auf Nadel- und 16,3 % auf Laubholz

Nachdem es schien, dass der Höhepunkt des Schadholzaufkommens im Jahr 2019 erreicht wurde und im Jahr 2021 erstmals wieder mehr als die Hälfte des Einschlags auf eine reguläre Nutzung entfiel, gab es zuletzt erneut einen Anstieg des Kalamitätsholzes. Mit rund 7,3 Mio. Efm o.R. war der Schadholzanteil 2022 gegenüber dem Jahr davor um 20,1 % angewachsen (2021: 6 Mio. Efm o.R.). Dabei lag der Anteil des Schadholzes mit 37,5 % jedoch nach wie vor unter der Hälfte des Gesamteinschlags (2019: 62,1 %; 2020: 53,1 %; 2021: 32,8 %). Das Schadholzaufkommen im Jahr 2022 lag damit 17,3 % unter dem Fünfjahresdurchschnitt (8,8 Mio. Efm o.R.) und 1,9 % über dem Zehnjahresdurchschnitt (7,1 Mio. Efm o.R.).

### Abbildung 12: Schadholzmengen 2013–2022 bzw. Häufigkeit der Schadfaktoren 2022



Q: BML, Holzeinschlagsmeldungen 2013–2022. Grafik: STATISTIK AUSTRIA. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Die eingangs erwähnten Wetterkapriolen und Borkenkäferkalamitäten waren auch im Jahr 2022 ausschlaggebend für den sehr hohen Schadholzanteil an der Gesamternte. Trockenheit und ausgedehnte Dürreperioden als Folgen des Klimawandels strapazierten auch im Vorjahr den Forst und begünstigten insbesondere im Nadelwald durch eine deutlich verminderte Abwehrmöglichkeit (Harzabwehr) die Ausbreitung des Schädling. Die Menge des durch Borkenkäferbefall verursachten Schadholzes lag mit 3,5 Mio. Efm o.R. im Schnitt der letzten fünf Jahre (Fünfjahresdurchschnitt 3,6 Mio. Efm o.R.) und damit wieder über dem Niveau der letzten zehn Jahre (Zehnjahresdurchschnitt: 2,8 Mio. Efm o.R.). Der Schadholzanfall aufgrund abiotischer Faktoren wie Eis, Schnee, Lawinen und Stürme betrug 3,2 Mio. Efm o.R., wobei allein 2,3 Mio. Efm o.R. auf Windwurf zurückzuführen waren (siehe Abbildung 12).

Die monetäre Bewertung des Holzeinschlags im Rahmen der FGR basiert auf den Jahresdurchschnittspreisen ausgewählter Leitsortimente lt. der Statistik land- und forstwirtschaftlicher Erzeugerpreise (vgl. Statistik Austria (2023): Land- und Forstwirtschaftliche Erzeugerpreise 2022). In den letzten Jahren waren die Erzeugerpreise für Rohholz von extremen Preisschwankungen geprägt. Aufgrund des Überangebots an Schadholz aus den Kalamitätsjahren 2019 und 2020 und der geringeren Nachfrage wegen der globalen Gesundheitskrise sanken die Preise für Frischholz im Jahr 2020 kontinuierlich und erreichten im Herbst ihren historischen Tiefststand. Erst gegen Ende des Jahres erholte sich die Nachfrage und die Preise stiegen mit der verbesserten Konjunkturlage wieder an.

Im Jahr 2021 setzte sich dieser Trend schnell fort. Die Weltwirtschaft erholte sich schneller als erwartet, was mit Engpässen bei Rohstoffen einherging. Insbesondere die gestiegene Nachfrage der Bauwirtschaft nach Schnittholz führte zu neuen Rekordpreisen für (Nadel-)Sägerundholz, die bis in den Spätsommer anhielten. Nach einem historischen Höchststand im August folgte im Herbst eine Phase der Konsolidierung mit moderaten Preisrückgängen für Sägerundholz.

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage seitens des Baugewerbes setzte sich die positive Preisentwicklung bei (Nadel-)Sägerundholz ab dem Frühjahr 2022 fort. Im Sommer wurden erneut Rekordpreise erzielt. Gegen Ende des Jahres drückten lokale Windwürfe und das Überangebot an Sägerundholz aufgrund von Borkenkäferschäden in Osttirol und Oberkärnten die Preise. Es gab keine weiteren Preisspitzen, abgesehen von Anpassungen aufgrund von Engpässen und steigenden Betriebs- und Treibstoffkosten. Die Preise für Sägerundholz stabilisierten sich auf einem hohen Niveau. Energie- und Industrieholz waren ebenfalls von Preissteigerungen betroffen, da die Nachfrage aufgrund fehlender Rohstoffimporte aus dem Ausland und der zunehmenden Attraktivität von Biomasse zur Energiegewinnung angestiegen war.

Der Erzeugerpreis für das Leitsortiment des Sägerundholzes Fichte/Tanne, Klasse B, Media 2b stieg 2022 im Jahresmittel um 12,2 % auf 112,8 Euro (netto ohne MwSt) pro FMO (Festmeter mit Rinde, ohne Rinde gemessen). Cx/Braunbloche wurde im Bundesmittel mit einem Plus von 25,4 % gegenüber dem Vorjahr um 84,3 Euro gehandelt. Kräftige Preissteigerungen gab es auch bei

Fichten-/Tannenfaserholz (Faserholz Fi/Ta: +45,9 %) und Fichten-/Tannen-/Faser-/Schleifholz (Fi/Ta 1a/b Mischpreis: +40,7 %). Ähnliche Preissteigerungen waren bei Buchenfaserholz (Buche lang: +30,7 %) zu verzeichnen. Relativ stabil hingegen war der Erzeugerpreis von Buchenblochholz (Buche, Klasse B 3: +1 %). Ebenso zogen die Preise für Energieholz kräftig an (Brennholz weich: +35,7 %; Brennholz hart: 31,2 %) (vgl. Statistik Austria (2022): Land- und Forstwirtschaftliche Erzeugerpreise 2021).

Die beschriebenen Anstiege beim Holzeinschlag und den Holzpreisen führten zu kräftigen Zugewinnen beim Produktionswert von Rohholz in Höhe von 350 Mio. Euro bzw. um 26,3 % gegenüber dem Vorjahr. Der Produktionswert von Sägerundholz allein wuchs um 161 Mio. Euro, was einem Plus von 16,9 % entspricht. Der größte Zuwachs beim Produktionswert von Rohholz für die stoffliche Nutzung wurde jedoch beim Industrieholz (+44,6 %) verzeichnet. Insbesondere der Produktionswert von Laubindustrieholz stieg um 48,5 %. Der Produktionswert von Rohholz für die energetische Nutzung verbesserte sich gar um 52,4 % gegenüber 2021. Auch aufgrund der steigenden Holzpreise verzeichnete der Produktionswert des Zuwachses von Holz im wirtschaftlich genutzten Ertragswald erhebliche Zuwächse (Position Waldbäume – Zuwachs; siehe Tabelle 21). Die vorläufigen Berechnungen ergeben einen wertmäßigen Anstieg des Holzzuwachses um 32,2 % für 2022.

Die Einnahmen aus forstwirtschaftlichen Dienstleistungen beliefen sich im Jahr 2022 auf rd. 0,3 Mrd. Euro. Aufgrund des hohen Schadholzvolumens blieben die Leistungen für Kulturpflege, Waldbau usw. auch 2022 auf einem hohen Niveau. Entsprechend stiegen die Einnahmen im Vergleich zum Jahr 2021 um 8,2 %. Bei den nicht trennbaren, nichtforstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten gab es einen Anstieg um 5,2 % im Jahr 2022. Insgesamt ergab sich aufgrund der starken Zuwächse bei der Nutzholzproduktion und dem gestiegenen Wert des Holzzuwachses ein Anstieg des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Sektors um 597 Mio. Euro gegenüber dem Jahr davor.

## 2.1.2 Von den Vorleistungen zum Faktoreinkommen

Dem Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft von rd. 3 Mrd. Euro standen Aufwendungen für Vorleistungen in Höhe von etwa 1,6 Mrd. Euro gegenüber. Diese Vorleistungen umfassen Forstbaumpflanzen, Energie, Düngemittel und Bodenverbesserungsmittel, Pflanzenschutzmittel, die Wartung von Maschinen, Geräten und Gebäuden, forstwirtschaftliche Dienstleistungen, unterstellte Bankgebühren sowie andere Güter und Dienstleistungen. Darüber hinaus wird auch die Entnahme des stehenden Holzes (Waldbäume – Nutzung; siehe Tabelle 22) in den Vorleistungen verbucht.

Die Nutzung des stehenden Holzes stellt mit einem Anteil von 58,9 % im Jahr 2022 die größte Kostenposition dar. Aufgrund einer deutlichen Erhöhung des Stockzinses beim Wert der

Holznutzung nahmen die Kosten in diesem Bereich um 31,7 % zu (siehe Erläuterungen im Abschnitt „Bewertung des Zuwachses am stehenden Holz“). Die Kosten für forstwirtschaftliche Dienstleistungen, die etwa 18 % der Vorleistungen ausmachen, stiegen aufgrund gestiegener Kosten für Personal und Betriebsmittel im Vergleich zu 2021 um 8,2 %. Insgesamt erhöhten sich die Vorleistungen laut vorläufigen Berechnungen aufgrund des deutlich gestiegenen Werts des Zuwachses um 18,3 % (siehe auch Tabelle 22). Sie entsprachen 2022 etwa 55,3 % des gesamten Produktionswerts der Forstwirtschaft (Zehnjahresmittel von 2013 bis 2022: 55,2 %).

**Tabelle 22: Vorleistungen der Forstwirtschaft 2020–2022 (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro**

Merkmal	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in Prozent
Waldbäume – Nutzung	369	736	969	233	+31,7
Forstbaumpflanzen	12	15	15	1	+3,6
Energie	90	92	94	2,3	+2,5
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	2	2	2	0	-0,3
Pflanzenschutzmittel	5	5	4	-0,5	-11,1
Forstwirtschaftliche Dienstleistungen	253	274	296	23	+8,2
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	62	65	68	3	+5,1
Instandhaltung von baulichen Anlagen	31	37	37	0	+0,9
Unterstellte Bankgebühr	35	39	22	-16	-42,2
Andere Vorleistungsgüter und Dienstleistungen	121	127	137	9	+7,5
<b>Vorleistungen insgesamt</b>	<b>981</b>	<b>1 391</b>	<b>1 646</b>	<b>255</b>	<b>+18,3</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konzept European Forest Accounts.

Die Abschreibungen für das Anlagevermögen beliefen sich auf rund 0,2 Mrd. Euro (+9 %; siehe Tabelle 23). Davon entfielen 60,6 % auf Ausrüstungsgüter, rund 38 % auf Bauten und 1,4 % auf sonstige Abschreibungen.

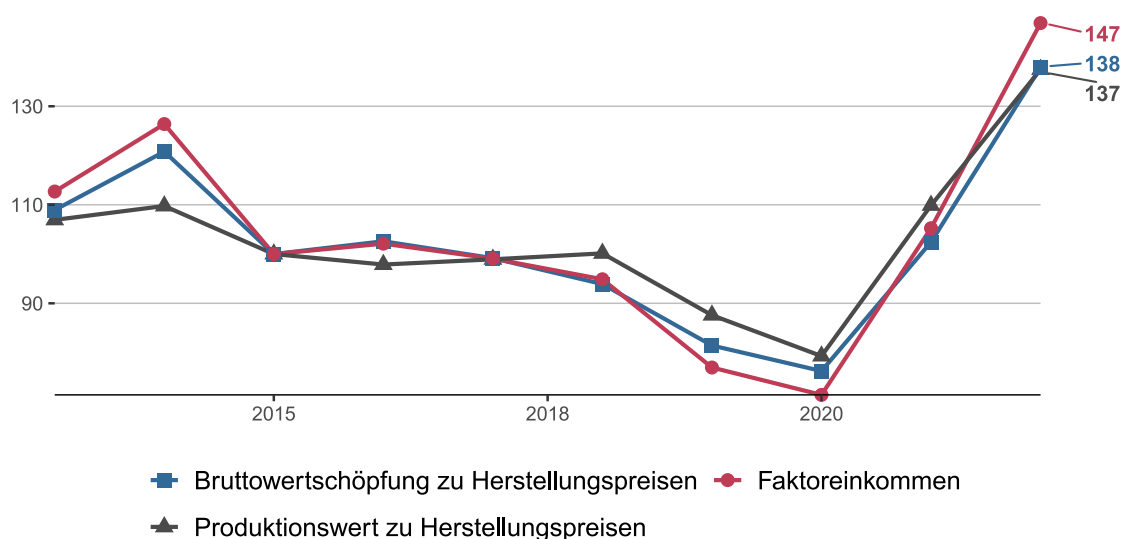
**Tabelle 23: Abschreibungen der Forstwirtschaft 2020–2022 (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro**

Merkmal	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in Prozent
Ausrüstungsgüter	122	123	131	8,8	+7,2
Bauten	69	74	83	8,9	+12,1
Sonstige	3	3	3	0,3	+10,7
<b>Abschreibungen insgesamt</b>	<b>194</b>	<b>199</b>	<b>217</b>	<b>18,0</b>	<b>+9,0</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konzept European Forest Accounts.

Der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs abzüglich der Vorleistungen ergibt die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Diese bezeichnet den im forstwirtschaftlichen Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert. Im Jahr 2022 betrug sie rd. 1,3 Mrd. Euro (+34,6 %; siehe Abbildung 13 und Tabelle 23).

**Abbildung 13: Nominelle Entwicklung der Hauptaggregate der FGR 2013–2022 – Index 2015 = 100**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konzept European Forest Accounts.

Die Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen, welche sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Abschreibungen errechnet, nahm mit knapp 1,1 Mrd. Euro um 41,1 % zu.

Das Faktoreinkommen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs – jener Betrag, welcher für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital zur Verfügung steht – belief sich auf rund 1,1 Mrd. Euro (+39,6 %; siehe Tabelle 24).

**Tabelle 24: Hauptkomponenten des forstwirtschaftlichen Einkommens 2020–2022 (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro**

Merkmal	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in Prozent
Produktionswert zu Erzeugerpreisen	1 716	2 378	2 975	597	+25,1
+ Gütersubventionen	-	-	-	-	-
- Gütersteuern	-	-	-	-	-
<b>= Produktionswert<sup>1</sup></b>	<b>1 716</b>	<b>2 378</b>	<b>2 975</b>	<b>597</b>	<b>+25,1</b>
- Vorleistungen	981	1 391	1 646	255	+18,3
<b>= Bruttowertschöpfung<sup>1</sup></b>	<b>735</b>	<b>987</b>	<b>1 329</b>	<b>342</b>	<b>+34,6</b>
- Abschreibungen	194	199	217	18	+9,0
<b>= Nettowertschöpfung<sup>1</sup></b>	<b>541</b>	<b>789</b>	<b>1 113</b>	<b>324</b>	<b>+41,1</b>
- sonstige Produktionsabgaben	44	46	43	-2,7	-5,9
+ sonstige Subventionen	48	61	52	-9	-14,2
<b>= Faktoreinkommen</b>	<b>545</b>	<b>804</b>	<b>1 122</b>	<b>318</b>	<b>+39,6</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konzept European Forest Accounts.

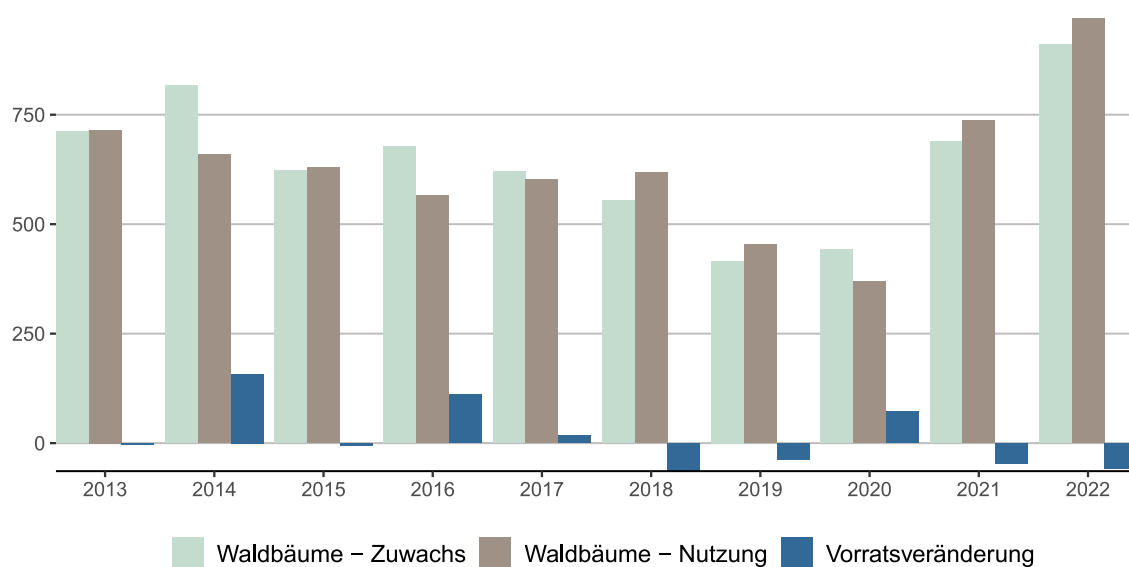
1) Zu Herstellungspreisen

### 2.1.3 Bewertung des Zuwachses am stehenden Holz

Gemäß dem Konzept der EFA und konform mit dem ESVG wird der Zuwachs des Holzes im wirtschaftlich genutzten Ertragswald als Teil der Produktion berücksichtigt und die Nutzung von stehendem Holz im Gegenzug als Teil der Vorleistungen erfasst. Die monetäre Bewertung beider Elemente erfolgt mit dem Stockzins. Dieser entspricht dem erntekostenfreien Erlös je Raummeter im Erntebestand unter Verwendung der jährlichen Durchschnittspreise für Laub- und Nadelhölzer. Es wird dabei unterstellt, dass die Struktur des stehenden Holzes jener des 15-jährigen Durchschnitts des Holzeinschlages entspricht. Somit wird das potentiell erzielbare Einkommen unter der Annahme aktueller Preise und Sortimentsstrukturen abgeschätzt.

Aus der Gegenüberstellung des Zuwachses an Waldbäumen im **wirtschaftlich genutzten Ertragswald** und der Nutzung dieses Holzes in Form des Holzeinschlages leiten sich Aussagen über die ökonomisch nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes ab. Übersteigt der Wert der Nutzung jenem des Zuwachses wird Waldvermögen abgebaut und vice versa. Den vorläufigen Berechnungen zufolge lag der Wert der Nutzung 2022 über dem Wert des Zuwachses (siehe Abbildung 14).

**Abbildung 14: Gegenüberstellung von Zuwachs und Nutzung des stehenden Holzes 2013–2022 – in Millionen Euro**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konzept European Forest Accounts.

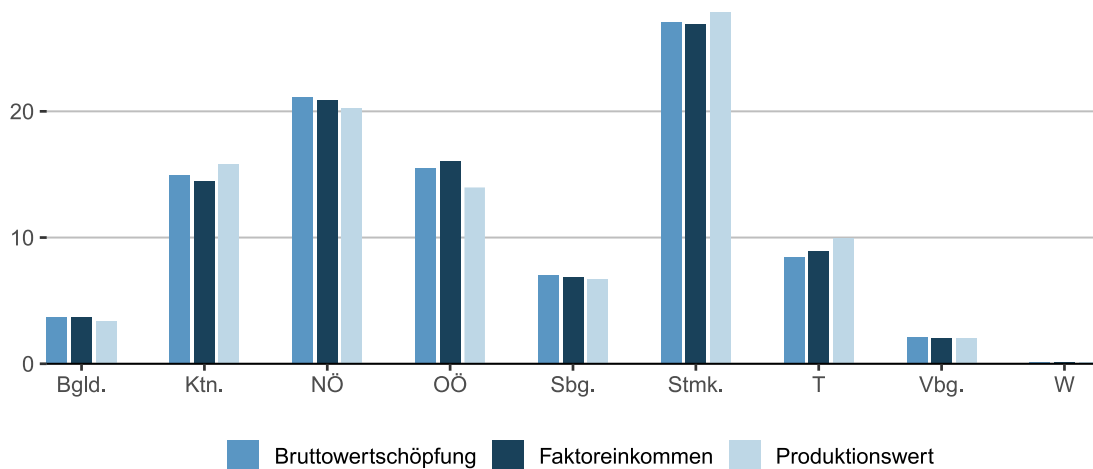




## 2.2 Ergebnisse der regionalen forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung

Die österreichische Forstwirtschaft konnte im Jahr 2022 eine äußerst positive Entwicklung verzeichnen. Der Produktionswert erreichte erstmals 3 Mrd. Euro, was zu einem Anstieg der Bruttowertschöpfung in den meisten Bundesländern um rund ein Drittel auf insgesamt 1,3 Mrd. Euro führte. Dementsprechend verbesserte sich in sämtlichen Bundesländern das erwirtschaftete Faktoreinkommen, das der Entlohnung der im Rahmen der forstwirtschaftlichen Tätigkeiten eingesetzten Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital entspricht. Dabei schwankte das nominelle Plus zwischen 26,0 % in Oberösterreich und 58,1 % im Burgenland. Der Anteil der Bundesländer an Wertschöpfung und Einkommen ist allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt. Die waldreichen Bundesländer Steiermark, Niederösterreich, Kärnten und Oberösterreich trugen erneut mehr als drei Viertel zur Wertschöpfung und zum Einkommen in der Forstwirtschaft bei (siehe Abbildung 15). Maßgeblich für die positive Entwicklung der Wirtschaftsleistung des Forstsektors im Jahr 2022 waren zum einen die durchwegs hohen Holzpreise für Säge- und Industrierundholz sowie das kräftige Preiswachstum der Brennholzsortimente. Zum anderen stieg in den meisten Bundesländern der Einschlag wieder an, entweder im Rahmen der regulären Nutzung auf Grund der günstigen Marktlage und Nachfragesituation zu Beginn des Jahres oder auf Grund notwendiger phytosanitärer Eingriffe infolge von Kalamitätsereignissen.

**Abbildung 15: Anteil der Bundesländer an Produktionswert, Bruttowertschöpfung und Faktoreinkommen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 – in Prozent**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts

## 2.2.1 Erzeugung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs

Der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs setzt sich primär aus dem Wert der "biologischen" und "technischen" Produktion von Holz zusammen. Erstere umfasst den Nettozuwachs des stehenden Holzes im wirtschaftlich genutzten Ertragswald (Position **Waldbäume**; siehe Tabelle 25) sowie die Produktion von **Forstbaumpflanzen**. Zweitere umfasst die Produktion von **Rohholz** für die stoffliche und die energetische Nutzung. Darüber hinaus zählt zu den relevanten wirtschaftlichen Tätigkeiten dieses Sektors die Erzeugung forstwirtschaftlicher **Dienstleistungen**, inklusive der **nicht trennbaren Nebentätigkeiten**, sowie **anderer Produkte**.

Die Produktion von Rohholz für die stoffliche Nutzung (Säge- und Industrierundholz) dominierte auch 2022 in der Mehrzahl der Bundesländer die forstwirtschaftliche Produktion. Die vier Bundesländer Steiermark, Niederösterreich, Kärnten und Oberösterreich steuerten gemeinsam knapp 1 Mrd. Euro und damit rund 78,2 % zum Österreichergebnis von 1,3 Mrd. Euro bei. Gegenüber dem Vorjahr war der Produktionswert des Rohholzes für die stoffliche Nutzung mit der Ausnahme von Wien (-25,3 %) zum Teil kräftig gestiegen. Dabei lagen die Zugewinne in Tirol (+47,8 %) und Kärnten (+29,8 %) deutlich über dem Österreichmittel von 19,5 %. Der Produktionswert von Rohholz für die energetische Verwendung (Brennholz und Waldhackgut) war gegenüber dem Vorjahreswert in den meisten Bundesländern um mehr als die Hälfte auf insgesamt 420,8 Mio. Euro gestiegen. Lediglich Oberösterreich (+32,8 %) und Wien (+6,5 %) blieben hinter dem Österreichdurchschnitt von 52,4 %.

Auf den Zuwachs am Stamm (Position Waldbäume; Tabelle 25) im wirtschaftlich genutzten Ertragswald und die Produktion von Forstbaumpflanzen entfielen 2022 österreichweit in Summe 922,9 Mio. Euro. Dies entspricht 31,0 % des Produktionswertes des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs, wobei dieser Wert zwischen den Bundesländern variiert. Die walddreichen Bundesländer Steiermark, Niederösterreich, Kärnten sowie Oberösterreich steuerten gemeinsam mit 716,4 Mio. Euro rund 77,6 % zum Gesamtproduktionswert von Waldbäumen und Forstbaumpflanzen bei. Alle Bundesländer verzeichneten ein nominelles Plus gegenüber dem Vorjahr im Bereich des Österreichmittels von 31,7 %, mit der Ausnahme von Wien, das wertmäßig den höchsten Zuwachs von 51,3 % aufwies.

Neben den forstwirtschaftlichen Gütern leisteten auch die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs. Zu den Dienstleistungen zählen die Holzernte, der Waldbau und forstliche Beratungsleistungen. Im Jahr 2022 machten sie mit rund 296,4 Mio. Euro etwa 10 % des Gesamtproduktionswertes aus. Zugewinne waren in den meisten Bundesländern zu verzeichnen, wobei sich die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen in Wien (-24,6 %), Oberösterreich (-6,3 %) und dem Burgenland (-4,9 %) rückläufig entwickelten.

Regional unterschiedlich fällt auch die Bedeutung der nichtforstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten aus, welche österreichweit mit rund 62,1 Mio. Euro nur etwa 2,1 % des Gesamtproduktionswerts ausmachten. Als „nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten“ werden die Verarbeitung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse wie etwa die weiterführende Aufbereitung von Brennholz am Betrieb und sonstige nicht trennbare Nebentätigkeiten (dies sind z. B. der Transport von Holz mit dem eigenen Fuhrpark oder die Erzeugung von Waldhackschnitzel mit dem eigenen Häckselgerät) erfasst. Wie sich der Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Jahr 2022 in den einzelnen Bundesländern zusammensetzte und wie sich dieser gegenüber dem Vorjahr veränderte, zeigen Tabelle 25 und Tabelle 26 im Detail.

Ausschlaggebend für die regionalen Disparitäten des forstlichen Gesamtproduktionswerts in den Bundesländern sind vor allem die Unterschiede beim Holzeinschlag. Die Entwicklung des Holzeinschlags ist untrennbar mit den wechselhaften ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Forstwirtschaft verbunden. Die forstwirtschaftliche Produktion war in den vergangenen Jahren in allen Bundesländern maßgeblich von Kalamitätsereignissen wie Wetterextremen oder der massenhaften Vermehrung des Borkenkäfers geprägt.

Der österreichische Holzmarkt entwickelte sich im Jahr 2022 zunächst positiv. Die Nachfrage nach Frischholz war aufgrund der hohen Baukonjunktur und der steigenden Preise für Holzbrennstoffe zum Jahreswechsel hoch. Die Waldbesitzer:innen reagierten mit einem entsprechend marktangepassten Einschlagsverhalten. Zum Sommer hin verschlechterten sich die konjunkturellen Aussichten und damit die Nachfrage nach Frischholz insbesondere seitens des Baugewerbes. Die Nachfrage nach Energieholz war hingegen konstant hoch geblieben. Darüber hinaus waren Kalamitäten im Jahr 2022 erneut in vielen Regionen ausschlaggebend für das Einschlagsverhalten, nach einer kurzfristigen Erholung im Jahr 2021.

Gemäß der Holzeinschlagsmeldung (HEM) des BML über das Kalenderjahr 2022 überwog in den meisten Bundesländern wieder die reguläre Holznutzung. Österreichweit wurde 2022 mit einer Einschlagsmenge von rd. 19,4 Mio. Erntefestmetern ohne Rinde (Efm o.R.) um 5,1 % mehr Holz als im Vorjahr und um 8,1 % mehr als im Zehnjahresmittel 2013–2022 geschlägert. Dabei verzeichnete die Mehrzahl der Bundesländer im Vorjahresvergleich eine Zunahme des Holzeinschlags. Tirol wies bei der Holzernte den markantesten Anstieg um rund ein Viertel (+26,5 %) auf. In Kärnten (+12,9 %), dem Burgenland (+9,1 %) und der Steiermark (+5,3 %) lagen die Zugewinne ebenfalls über dem Österreichmittel (+5,1 %). Weniger stark ausgeprägt waren die Einschlagssteigerungen in Niederösterreich (+3,6 %). In Vorarlberg (+1,4 %) und Salzburg (-0,6 %) blieb der Holzeinschlag praktisch stabil. Oberösterreich (-7,5 %) hatte beim Einschlag leichte und Wien (-31,1 %) deutliche Rückgänge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (Tabelle 27).

**Tabelle 25: Zusammensetzung des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro**

Merkmal	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter	87,4	409,7	522,2	379,3	177,0	724,6	250,3	51,1	3,2	2 604,9
Waldbäume u. Forstbaumpflanzen	29,4	152,3	181,8	127,4	74,3	254,9	82,2	19,2	1,3	922,9
Waldbäume – Zuwachs <sup>1</sup>	29,4	151,2	179,5	124,6	74,3	251,2	80,6	19,1	1,3	911,2
Forstbaumpflanzen	0,0	1,1	2,3	2,8	0,0	3,8	1,6	0,1	0,0	11,7
Rohholz	58,0	257,5	340,5	251,9	102,7	469,7	168,0	32,0	1,8	1 682,0
Rohholz für die stoffliche Nutzung	34,8	216,5	222,1	170,2	81,3	377,7	136,7	21,0	0,8	1 261,2
Sägerundholz	25,1	196,3	184,6	148,8	72,5	335,4	132,1	21,0	0,4	1 116,2
Industrierundholz	9,7	20,3	37,5	21,4	8,8	42,3	4,6	0,0	0,5	145,0
Rohholz für die energetische Nutzung <sup>2</sup>	23,2	40,9	118,4	81,7	21,4	91,9	31,3	10,9	1,0	420,8
Erzeugung forstwirtschaftlicher Dienstleistungen	8,8	50,9	61,4	27,4	18,2	84,9	37,8	6,6	0,5	296,4
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	2,8	7,1	17,2	7,4	4,0	15,5	6,7	1,0	0,4	62,1
Andere Produkte <sup>3</sup>	0,5	2,3	2,4	1,5	0,7	3,3	1,1	0,3	0,0	12,0
<b>Erzeugung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs<sup>4</sup></b>	<b>99,5</b>	<b>469,9</b>	<b>603,2</b>	<b>415,6</b>	<b>200,0</b>	<b>828,3</b>	<b>295,8</b>	<b>59,0</b>	<b>4,1</b>	<b>2 975,3</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts.

1) Nettozuwachs von Holz im wirtschaftlich genutzten Ertragswald. – 2) Brennholz und Waldhackgut. – 3) Nebennutzungen, sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse.

**Tabelle 26: Veränderung des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 im Vorjahresvergleich nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Prozent**

Merkmal	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
Erzeugung forstwirtschaftlicher Güter	+35,5	+32,8	+29,5	+17,2	+23,4	+26,9	+44,0	+24,7	+7,8	+28,2
Waldbäume u. Forstbaumpflanzen	+38,3	+30,7	+34,1	+30,5	+30,5	+31,1	+30,8	+31,6	+51,3	+31,7
Waldbäume - Zuwachs <sup>1</sup>	+38,2	+30,7	+34,6	+33,0	+30,9	+31,4	+30,3	+31,6	+51,3	+32,2
Forstbaumpflanzen	+430,9	+31,2	+7,0	-28,0	-97,1	+16,3	+61,2	+23,0	0,0	+2,7
Rohholz	+34,2	+34,1	+27,1	+11,4	+18,8	+24,7	+51,5	+21,0	-10,9	+26,3
Rohholz für die stoffliche Nutzung	+23,5	+29,8	+15,2	+3,4	+10,6	+19,5	+47,8	+5,7	-25,3	+19,5
Sägerundholz	+13,3	+27,9	+12,0	+0,2	+8,8	+15,9	+47,0	+5,8	-23,1	+16,9
Industrierundholz	+61,3	+51,8	+34,0	+33,2	+28,4	+58,4	+72,7	-44,6	-27,0	+44,6
Rohholz für die energetische Nutzung <sup>2</sup>	+54,2	+62,4	+57,9	+32,8	+64,7	+51,9	+70,4	+67,5	+6,5	+52,4
Erzeugung forstwirtschaftlicher Dienstleistungen	-4,9	+11,4	+2,0	-6,3	+22,2	+7,5	+31,7	+4,9	-24,6	+8,2
Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	+4,6	+8,0	+2,7	+5,7	+8,7	+4,8	+8,1	+3,4	-4,2	+5,2
Andere Produkte <sup>3</sup>	-8,0	-8,2	-7,9	-8,0	-8,0	-8,1	-7,9	-8,1	-0,9	-8,0
<b>Erzeugung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs<sup>4</sup></b>	<b>+29,3</b>	<b>+29,4</b>	<b>+24,9</b>	<b>+14,9</b>	<b>+22,8</b>	<b>+23,9</b>	<b>+41,0</b>	<b>+21,6</b>	<b>+1,2</b>	<b>+25,1</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts.

1) Nettozuwachs von Holz im wirtschaftlich genutzten Ertragswald. – 2) Brennholz und Waldhackgut. – 3) Nebennutzungen, sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse.

Die Schadholzmenge stieg im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 20,1 % auf rd. 7,3 Mio. Efm o.R. bzw. auf einen Anteil von 37,5 % des Gesamteinschlags an. Der Anteil des Schadholzes am Gesamteinschlag lag in Niederösterreich (30,3 %), Oberösterreich (27,6 %) und in Vorarlberg (24,1 %) wieder unter dem Bundesmittel von 37,5 %. Deutlich darunter lagen die Anteile im Burgenland und in Wien, jeweils mit 11,8 %. In all den genannten Bundesländern war der Schadholzanteil am Gesamteinschlag stabil bzw. gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen. In den restlichen Bundesländern, mit der Ausnahme von Salzburg, waren hingegen teils markante Anstiege zu verzeichnen. Der Anteil des Schadholzes am Gesamteinschlag war in Tirol mit 57,7 %, in Kärnten mit 50,8 % und in der Steiermark mit 38,0 % nicht nur über dem Bundesmittel gelegen, sondern gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Der Schadholzanteil in Salzburg (40,2 %) war gemessen am Bundesmittel nach wie vor sehr hoch jedoch gegenüber dem Vorjahr im Sinken begriffen (siehe Tabelle 27).

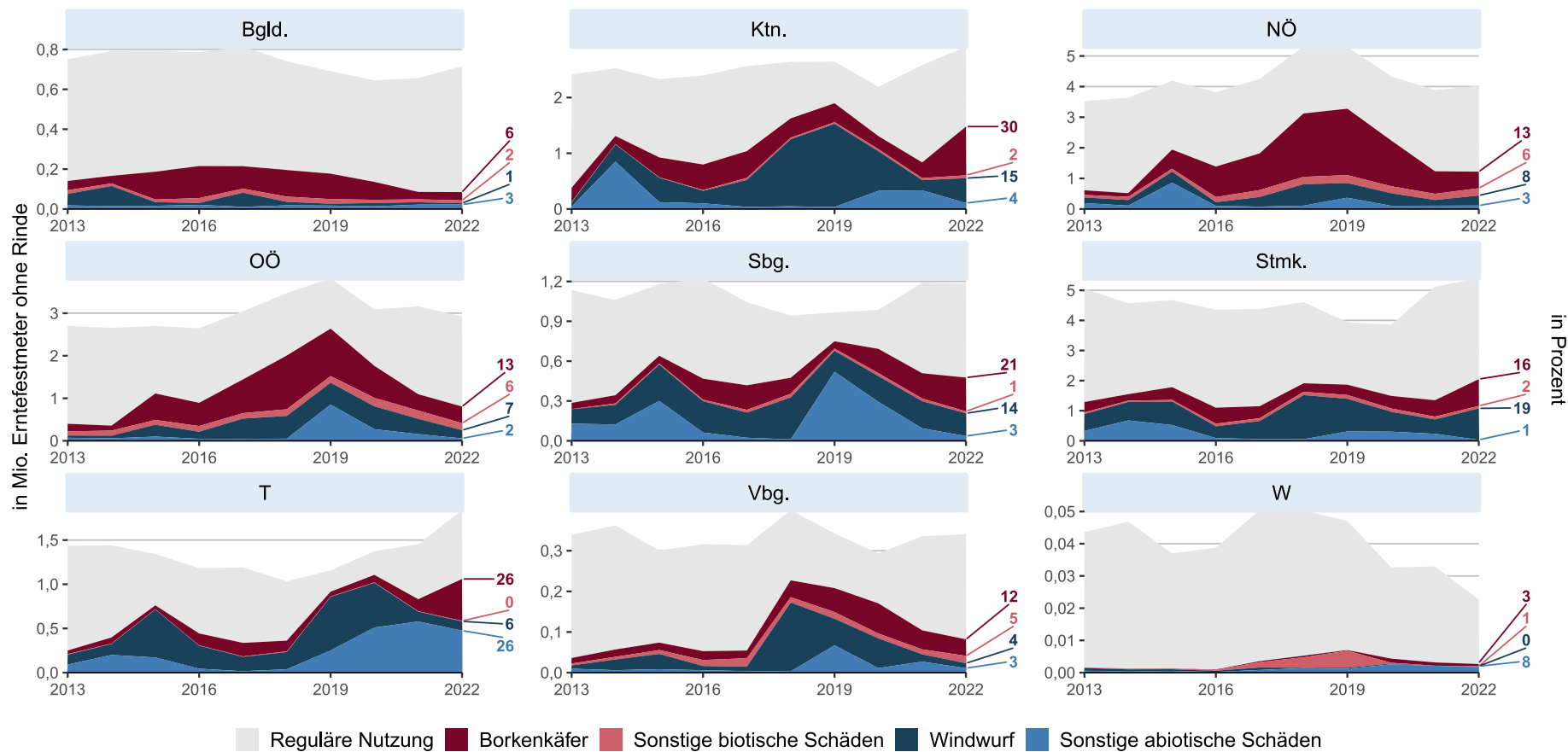
Ein Blick auf die langfristigen Bundesländerergebnisse in Abbildung 16 zeigt, dass sich die Schadholzzentren gerade was Borkenkäferkalamitäten betrifft vom Nordosten des Landes in den Südwesten verlagert haben. In der jüngeren Vergangenheit waren Nieder- und Oberösterreichs Wälder am stärksten von biotischen Schäden durch Borkenkäferbefall betroffen. Den vorläufigen Zahlen zufolge dürfte der Schadholzgipfel in den beiden Bundesländern erreicht worden sein. Insgesamt ging der Anteil des Käferholzes am Gesamteinschlag in Niederösterreich auf 13,4 % und in Oberösterreich auf 13,3 % zurück. Ähnlich hohe Anteile an Käferholz sind auch in Vorarlberg (11,9 %) für 2022 zu beklagen. Im Burgenland und in Wien sind Borkenkäferkalamitäten und andere biotische Schadfaktoren in den letzten Jahren zurückgegangen. In den alpin geprägten Bundesländern Kärnten, Salzburg, Steiermark und Tirol dominierten infolge der steigenden Frequenz von Sturm- und Großschneeereignissen abiotische Schadfaktoren, welche seit 2018 beachtliche Mengen Schadholz aufwarfen. Diese haben allerdings den Nebeneffekt, dass nicht aufgearbeitete Sturm- und Schneebruchschäden etwa in schwer zugänglichen Lagen dem Borkenkäfer zusätzliches Brutmaterial liefern. Für die rasche Populationszunahme des Schädling seit 2021 waren jedoch primär die negativen Auswirkungen des Klimawandels wie der allgemeine Temperaturanstieg in allen Höhenstufen, fehlende Niederschläge im Frühjahr und Sommer sowie ausbleibende bzw. nicht ausreichende Kältetage wesentliche Treiber. Eine erneute Käferwelle südlich des Alpenhauptkamms hatte 2022 insbesondere Oberkärnten und Osttirol im Griff. In Kärnten belief sich der Anteil des Käferholzes auf 30,0 % und in Tirol auf 25,8 % des Gesamteinschlags. Dabei handelt es sich teils um gravierende Anstiege gegenüber dem Vorjahr. Ebenso sahen sich Salzburg und die Steiermark mit einer Zunahme des Schädling konfrontiert. Hier lagen die Anteile bei 21,5 % in Salzburg und 16,5 % in der Steiermark. Windwürfe infolge extremer Wetterereignisse waren in der Steiermark (19,4 %) am stärksten ausgeprägt, gefolgt von Kärnten (15,3 %) und Salzburg (14,5 %). Die Aufarbeitung von Schneebrüchen aus den Vorjahren bescherte Tirol gemessen am Gesamteinschlag einen weiterhin hohen Anteil an (sonstigem) abiotischem Schadholz von 25,9 %. Inwieweit sich der Schadholzanfall gegenüber dem Vorjahr verändert hat, kann Tabelle 27 bzw. Abbildung 16 entnommen werden.

**Tabelle 27: Holzeinschlag und Schadholzanteile nach Bundesland 2022 – in Millionen Erntefestmeter ohne Rinde und in Prozent**

Merkmal	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
	<b>in Millionen Erntefestmeter ohne Rinde</b>									
Rohholz für die stoffliche Nutzung	0,45	2,36	2,57	1,87	0,89	4,21	1,37	0,20	0,01	13,93
Rohholz für die energetische Nutzung	0,26	0,55	1,46	1,05	0,30	1,19	0,47	0,14	0,01	5,42
<b>Holzeinschlag gesamt</b>	<b>0,72</b>	<b>2,91</b>	<b>4,03</b>	<b>2,92</b>	<b>1,18</b>	<b>5,40</b>	<b>1,84</b>	<b>0,34</b>	<b>0,02</b>	<b>19,36</b>
Borkenkäferschäden	0,04	0,87	0,54	0,39	0,25	0,89	0,47	0,04	0,001	3,50
Sonstige biotische Schäden	0,01	0,05	0,24	0,17	0,01	0,08	0,01	0,02	0,000	0,59
Windwurf	0,01	0,45	0,33	0,19	0,17	1,05	0,10	0,01	0,000	2,30
Sonstige abiotische Schäden	0,02	0,11	0,11	0,06	0,04	0,03	0,48	0,01	0,002	0,86
<b>Schadholz gesamt</b>	<b>0,08</b>	<b>1,48</b>	<b>1,22</b>	<b>0,81</b>	<b>0,48</b>	<b>2,05</b>	<b>1,06</b>	<b>0,08</b>	<b>0,003</b>	<b>7,26</b>
	<b>in Prozent</b>									
Veränderung des Holzeinschlags zum Vorjahr	+9,1	+12,9	+3,6	-7,5	-0,6	+5,3	+26,5	+1,4	-31,1	+5,1
Abweichung des Holzeinschlags vom zehnjährigen Mittelwert 2013–2022	-3,1	+15,6	-4,8	-3,2	+8,5	+17,4	+36,7	+1,8	-43,6	+8,1
Schadholzanteil am Einschlag	+11,8	+50,8	+30,3	+27,6	+40,2	+38,0	+57,7	+24,1	+11,8	+37,5
Veränderung der Schadholzmenge zum Vorjahr	-1,2	+77,0	-1,0	-26,4	-6,5	+52,0	+27,6	-21,2	-15,6	+20,1

Q: BML, Holzeinschlagsmeldungen 2013-2022

**Abbildung 16: Entwicklung Holzeinschlag und Schadholzanteil nach Bundesland 2013–2022 – in Millionen Erntefestmeter ohne Rinde und in Prozent**



Q: BML, Holzeinschlagsmeldungen 2013–2022. – Grafik: STATISTIK AUSTRIA. – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.



Die monetäre Bewertung des Holzeinschlags erfolgt im Rahmen der RFGR anhand der Jahresdurchschnittspreise der Leitsortimente lt. Statistik land- und forstwirtschaftlicher Erzeugerpreise. Für 2022 ergaben die Berechnungen im Rahmen der RFGR im Mittel aller zur Bewertung des Holzeinschlags herangezogenen Sortimente einen Preisanstieg von 20,2 % gegenüber dem Vorjahr. Regional fiel die Entwicklung der Holzpreise unterschiedlich stark aus. Beim Leitsortiment des Nadelägerundholzes (Fichte/Tanne Blochholz Kl. B Media 2b) lag der Preisanstieg zwischen 9,9 % in der Steiermark und 15,4 % in Tirol (siehe Tabelle 28). Deutliche Anstiege gab es ebenso beim Industrie- und Brennholzsortimenten zu verzeichnen.

**Tabelle 28: Erzeugerpreise für das Leitsortiment Fichte/Tanne Blochholz Kl. B Media 2b im Jahr 2022 nach Bundesland – in Euro/FMO, netto ohne MWSt und in Prozent**

Merkmal	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
Jahresdurchschnittspreis – in Euro/FMO	109,9	111,6	108,8	110,8	116,0	115,3	117,4	108,3	n.v.	112,8
Veränderung zum Vorjahr – in %	+13,0	+11,6	+12,7	+13,5	+12,7	+9,9	+15,4	+14,6	n.v.	+12,2
Abweichung vom Bundesmittel – in %	-2,5	-1,0	-3,5	-1,8	+2,9	+2,2	+4,2	-3,9	n.v.	+0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik land- und forstwirtschaftlicher Erzeugerpreise.

Bei der Herleitung der FGR-Ergebnisse auf Länderebene werden die Bundesländerpreise allerdings – wie im Abschnitt Methodische Hinweise zur regionalen forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung, Punkt 5 näher erklärt – zwecks Wahrung der Datenkonsistenz mit den gesamtösterreichischen Ergebnissen nicht berücksichtigt.

Im Folgenden wird die nominelle Entwicklung (Index 2015=100) des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs vor dem Hintergrund der langjährigen Trends erläutert (siehe Abbildung 17). Seit dem Jahr 2020 ist in den meisten Bundesländern eine deutliche Trendumkehr beim Produktionswert der forstlichen Erzeugung zu bemerken.

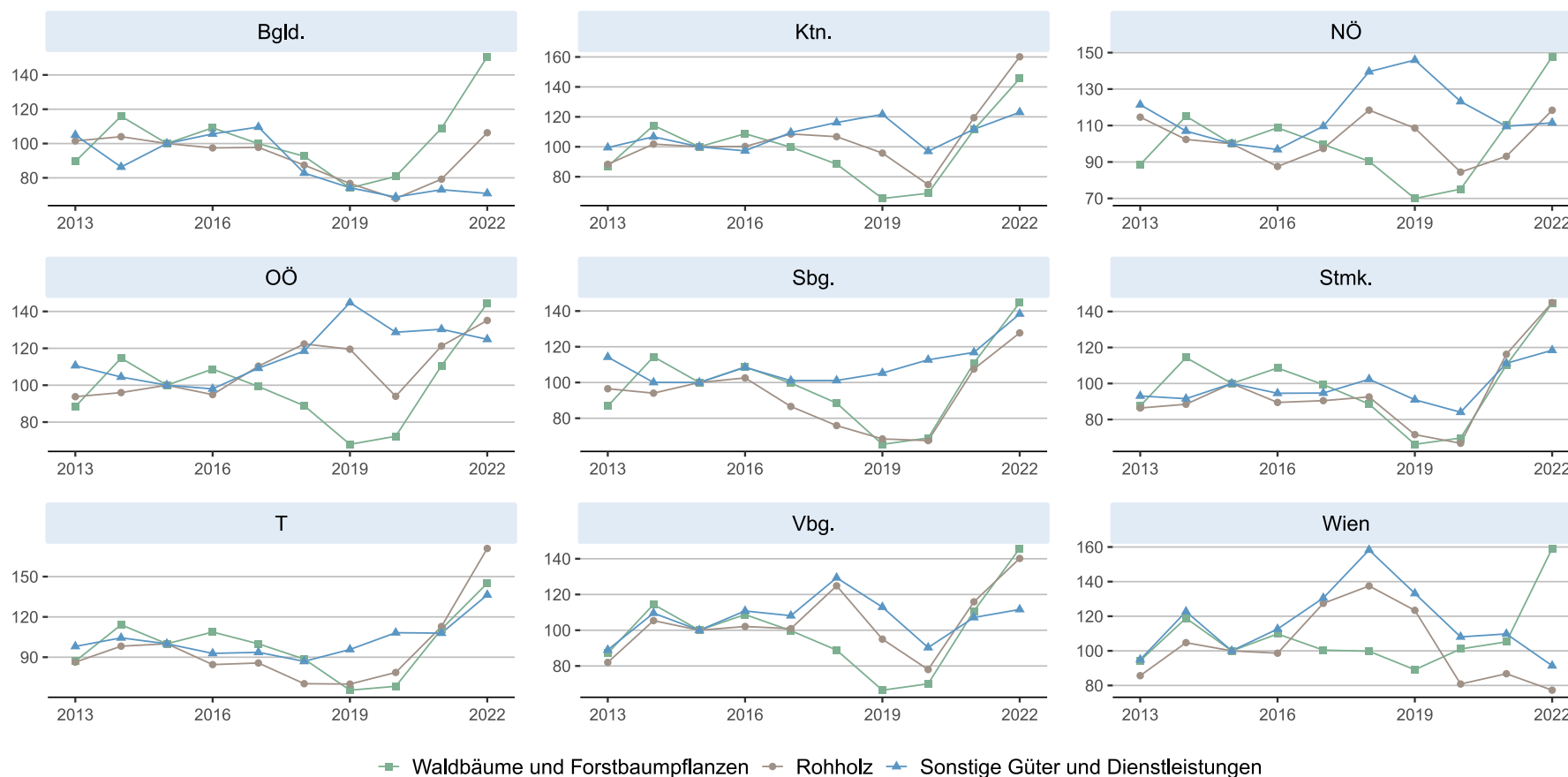
Angesichts steigender Rohholzpreise, die bei der Bewertung des Zuwachses zu Grunde liegen, ist beim Produktionswert der Erzeugnisgruppe Waldbäume (Zuwachs am Stamm) und Forstbaumpflanzen für das Jahr 2022 in sämtlichen Bundesländern ein deutlicher Anstieg zu bemerken. Die rückläufige Ausprägung des Index für Waldbäume und Forstbaumpflanzen zwischen 2015 und 2020 spiegelt indes die langfristigen Preisrückgänge bei den dominierenden Produktgruppen in diesem Zeitraum wider, die der monetären Bewertung des physischen Zuwachses zu Grunde liegen (vgl. Statistik Austria: Land- und Forstwirtschaftliche Erzeugerpreise). Wie den Erhebungen der ÖWI bzw. den Berechnungen des UBA entnommen werden kann,

wuchsen die physischen Vermögensgüter des österreichischen (Ertrags-)Waldes im vergangenen Jahrzehnt, was sowohl den Vorrat an stehendem Holz als auch die tatsächliche Waldfläche betrifft, an. Auf Grund der historisch niedrigen Rohholzpreise insbesondere beim Nadelsägerundholz, welches das Gros des Einschlags in Österreich ausmacht, hatte 2020 in den meisten Bundesländern der Produktionswert des Holzzuwachses zu laufenden Herstellungspreisen das Niveau von 2000 erreicht bzw. unterschritten. Im Jahr 2021 erreichte der Produktionswert des Zuwachses schließlich wieder das Niveau von 2015 und ist seither wieder im Begriff zu steigen.

Ein ähnliches Bild zeigt die nominelle Entwicklung des Produktionswerts der Erzeugnisgruppe Rohholz. Nachdem der Index des Produktionswerts für Rohholz in den meisten Bundesländern auf Grund sinkender Holzpreise zwischen 2015 und 2020 einen rückläufigen Trend anzeigte, war infolge des historisch rasanten Preisanstiegs im Jahr 2021 wieder in sämtlichen Bundesländern ein sprunghafter Aufwärtstrend zu bemerken. In Nieder- und Oberösterreich verlief die rückläufige Entwicklung des Index seit 2015 weniger stark ausgeprägt. Ein Vergleich mit der Holzeinschlagsmeldung (HEM) zeigt, dass sich die nominelle Entwicklung des Produktionswerts für Rohholz in diesen Bundesländern mit der kräftigen Zunahme der Einschlags- und Schadh Holz mengen in der jüngeren Vergangenheit deckt. Dadurch konnte in Niederösterreich und Oberösterreich bis 2019 eine rückläufige Entwicklung des Produktionswerts, trotz fallender Holzpreise, abgeschwächt werden. Die Entwicklung des Produktionswertes von Rohholz verlief hingegen speziell in Salzburg, Steiermark und Tirol seit 2015 vorwiegend rückläufig. Dort hatte der Produktionswert zu laufenden Herstellungspreisen 2020 das Niveau von 2000 erreicht, nachdem die Einschlagszahlen analog zu den sinkenden Holzpreisen in den meisten Bundesländern stagnierten bzw. rückläufig waren. Die Situation hatte sich in genannten Bundesländern 2021 infolge der Preissteigerungen und hohen Nachfrage nach der Corona-Rezession gebessert. Das lokale Überangebot auf Grund der Schadh Holz beseitigungen führte allerdings insbesondere in Kärnten, der Steiermark und Tirol zu Preiserückgängen, die jedoch im ersten Halbjahr 2022 von einem Nachfrageplus nach Frischholz abgefedert werden konnten. Die wertmäßige Zunahme des Produktionswerts des Rohholzes sollte neben den allgemeinen Preissteigerungen von 2021 und 2022 daher mit Bedacht auf die hohe Verfügbarkeit des Kalamitätsholzes bewertet werden.

Auf Grund der notwendig gewordenen Kalamitätsnutzung verzeichnete die Forstwirtschaft bis ins Jahr 2022 fortwährend hohe Aufwendungen bei der Erzeugung forstwirtschaftlicher Dienstleistungen und im Bereich der nichtforstwirtschaftlichen Nebentätigkeiten. Diese umfassen neben der Holzernte und dem -transport u.a. auch die Kosten für die Waldpflege und Wiederaufforstung. Der Produktionswert der forstwirtschaftlichen Dienstleistungen entwickelte sich dementsprechend analog zum Holzeinschlag, wobei der Wert dieser Erzeugnisgruppe ungeachtet schwankender Holzpreise stieg und sich weitestgehend von der Entwicklung des Produktionswerts von Rohholz seit 2015 entkoppelte. Dies hatte neben den Zugewinnen im Produktionskonto implizit Auswirkungen auf den Wert der zu erbringenden Dienstleistungen als Vorleistungen.

**Abbildung 17: Nominelle Entwicklung des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2013–2022 nach Erzeugnisgruppen und Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – Index 2015=100**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts.

## 2.2.2 Von den Vorleistungen zum Faktoreinkommen

Die für die Produktion des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs eingesetzten Vorleistungen beliefen sich 2022 laut vorläufigen Berechnungen auf rd. 1,6 Mrd. Euro. Analog zu den Gesamtproduktionswerten wiesen die Bundesländer Steiermark (28,5 %), Niederösterreich (19,6 %), Kärnten (16,5 %) und Oberösterreich (12,7 %) bei den Vorleistungen die höchsten Anteile am Österreicherergebnis auf. Im Vorjahresvergleich stiegen die Vorleistungen in allen Bundesländern mit der Ausnahme von Wien an. Die stärksten Zugewinne verzeichneten Tirol (+37,7 %), Kärnten (+24,5 %), die Steiermark (+17,9 %) und Salzburg (+17,2 %) (siehe auch Tabelle 29).

**Tabelle 29: Vorleistungen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro und in Prozent**

Bundesland	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in Prozent
Burgenland	34,6	43,3	50,4	7,1	+16,4
Kärnten	143,8	218,0	271,3	53,3	+24,5
Niederösterreich	246,7	282,3	322,3	40,0	+14,2
Oberösterreich	141,0	194,3	209,4	15,1	+7,8
Salzburg	61,1	91,4	107,2	15,7	+17,2
Steiermark	234,0	397,1	468,4	71,3	+17,9
Tirol	97,8	133,0	183,2	50,1	+37,7
Vorarlberg	19,5	28,7	31,5	2,9	+10,0
Wien	2,4	2,7	2,3	-0,4	-13,8
<b>Österreich</b>	<b>981,1</b>	<b>1390,8</b>	<b>1645,9</b>	<b>255,1</b>	<b>+18,3</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts.

Beim Wertanstieg der Vorleistungen kam neben den steigenden Kosten für die Holzernte und Energie vor allem die deutliche Erhöhung des Stockzinses zum Tragen, der für die Bewertung der Entnahme des stehenden Holzes herangezogen wird. Gemäß den Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) wird die Entnahme des stehenden Holzes als Teil der Vorleistungen verbucht, wobei sie im Jahr 2022 mit einem Anteil von 58,9 % die größte Kostenposition bei den Vorleistungen darstellte (siehe Tabelle 39 in Anhang 2). Ähnlich der

Wertsteigerung beim Zuwachs im Produktionskonto, kam es durch den starken Anstieg des Stockzinses beim Wert der Holznutzung gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg um 31,7 %.

Die Bruttowertschöpfung ist eine Schlüsselgröße zur Messung der erbrachten wirtschaftlichen Leistung, welche sich aus dem Produktionswert der forstwirtschaftlichen Erzeugung abzüglich der Vorleistungen erschließt. Sie nahm im Bundesmittel gegenüber dem Vorjahr um 34,6 % auf rund 1,3 Mrd. Euro zu, mit Zugewinnen in allen Bundesländern. Tirol (+46,7 %) und das Burgenland (+46,0 %) verzeichneten den mit Abstand stärksten Zugang, gefolgt von Niederösterreich (+40,1 %), Vorarlberg (+38,3 %) und Kärnten (+36,8 %). Knapp unter dem Bundesmittel lagen die Steiermark (+32,6 %), Salzburg (+30,0 %), Wien (+29,9 %) und Oberösterreich (+23,3 %) (siehe Tabelle 30 und Tabelle 41 in Anhang 2).

**Tabelle 30: Bruttowertschöpfung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro und in Prozent**

Bundesland	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in Prozent
Burgenland	29,9	33,6	49,1	15,5	+46,0
Kärnten	95,9	145,2	198,6	53,4	+36,8
Niederösterreich	178,0	200,6	280,9	80,4	+40,1
Oberösterreich	135,4	167,2	206,2	39,0	+23,3
Salzburg	47,2	71,4	92,8	21,4	+30,0
Steiermark	179,0	271,3	359,9	88,6	+32,6
Tirol	54,4	76,8	112,7	35,9	+46,7
Vorarlberg	13,8	19,8	27,4	7,6	+38,3
Wien	1,4	1,4	1,8	0,4	+29,9
<b>Österreich</b>	<b>735,1</b>	<b>987,3</b>	<b>1329,4</b>	<b>342,1</b>	<b>+34,6</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts.

Das Faktoreinkommen entspricht dem gesamten, erwirtschafteten Wert aller produktiven Tätigkeiten, einschließlich der im Zuge derselben getätigten Transaktionen zwischen dem Wirtschaftsbereich und dem Staat (Sonstige Subventionen und Produktionsabgaben). Aus Sicht der Gesamtrechnung spricht man auch vom Faktoreinkommen, da es gleichzeitig das Entgelt darstellt, das den Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital als Gegenwert aus dem Produktionsprozess zugerechnet werden kann. Im Jahr 2022 hat sich parallel zur Wertschöpfung

das Faktoreinkommen in allen Bundesländern positiv entwickelt und wies im Schnitt ein Wachstum von 39,6 % gegenüber dem Vorjahr aus (siehe Tabelle 31 und Tabelle 42 in Anhang 2).

**Tabelle 31: Faktoreinkommen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro und in Prozent**

Bundesland	2020	2021	2022	2022/2021	
	in Mio. Euro			in Mio. Euro	in Prozent
Burgenland	22,5	26,2	41,4	15,2	+58,1
Kärnten	64,3	114,2	162,3	48,1	+42,1
Niederösterreich	136,1	158,4	234,1	75,6	+47,8
Oberösterreich	110,9	143,1	180,3	37,1	+26,0
Salzburg	32,6	57,1	77,2	20,1	+35,2
Steiermark	126,9	222,8	302,1	79,3	+35,6
Tirol	41,6	65,6	100,3	34,8	+53,0
Vorarlberg	9,4	15,5	22,8	7,3	+47,1
Wien	1,2	1,1	1,7	0,6	+50,0
<b>Österreich</b>	<b>545,5</b>	<b>803,9</b>	<b>1122,0</b>	<b>318,1</b>	<b>+39,6</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts.

## 2.3 Methodische Hinweise zur regionalen forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung

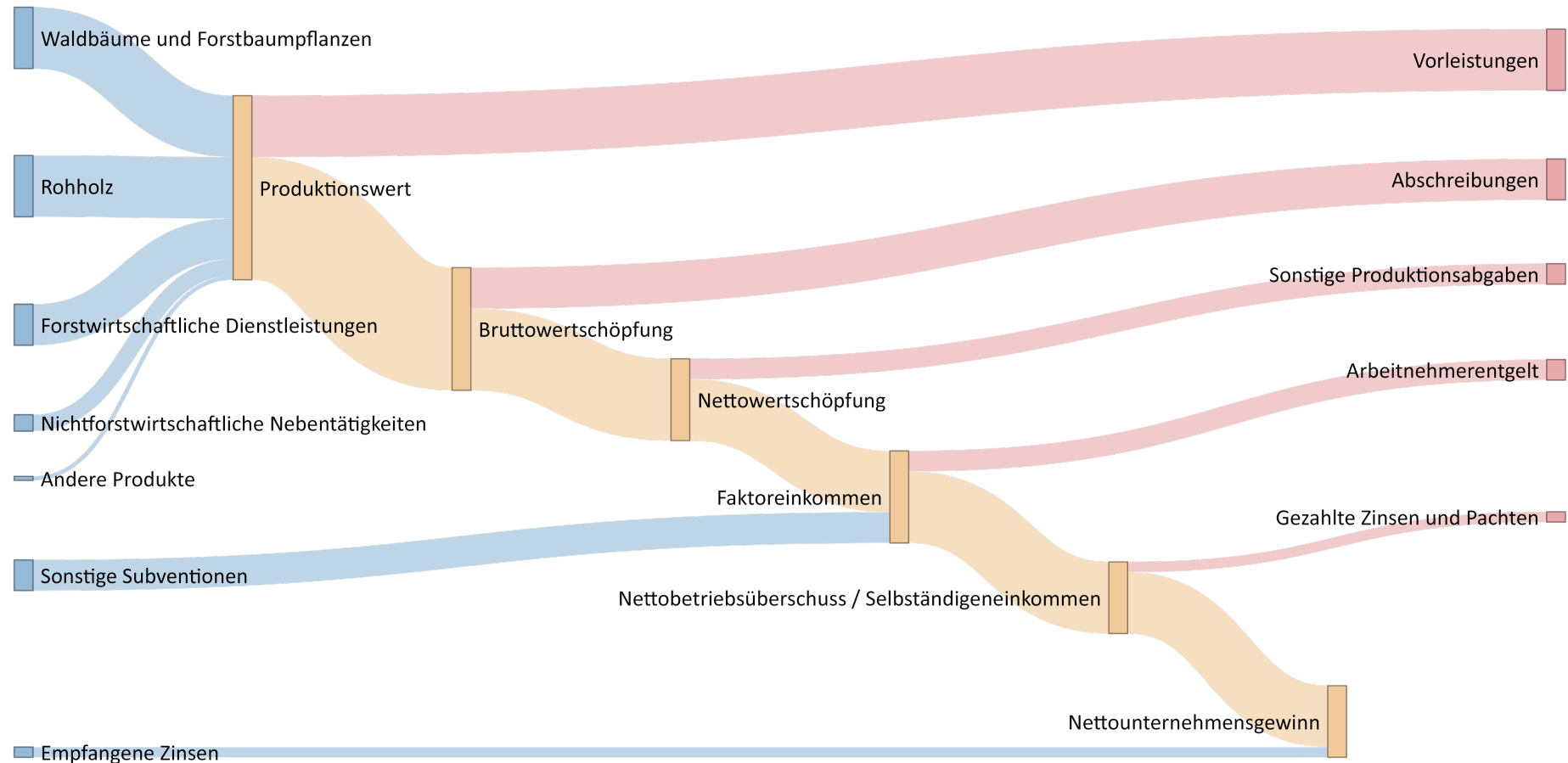
1. Die FGR sowie die RFGR werden seit 2019 ausschließlich gemäß dem Konzept der European Forest Accounts (EFA-Fragebogen, Tabellenblatt B.1. ökonomische Kennzahlen der Forstwirtschaft) erstellt.<sup>8</sup>
2. Im makroökonomischen Kontext ist die Rechnungslegung mittels Gesamtrechnung von entscheidender Bedeutung, um aussagekräftige Indikatoren über den Zustand und die Leistungen der Forstwirtschaft zu ermitteln. Die Gesamtrechnung stellt ein Regelwerk dar, das sämtliche Güter- und Kapitalbewegungen in monetären Stromgrößen ausdrückt sowie in einem geschlossenen Kontensystem erfasst und ordnet. Dabei werden in aufeinander folgenden Einzelkonten Salden ermittelt, indem Aufkommen und Verwendung der Stromgrößen gegenübergestellt werden. Abbildung 18 illustriert die Gesamtrechnung der FGR und RFGR und zeigt schematisch, wie sich durch Gegenüberstellung von Aufkommens- und Verwendungsgrößen die einzelnen Kontensalden vom Produktionswert bis zum Nettounternehmensgewinn ableiten lassen.

Ein erster entscheidender Indikator ist die Wertschöpfung, die die gesamte wirtschaftliche Leistung misst. Dazu wird zunächst im Produktionskonto aufkommensseitig der **Produktionswert** ermittelt, welcher dem Wert sämtlicher im Rahmen forstwirtschaftlicher Tätigkeiten erzeugten Güter und Dienstleistungen entspricht. Verwendungsseitig werden alle Güter und Dienstleistungen, die im Rahmen des Produktionsprozesses konsumiert werden, als **Vorleistungen** erfasst. Durch Gegenüberstellung von Produktionswert und Vorleistungen wird die **Bruttowertschöpfung** abgeleitet, die als ein Maß für die Leistung der forstwirtschaftlichen Produktion dient, jedoch noch nicht die **Abschreibungen** für produktives Kapital berücksichtigt. Erst nach Abzug der Abschreibungen erhält man die **Nettowertschöpfung**. Die Verteilungstransaktionen zwischen dem Staat und den Betrieben (**sonstigen Subventionen** und **Produktionsabgaben**) sind ebenfalls Teil des Produktionsprozesses und beeinflussen die **Nettowertschöpfung zu Faktorkosten**, die den gesamten erwirtschafteten Ertrag misst. Der Begriff "Faktorkosten" wird verwendet, da aus Sicht der Gesamtrechnung der gesamte, erwirtschaftete Wert in Summe den Kosten für die eingesetzten Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Boden entspricht. Es hat sich alternativ auch der Begriff **Faktoreinkommen** durchgesetzt, nachdem es das Entgelt darstellt, das den Produktionsfaktoren als Gegenwert aus dem Produktionsprozess zugerechnet werden kann.

---

<sup>8</sup> Die wesentlichste Änderung gegenüber der früheren FGR-Methodik besteht in der Einbeziehung des Nettozuwachses des Holzes im Ertragswald als Teil der Produktion sowie des Werts des Einschlages als Bestandteil der Vorleistungen. Zudem werden Forschung und Entwicklung (F&E) gemäß ESVG 2010 nicht mehr zu den Vorleistungen, sondern zu den Bruttoanlageinvestitionen (BAI) gezählt. Die BAI werden nun gemäß ESVG 2010 aufgeschlüsselt.

**Abbildung 18 Schematische Darstellung der Gesamtrechnung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs**



Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konzept European Forest Accounts.



Dementsprechend wird in der weiteren Kontextsequenz die Verteilung der Wertschöpfung auf das Arbeitnehmerentgelt dargestellt. Nach Abzug der Entgelte für die Arbeit verbleibt im Einkommensentstehungskonto der Nettobetriebsüberschuss oder das Selbständigeneinkommen. Schließlich wird im Unternehmensgewinnkonto der Nettounternehmensgewinn ermittelt, indem die empfangenen und gezahlten Vermögenseinkommen (gezahlte Zinsen und Pachten sowie die empfangenen Zinsen) berücksichtigt werden, die die Entlohnung für Kapital und Boden darstellen. Dieser Gewinn umfasst die Entlohnung für selbständige Arbeit, Kapital und den im Besitz der Unternehmen befindlichen Grund und Boden. Die in dieser Publikation nicht näher beschriebenen Kontensalden und Stromgrößen finden sich in der Datenbank STATcube.

3. Die monetäre Bewertung des Zuwachses im wirtschaftlich genutzten Ertragswald gemäß Methodik der FGR erfolgt anhand des Stockzinses (erntekostenfreier Erlös je Raummeter im Erntebestand), den physischen Zuwachsdaten der Österreichischen Waldinventur (ÖWI) und den Berechnungen des Umweltbundesamts (UBA) im Rahmen der internationalen Klimaberichterstattung sowie den langfristigen Holzeinschlagszahlen (zum Zwecke der Sortimentsgliederung des Zuwachses von Stammholz).
4. Bei Berechnungen der RFGR werden soweit möglich „Originärdaten“ auf Bundesländerebene eingesetzt (Bottom-up-Verfahren). Bei einigen Größen lassen sich die regionalen Daten jedoch nur anhand der Verteilung der entsprechenden Bundeswerte nach einer Schlüsselgröße (Top-down-Verfahren) ableiten. In einheitlicher Form stehen für alle Bundesländer Originärdaten wie die Holzeinschlagsmeldung des BML, die Forstpflanzenstatistik und Zuwachsdaten des BFW oder die Erzeugerpreise der Statistik Austria zur Verfügung. Bezüglich der Vorleistungen, Bruttoanlageinvestitionen, etc. sind im Wesentlichen keine spezifischen Angaben auf Landesebene dokumentiert. Für die entsprechenden Elemente der RFGR müssen für diese Komponenten die österreichischen Durchschnitts- bzw. Gesamtwerte der nationalen FGR über entsprechende Schlüsselgrößen (wie etwa die Anteile an der Ertragswaldfläche) auf die einzelnen Länder herunter gebrochen werden.
5. Die Berechnung der RFGR erfolgt unter der Prämisse, dass die aggregierten Landesergebnisse mit den schon vorliegenden Österreichwerten übereinstimmen müssen. Da die Ergebnisse der FGR nicht von vornherein über Länderergebnisse aggregiert wurden, bedingt diese Prämisse, dass im Interesse der Datenkonsistenz gegebenenfalls Landesergebnisse unter Verwendung von Bundesmittelwerten herzuleiten sind, auch wenn einzelne landesspezifische Werte verfügbar wären. So werden etwa aus Gründen der Konsistenz mit den gesamtösterreichischen Ergebnissen regionale Preisdifferenzierungen bei der Herleitung der FGR-Ergebnisse auf Länderebene nicht berücksichtigt.
6. Die vorliegenden Zeitreihen sind mit jenen der nationalen FGR zum Berechnungsstand Juli 2023 konsistent.



# Anhang

## **Anhang 1: Weiterführende Tabellen zur regionalen landwirtschaftlichen Gesamtrechnung**

**Tabelle 32: Zusammensetzung des Produktionswerts des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro**

Merkmal	Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
Getreide	150,2	61,2	726,3	433,4	2,0	204,9	1,3	0,4	3,3	1 583,0
Ölsaaten und Ölfrüchte	59,8	10,5	169,2	66,1	0,1	52,3	0,1	0,0	0,6	358,7
Eiweißpflanzen	3,2	0,3	12,8	3,2	0,0	0,4	0,0	0,0	0,1	20,0
Zuckerrüben	7,3	0,1	112,3	49,4	0,0	1,3	0,0	0,0	0,7	171,1
Sonstige Handelsgewächse <sup>1</sup>	0,4	0,1	5,9	3,9	0,0	2,1	0,0	0,0	0,0	12,6
Futterpflanzen	17,1	81,6	204,4	239,0	73,1	147,0	72,4	28,6	0,3	863,5
Gemüse	53,9	9,2	161,5	61,5	3,6	36,9	36,8	2,2	76,4	442,1
Pflanzen und Blumen <sup>2</sup>	24,5	9,9	123,7	101,0	15,6	122,8	12,9	14,5	10,9	435,8
Kartoffeln	7,9	2,6	84,4	7,3	0,7	4,4	2,6	0,3	0,2	110,5
Frischobst	16,9	10,2	86,3	60,4	2,3	154,3	8,3	2,5	3,5	344,7
Weintrauben <sup>3</sup>	23,2	0,0	44,9	0,0	0,0	2,1	0,0	0,0	0,1	70,4
Wein	173,3	0,7	426,6	0,7	0,0	75,3	0,2	0,1	9,7	686,6
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse <sup>4</sup>	0,4	0,0	0,2	1,8	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	2,7
<b>Pflanzliche Erzeugung</b>	<b>538,0</b>	<b>186,4</b>	<b>2 158,6</b>	<b>1 027,7</b>	<b>97,5</b>	<b>804,3</b>	<b>134,6</b>	<b>48,6</b>	<b>105,9</b>	<b>5 101,5</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

1) Hopfen, Textilpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Energiegräser. – 2) Blumen und Zierpflanzen (inkl. Weihnachtsbäume), Baumschulerzeugnisse, Anpflanzungen. – 3) Trauben zur Weinbereitung. – 4) Schilf, Sämereien.

**Tabelle 32 (Fortsetzung): Zusammensetzung des Produktionswerts des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft 2022 nach Bundesland  
(zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro**

Merkmal	Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
Rinder	9,0	69,9	222,9	289,3	68,2	144,3	80,8	31,2	0,0	915,7
Schweine	13,5	32,7	244,7	343,0	3,4	247,1	4,3	2,0	0,1	890,7
Schafe und Ziegen	0,6	4,1	7,6	7,4	3,3	6,2	8,1	1,1	0,0	38,4
Geflügel	11,9	34,4	68,2	55,4	1,6	44,3	0,6	0,8	0,0	217,1
Sonstige Tiere <sup>5</sup>	1,8	4,5	7,9	6,3	2,1	4,7	3,7	1,1	0,1	32,2
Milch	13,5	116,3	372,0	582,4	208,6	297,9	221,1	92,1	0,1	1 904,0
Eier	23,1	30,7	116,1	65,9	7,3	140,1	8,0	7,9	0,1	399,1
Sonstige tierische Erzeugnisse <sup>6</sup>	1,8	6,6	9,9	9,2	3,5	10,1	5,9	2,0	1,2	50,1
<b>Tierische Erzeugung</b>	<b>75,1</b>	<b>299,2</b>	<b>1 049,3</b>	<b>1 359,0</b>	<b>298,0</b>	<b>894,7</b>	<b>332,5</b>	<b>138,0</b>	<b>1,7</b>	<b>4 447,4</b>
<b>Erzeugung landw. Güter</b>	<b>613,2</b>	<b>485,6</b>	<b>3 207,9</b>	<b>2 386,7</b>	<b>395,4</b>	<b>1 698,9</b>	<b>467,0</b>	<b>186,6</b>	<b>107,6</b>	<b>9 548,9</b>
<b>Erzeugung landw. Dienstleistungen</b>	<b>25,8</b>	<b>26,3</b>	<b>142,8</b>	<b>111,2</b>	<b>12,3</b>	<b>74,5</b>	<b>14,1</b>	<b>7,2</b>	<b>1,2</b>	<b>415,4</b>
<b>Landwirtschaftliche Erzeugung</b>	<b>639,0</b>	<b>511,9</b>	<b>3 350,7</b>	<b>2 497,9</b>	<b>407,8</b>	<b>1 773,4</b>	<b>481,1</b>	<b>193,8</b>	<b>108,8</b>	<b>9 964,3</b>
<b>Nichtlandw. Nebentätigkeiten</b>	<b>9,6</b>	<b>60,9</b>	<b>207,5</b>	<b>56,9</b>	<b>58,1</b>	<b>107,5</b>	<b>51,3</b>	<b>26,0</b>	<b>2,5</b>	<b>580,4</b>
<b>Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs</b>	<b>648,6</b>	<b>572,8</b>	<b>3 558,2</b>	<b>2 554,8</b>	<b>465,9</b>	<b>1 880,9</b>	<b>532,4</b>	<b>219,8</b>	<b>111,2</b>	<b>10 544,7</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

5) Einhufer, Jagd. – 6) Honig, Rohwolle.

**Tabelle 33: Zusammensetzung des Produktionswerts des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Prozent**

Merkmal	Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
Getreide	23,2	10,7	20,4	17,0	0,4	10,9	0,2	0,2	3,0	15,0
Ölsaaten und Ölfrüchte	9,2	1,8	4,8	2,6	0,0	2,8	0,0	0,0	0,6	3,4
Eiweißpflanzen	0,5	0,1	0,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2
Zuckerrüben	1,1	0,0	3,2	1,9	0,0	0,1	0,0	0,0	0,6	1,6
Sonstige Handelsgewächse <sup>1</sup>	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Futterpflanzen	2,6	14,2	5,7	9,4	15,7	7,8	13,6	13,0	0,2	8,2
Gemüse	8,3	1,6	4,5	2,4	0,8	2,0	6,9	1,0	68,7	4,2
Pflanzen und Blumen <sup>2</sup>	3,8	1,7	3,5	4,0	3,3	6,5	2,4	6,6	9,8	4,1
Kartoffeln	1,2	0,5	2,4	0,3	0,2	0,2	0,5	0,1	0,2	1,0
Frischobst	2,6	1,8	2,4	2,4	0,5	8,2	1,6	1,1	3,1	3,3
Weintrauben <sup>3</sup>	3,6	0,0	1,3	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,7
Wein	26,7	0,1	12,0	0,0	0,0	4,0	0,0	0,1	8,7	6,5
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse <sup>4</sup>	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Pflanzliche Erzeugung</b>	<b>82,9</b>	<b>32,5</b>	<b>60,7</b>	<b>40,2</b>	<b>20,9</b>	<b>42,8</b>	<b>25,3</b>	<b>22,1</b>	<b>95,2</b>	<b>48,4</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

1) Hopfen, Textilpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Energiegräser. – 2) Blumen und Zierpflanzen (inkl. Weihnachtsbäume), Baumschulerzeugnisse, Anpflanzungen. – 3) Trauben zur Weinbereitung. – 4) Schilf, Sämereien.

**Tabelle 33 (Fortsetzung): Zusammensetzung des Produktionswerts des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Prozent**

Merkmal	Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
Rinder	1,4	12,2	6,3	11,3	14,6	7,7	15,2	14,2	0,0	8,7
Schweine	2,1	5,7	6,9	13,4	0,7	13,1	0,8	0,9	0,1	8,4
Schafe und Ziegen	0,1	0,7	0,2	0,3	0,7	0,3	1,5	0,5	0,0	0,4
Geflügel	1,8	6,0	1,9	2,2	0,3	2,4	0,1	0,3	0,0	2,1
Sonstige Tiere <sup>5</sup>	0,3	0,8	0,2	0,2	0,5	0,2	0,7	0,5	0,1	0,3
Milch	2,1	20,3	10,5	22,8	44,8	15,8	41,5	41,9	0,1	18,1
Eier	3,6	5,4	3,3	2,6	1,6	7,4	1,5	3,6	0,0	3,8
Sonstige tierische Erzeugnisse <sup>6</sup>	0,3	1,2	0,3	0,4	0,7	0,5	1,1	0,9	1,1	0,5
<b>Tierische Erzeugung</b>	<b>11,6</b>	<b>52,2</b>	<b>29,5</b>	<b>53,2</b>	<b>64,0</b>	<b>47,6</b>	<b>62,4</b>	<b>62,8</b>	<b>1,5</b>	<b>42,2</b>
<b>Erzeugung landw. Güter</b>	<b>94,5</b>	<b>84,8</b>	<b>90,2</b>	<b>93,4</b>	<b>84,9</b>	<b>90,3</b>	<b>87,7</b>	<b>84,9</b>	<b>96,7</b>	<b>90,6</b>
<b>Erzeugung landw. Dienstleistungen</b>	<b>4,0</b>	<b>4,6</b>	<b>4,0</b>	<b>4,4</b>	<b>2,6</b>	<b>4,0</b>	<b>2,6</b>	<b>3,3</b>	<b>1,1</b>	<b>3,9</b>
<b>Landwirtschaftliche Erzeugung</b>	<b>98,5</b>	<b>89,4</b>	<b>94,2</b>	<b>97,8</b>	<b>87,5</b>	<b>94,3</b>	<b>90,4</b>	<b>88,2</b>	<b>97,8</b>	<b>94,5</b>
<b>Nichtlandw. Nebentätigkeiten</b>	<b>1,5</b>	<b>10,6</b>	<b>5,8</b>	<b>2,2</b>	<b>12,5</b>	<b>5,7</b>	<b>9,6</b>	<b>11,8</b>	<b>2,2</b>	<b>5,5</b>
<b>Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

5) Einhufer, Jagd. – 6) Honig, Rohwolle.

**Tabelle 34: Veränderung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 im Vorjahresvergleich nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Prozent**

Merkmal	Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
<b>Pflanzliche Erzeugung</b>	<b>+17,7</b>	<b>+23,9</b>	<b>+21,8</b>	<b>+47,5</b>	<b>+39,9</b>	<b>+29,1</b>	<b>+27,6</b>	<b>+23,6</b>	<b>-0,0</b>	<b>+26,9</b>
davon Getreide	+35,6	+2,1	+32,7	+53,6	+18,0	+43,8	+39,6	+51,6	+35,3	+37,9
Ölsaaten	-12,5	+23,7	+10,6	+56,8	+71,2	+45,8	+77,5	+35,5	-22,0	+16,2
Eiweißpflanzen	+9,2	-10,3	+17,5	+72,2	-	+39,6	+1,5	-	+65,0	+22,2
Zuckerrüben	+41,2	+101,3	+67,7	+101,4	-	+108,9	-	-	+90,6	+75,1
Futterpflanzen	+45,2	+50,6	+55,5	+53,5	+55,0	+59,7	+48,8	+39,6	+40,8	+53,7
Gemüse	+10,6	+12,0	+22,5	+31,9	-7,0	+3,1	+6,1	+32,9	-4,0	+13,0
Pflanzen und Blumen <sup>1</sup>	+9,3	+3,3	+2,0	+8,2	+6,0	+4,8	+5,3	-1,0	+0,4	+4,7
Kartoffeln	+8,0	+29,6	+15,0	+33,1	+42,6	+37,0	+53,4	+13,0	-42,3	+17,1
Frischobst	+27,9	+51,4	+10,6	+56,0	+40,6	+26,1	+17,7	+26,9	+13,8	+26,3
Wein	+17,7	-3,0	+4,0	+54,2	-88,7	+8,2	+44,5	+99,9	+22,1	+7,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

1) Blumen und Zierpflanzen (inkl. Weihnachtsbäume), Baumschulerzeugnisse, Anpflanzungen.



**Tabelle 34 (Fortsetzung): Veränderung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 im Vorjahresvergleich nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Prozent**

Merkmal	Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
<b>Tierische Erzeugung</b>	<b>+16,2</b>	<b>+14,7</b>	<b>+20,4</b>	<b>+20,2</b>	<b>+21,0</b>	<b>+20,5</b>	<b>+19,2</b>	<b>+13,9</b>	<b>+13,5</b>	<b>+19,6</b>
davon Rinder	+10,8	+3,8	+12,3	+13,4	+8,5	+11,2	+7,4	+6,2	+87,9	+10,8
Schweine	+2,3	+7,9	+15,3	+12,8	+19,2	+19,8	+17,7	+8,0	-	+15,0
Schafe und Ziegen	-29,3	-0,8	+9,1	-5,1	+6,3	+4,6	-3,5	-4,3	-14,5	+0,2
Geflügel	+20,8	-3,3	-0,4	-1,9	-4,9	-8,1	+4,4	+4,1	+20,4	-2,0
Milch	+24,9	+29,2	+34,0	+31,9	+26,3	+29,5	+25,8	+16,1	-35,4	+29,5
Eier	+24,4	+31,6	+27,1	+27,0	+33,1	+27,8	+30,9	+28,6	+86,0	+27,7
<b>Erzeugung landw. Güter</b>	<b>+17,6</b>	<b>+18,1</b>	<b>+21,3</b>	<b>+30,6</b>	<b>+25,2</b>	<b>+24,4</b>	<b>+21,5</b>	<b>+16,2</b>	<b>+0,2</b>	<b>+23,4</b>
<b>Erzeugung landw. Dienstleistungen</b>	<b>+13,2</b>	<b>+26,5</b>	<b>+15,0</b>	<b>+21,4</b>	<b>+13,5</b>	<b>+27,6</b>	<b>+6,4</b>	<b>+48,6</b>	<b>-2,6</b>	<b>+19,4</b>
Landw. Erzeugung	+17,4	+18,5	+21,0	+30,2	+24,8	+24,5	+21,0	+17,2	+0,1	+23,2
Nichtlandw. Nebentätigkeiten	+73,7	+42,2	+11,2	+19,6	+10,1	+8,3	+17,4	+52,0	-14,4	+16,5
<b>Erzeugung des landw. Wirtschaftsbereichs</b>	<b>+17,9</b>	<b>+20,6</b>	<b>+20,4</b>	<b>+29,9</b>	<b>+22,8</b>	<b>+23,5</b>	<b>+20,7</b>	<b>+20,5</b>	<b>-0,2</b>	<b>+22,8</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

**Tabelle 35: Zusammensetzung der Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro**

Merkmal	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
<b>Vorleistungen insg.</b>	<b>317,7</b>	<b>434,0</b>	<b>1 967,4</b>	<b>1 519,6</b>	<b>287,3</b>	<b>1 017,5</b>	<b>338,3</b>	<b>146,3</b>	<b>50,1</b>	<b>6 078,2</b>
Saat- und Pflanzgut	23,6	13,7	110,0	49,2	2,0	27,4	2,3	0,8	0,9	230,0
Energie	30,6	34,6	206,8	131,8	30,3	82,2	36,1	14,7	1,8	568,9
Dünge- u. Bodenverbesserungsmittel	29,5	12,5	107,7	70,1	2,4	33,3	1,4	0,7	1,0	258,5
Pflanzenschutzmittel	11,7	3,0	66,5	26,6	0,2	25,1	0,3	0,1	0,8	134,3
Tierärztliche Leistungen und Medikamente	2,4	9,5	33,3	53,0	10,3	27,1	9,2	5,3	0,0	150,2
Futtermittel	81,2	218,6	721,9	776,6	124,3	443,7	134,7	49,6	1,7	2 552,3
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	17,0	23,3	117,0	77,8	21,3	52,0	27,6	12,3	1,1	349,5
Instandhaltung von baulichen Anlagen	1,6	6,5	20,3	21,1	4,7	13,5	11,3	1,9	0,2	81,0
Landw. Dienstleistungen	25,8	26,3	142,8	111,2	12,3	74,5	14,1	7,2	1,2	415,4
Unterstellte Bankgebühr	5,4	8,3	43,4	20,6	6,0	17,3	10,0	6,7	0,4	118,1
Andere Güter und Dienstleistungen	89,0	77,6	397,7	181,6	73,5	221,3	91,2	47,1	40,9	1 220,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR Berechnungsstand Juli 2023. – Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

**Tabelle 36: Öffentliche Gelder und Produktionsabgaben 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro**

Merkmal	Bgl.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
<b>in die Einkommensberechnung einbezogene Zahlungen</b>	<b>127,9</b>	<b>137,0</b>	<b>554,2</b>	<b>337,0</b>	<b>118,7</b>	<b>253,0</b>	<b>150,0</b>	<b>66,3</b>	<b>11,1</b>	<b>1 729,9</b>
Gütersubventionen	-	-	-	-	-	-	2,7	4,0	-	6,7
Sonstige Subventionen	127,9	137,0	554,2	337,0	118,7	253,0	147,3	62,3	11,1	1 723,2
<b>Vermögenstransfers</b>	<b>17,1</b>	<b>30,5</b>	<b>85,2</b>	<b>117,8</b>	<b>31,9</b>	<b>55,2</b>	<b>26,7</b>	<b>9,3</b>	<b>6,6</b>	<b>380,3</b>
<b>Produktionsabgaben insgesamt</b>	<b>13,7</b>	<b>32,5</b>	<b>53,8</b>	<b>66,9</b>	<b>25,7</b>	<b>21,8</b>	<b>29,5</b>	<b>7,8</b>	<b>1,9</b>	<b>228,1</b>
Gütersteuern	1,8	1,2	8,1	5,7	1,4	4,5	1,4	0,6	0,1	24,9
Sonstige Produktionsabgaben	12,0	31,3	45,7	61,2	24,3	17,2	28,0	7,2	1,8	203,3

Q: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, Sonstige Produktionsabgaben lt. Berechnungen von STATISTIK AUSTRIA. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

**Tabelle 37: Landwirtschaftliches Faktoreinkommen und seine maßgeblichen Komponenten 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro**

Merkmal	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
<b>Produktionswert zu Herstellungspreisen</b>	<b>648,6</b>	<b>572,8</b>	<b>3 558,2</b>	<b>2 554,8</b>	<b>465,9</b>	<b>1 880,9</b>	<b>532,4</b>	<b>219,8</b>	<b>111,2</b>	<b>10 544,7</b>
- Vorleistungen	317,7	434,0	1 967,4	1 519,6	287,3	1 017,5	338,3	146,3	50,1	6 078,2
<b>= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>	<b>330,9</b>	<b>138,8</b>	<b>1 590,8</b>	<b>1 035,2</b>	<b>178,5</b>	<b>863,4</b>	<b>194,2</b>	<b>73,5</b>	<b>61,1</b>	<b>4 466,5</b>
- Abschreibungen	115,2	147,6	694,9	586,6	135,0	413,0	187,5	63,3	9,2	2 352,3
<b>= Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>	<b>215,7</b>	<b>-8,8</b>	<b>895,9</b>	<b>448,6</b>	<b>43,5</b>	<b>450,3</b>	<b>6,6</b>	<b>10,3</b>	<b>52,0</b>	<b>2 114,2</b>
+ Sonstige Subventionen	127,9	137,0	554,2	337,0	118,7	253,0	147,3	62,3	11,1	1 723,2
- Sonstige Produktionsabgaben	12,0	31,3	45,7	61,2	24,3	17,2	28,0	7,2	1,8	203,3
<b>= Faktoreinkommen</b>	<b>331,7</b>	<b>96,9</b>	<b>1 404,4</b>	<b>724,4</b>	<b>137,9</b>	<b>686,1</b>	<b>125,8</b>	<b>65,4</b>	<b>61,3</b>	<b>3 634,1</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgewiesen.

**Tabelle 38: Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens und seiner maßgeblichen Komponenten 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – Veränderung zum Vorjahr in Prozent**

Merkmal	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
Produktionswert zu Herstellungspreisen	+17,9	+20,6	+20,4	+29,9	+22,8	+23,5	+20,7	+20,5	-0,2	+22,8
- Vorleistungen	+23,2	+24,8	+21,4	+28,3	+25,3	+21,0	+20,7	+15,0	+12,9	+23,2
<b>= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>	<b>+13,3</b>	<b>+9,3</b>	<b>+19,2</b>	<b>+32,4</b>	<b>+18,9</b>	<b>+26,6</b>	<b>+20,6</b>	<b>+33,0</b>	<b>-8,9</b>	<b>+22,3</b>
- Abschreibungen	+11,9	+15,7	+13,2	+13,2	+14,2	+13,8	+15,3	+14,5	+11,1	+13,6
+ Sonstige Subventionen	+14,8	+10,9	+16,1	+21,3	+11,2	+14,3	+7,0	+7,1	+42,7	+14,4
- Sonstige Produktionsabgaben	-7,5	+18,1	-30,4	-31,6	+2,3	-47,3	-36,3	-22,3	-6,5	-30,1
<b>= Faktoreinkommen</b>	<b>+15,3</b>	<b>+0,5</b>	<b>+24,0</b>	<b>+60,3</b>	<b>+20,0</b>	<b>+35,2</b>	<b>+36,9</b>	<b>+33,4</b>	<b>-5,3</b>	<b>+29,9</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Für die Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen nicht ausgewiesen, da teils aufgrund von Vorzeichenwechsel der absoluten Werte keine sinnvollen Ergebnisse.



## **Anhang 2: Weiterführende Tabellen zur regionalen forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung**

**Tabelle 39: Zusammensetzung der Vorleistungen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro**

	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
Waldbäume <sup>1</sup> und Forstbaumpflanzen	27,7	164,6	178,6	136,8	63,0	288,2	107,4	17,8	0,8	984,8
Energie	3,6	16,7	19,3	11,8	6,1	25,5	9,0	2,1	0,1	94,3
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	0,1	0,3	0,6	0,3	0,1	0,6	0,2	0,0	0,0	2,3
Pflanzenschutzmittel	0,1	0,7	0,8	0,6	0,3	1,2	0,4	0,1	0,0	4,2
Forstwirtschaftliche Dienstleistungen	8,8	50,9	61,4	27,4	18,2	84,9	37,8	6,6	0,5	296,4
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	2,5	11,5	14,5	7,8	4,3	18,6	7,3	1,5	0,1	68,1
Instandhaltung von baulichen Anlagen	1,6	3,8	10,6	4,6	2,8	8,8	4,1	0,5	0,3	37,1
Unterstellte Bankgebühr	0,9	2,8	5,9	2,4	1,4	5,7	2,6	0,4	0,1	22,3
Andere Vorleistungsgüter und Dienstleistungen	5,1	20,0	30,6	17,8	10,9	34,9	14,4	2,6	0,4	136,5
<b>Vorleistungen insg.</b>	<b>50,4</b>	<b>271,3</b>	<b>322,3</b>	<b>209,4</b>	<b>107,2</b>	<b>468,4</b>	<b>183,2</b>	<b>31,5</b>	<b>2,3</b>	<b>1 645,9</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts.

1) Waldbäume - Nutzung des stehenden Holzes im wirtschaftlich genutzten Ertragswald.



**Tabelle 40: Veränderung der Vorleistungen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 im Vorjahresvergleich nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Prozent**

	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
Waldbäume <sup>1</sup> und Forstbaumpflanzen	+41,2	+40,4	+30,5	+14,8	+21,7	+29,6	+58,3	+17,3	-4,8	+31,2
Energie	+0,9	+2,7	+1,1	+1,3	+6,6	+2,3	+5,6	+1,1	-12,3	+2,5
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	+0,8	-0,9	-0,0	+0,4	-0,6	-0,3	-0,2	+0,1	-0,0	-0,1
Pflanzenschutzmittel	-6,0	-7,9	-10,2	-18,8	-14,4	-12,0	-0,1	-13,5	-25,2	-11,1
Forstwirtschaftliche Dienstleistungen	-4,9	+11,4	+2,0	-6,3	+22,2	+7,5	+31,7	+4,9	-24,6	+8,2
Instandhaltung von Maschinen und Geräten	-0,1	+6,3	+2,3	-0,1	+10,7	+4,8	+15,4	+3,7	-10,9	+5,1
Instandhaltung von baulichen Anlagen	+0,6	+1,2	+0,6	+1,2	+1,5	+0,9	+1,0	+1,0	+0,1	+0,9
Unterstellte Bankgebühr	-45,5	-36,9	-45,4	-45,8	-42,3	-40,9	-37,8	-39,2	-51,4	-42,2
Andere Vorleistungsgüter und Dienstleistungen	+3,4	+6,8	+5,2	+7,7	+15,2	+6,6	+12,2	+5,0	+0,6	+7,5
<b>Vorleistungen insg.</b>	<b>+16,4</b>	<b>+24,5</b>	<b>+14,2</b>	<b>+7,8</b>	<b>+17,2</b>	<b>+17,9</b>	<b>+37,7</b>	<b>+10,0</b>	<b>-13,8</b>	<b>+18,3</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts.

1) Waldbäume - Nutzung des stehenden Holzes im wirtschaftlich genutzten Ertragswald.

**Tabelle 41: Forstwirtschaftliches Faktoreinkommen und seine maßgeblichen Komponenten 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro**

	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
Produktionswert zu Herstellungspreisen	99,5	469,9	603,2	415,6	200,0	828,3	295,8	59,0	4,1	2 975,3
- Vorleistungen	50,4	271,3	322,3	209,4	107,2	468,4	183,2	31,5	2,3	1 645,9
<b>= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>	<b>49,1</b>	<b>198,6</b>	<b>280,9</b>	<b>206,2</b>	<b>92,8</b>	<b>359,9</b>	<b>112,7</b>	<b>27,4</b>	<b>1,8</b>	<b>1 329,4</b>
- Abschreibungen	8,1	37,3	44,4	25,1	14,5	58,4	22,0	6,7	0,3	216,8
<b>= Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>	<b>41,0</b>	<b>161,3</b>	<b>236,5</b>	<b>181,1</b>	<b>78,3</b>	<b>301,5</b>	<b>90,7</b>	<b>20,8</b>	<b>1,5</b>	<b>1 112,6</b>
+ Sonstige Subventionen	1,5	6,5	8,4	5,7	2,3	11,3	13,1	3,0	0,6	52,5
- Sonstige Produktionsabgaben	1,1	5,5	10,9	6,5	3,4	10,8	3,5	0,9	0,4	43,0
<b>= Faktoreinkommen</b>	<b>41,4</b>	<b>162,3</b>	<b>234,1</b>	<b>180,3</b>	<b>77,2</b>	<b>302,1</b>	<b>100,3</b>	<b>22,8</b>	<b>1,7</b>	<b>1 122,0</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts.

**Tabelle 42: Veränderung des forstwirtschaftlichen Faktoreinkommens und seiner maßgeblichen Komponenten 2022 im Vorjahresvergleich nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Prozent**

	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W	Ö
Produktionswert zu Herstellungspreisen	+29,3	+29,4	+24,9	+14,9	+22,8	+23,9	+41,0	+21,6	+1,2	+25,1
- Vorleistungen	+16,4	+24,5	+14,2	+7,8	+17,2	+17,9	+37,7	+10,0	-13,8	+18,3
<b>= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>	<b>+46,0</b>	<b>+36,8</b>	<b>+40,1</b>	<b>+23,3</b>	<b>+30,0</b>	<b>+32,6</b>	<b>+46,7</b>	<b>+38,3</b>	<b>+29,9</b>	<b>+34,6</b>
- Abschreibungen	+7,1	+8,9	+8,2	+8,6	+9,3	+9,7	+10,3	+9,3	+7,7	+9,0
<b>= Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>	<b>+57,3</b>	<b>+45,4</b>	<b>+48,3</b>	<b>+25,7</b>	<b>+34,7</b>	<b>+38,2</b>	<b>+59,4</b>	<b>+51,1</b>	<b>+36,0</b>	<b>+41,1</b>
+ Sonstige Subventionen	+15,6	-28,5	-20,1	-5,5	-7,5	-30,2	+7,4	+7,3	+45,1	-14,2
- Sonstige Produktionsabgaben	-7,8	-5,3	-6,8	-6,9	-3,8	-6,8	-0,8	-7,4	+3,5	-5,9
<b>= Faktoreinkommen</b>	<b>+58,1</b>	<b>+42,1</b>	<b>+47,8</b>	<b>+26,0</b>	<b>+35,2</b>	<b>+35,6</b>	<b>+53,0</b>	<b>+47,1</b>	<b>+50,0</b>	<b>+39,6</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts.



## **Anhang 3: Datentabellen zu den Abbildungen**

**Datentabelle Abbildung 1: Entwicklung des realen Faktoreinkommens je Arbeitskraft  
2013–2022 – jährliche Veränderung in Prozent und kumulatives Wachstum  
2015 = 100**

	Veränderung zum Vorjahr in %	Index 2015=100
2013	-11,3	114,5
2014	-7,0	106,4
2015	-6,0	100,0
2016	+13,4	113,4
2017	+10,0	124,7
2018	-6,4	116,8
2019	-6,1	109,7
2020	-0,5	109,2
2021	+6,3	116,1
2022	+25,5	145,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Deflationiert mit dem impliziten Preisindex des Bruttoinlandsprodukts.

**Datentabelle Abbildung 2: Zusammensetzung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 – in Millionen Euro**

<b>Sparte</b>	<b>Produktgruppe</b>	<b>Wert</b>
<b>Pflanzliche Erzeugung</b>	<b>insg.</b>	<b>5 102</b>
	Getreide	1 583
	Gemüse- und Gartenbau	878
	Futterpflanzen	864
	Wein	687
	Obst	415
	Ölsaaten und Ölfrüchte	359
	Zuckerrüben	171
	Sonstige pflanzliche Erzeugnisse <sup>1</sup>	146
<b>Tierische Erzeugung</b>	<b>insg.</b>	<b>4 447</b>
	Milch	1 904
	Rinder	916
	Schweine	891
	Sonstige tierische Erzeugnisse <sup>2</sup>	449
	Sonstige Tiere <sup>3</sup>	288
<b>Sonstige Erzeugung</b>	<b>insg.</b>	<b>996</b>
	Nichtlandw. Nebentätigkeiten	580
	Landw. Dienstleistungen	415

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Nominell. – Produktionswerte: zu Herstellungspreisen, d. h. inklusive Gütersubventionen und exklusive Gütersteuern.

1) Kartoffeln, Eiweißpflanzen, Hopfen, Textilpflanzen, Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, Energiegräser, Schilf, Sämereien. – 2) Eier, Honig, Rohwolle. – 3) Geflügel, Schafe und Ziegen, Einhufer, Jagd.

**Datentabelle Abbildung 3: Anteile der Bundesländer am Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 – in Prozent**

Bundesland	Gesamtproduktionswert	Pflanzliche Produktion	Tierische Produktion
NÖ	33,7	42,3	23,6
OÖ	24,2	20,1	30,6
Stmk.	17,8	15,8	20,1
Bgld.	6,2	10,5	1,7
Ktn.	5,4	3,7	6,7
T	5,0	2,6	7,5
Sbg.	4,4	1,9	6,7
V	2,1	1,0	3,1
Wien	1,1	2,1	0,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.



**Datentabelle Abbildung 4: Entwicklung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs nach Bundesland (zu laufenden Herstellungskosten) – Veränderung zum Vorjahr in Prozent**

Bundesland	Veränderung 2021/2020	Veränderung 2022/2021
OÖ	+9,5	+29,9
Stmk.	+5,1	+23,5
Sbg.	+8,0	+22,8
T	+7,8	+20,7
Ktn.	+9,2	+20,6
Vbg.	+5,6	+20,5
NÖ	+19,7	+20,4
Bgld.	+13,7	+17,9
W	+16,6	-0,2
<b>Ö</b>	<b>+12,1</b>	<b>+22,8</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung.  
– Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

**Datentabelle Abbildung 5: Zusammensetzung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro**

Bundesland	Pflanzliche Erzeugung	Tierische Erzeugung	Landwirtschaftliche Dienstleistungen	Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs
Bgld.	538	75	26	10	649
Ktn.	186	299	26	61	573
NÖ	2 159	1 049	143	207	3 558
OÖ	1 028	1 359	111	57	2 555
Sbg.	97	298	12	58	466
Stmk.	804	895	74	108	1 881
T	135	332	14	51	532
Vbg.	49	138	7	26	220
W	106	2	1	2	111

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

**Datentabelle Abbildung 6: Zusammensetzung des Produktionswerts der pflanzlichen Erzeugung 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro**

Bundesland	Ackerbau	Futterbau	Spezialkulturen <sup>1</sup>
Bgld.	229,1	17,1	291,9
Ktn.	74,7	81,6	30,1
NÖ	1 111,2	204,4	843,0
OÖ	565,2	239,0	223,5
Sbg.	2,9	73,1	21,5
Stmk.	265,8	147,0	391,5
T	3,9	72,4	58,2
Vbg.	0,7	28,6	19,3
W	5,0	0,3	100,6

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

1) Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaus, Obst, Wein.

**Datentabelle Abbildung 7: Zusammensetzung des Produktionswerts der tierischen Erzeugung 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro**

Bundesland	Milch	Rinder	Schweine	Geflügel und Eier	Sonstige Tierhaltung und tierische Erzeugnisse
Bgld.	13,5	9,0	13,5	35,0	4,1
Ktn.	116,3	69,9	32,7	65,1	15,1
NÖ	372,0	222,9	244,7	184,3	25,4
OÖ	582,4	289,3	343,0	121,4	22,9
Sbg.	208,6	68,2	3,4	8,9	8,9
Stmk.	297,9	144,3	247,1	184,3	21,0
T	221,1	80,8	4,3	8,6	17,7
Vbg.	92,1	31,2	2,0	8,7	4,1
W	0,1	0,0	0,1	0,1	1,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

**Datentabelle Abbildung 8: Zusammensetzung der Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro**

<b>Merkmal</b>	<b>Bgl.</b>	<b>Ktn.</b>	<b>NÖ</b>	<b>OÖ</b>	<b>Sbg.</b>	<b>Stmk.</b>	<b>T</b>	<b>Vbg.</b>	<b>W</b>
Futtermittel	81	219	722	777	124	444	135	50	2
Tierärztl. Leistungen und Medikamente	2	10	33	53	10	27	9	5	0
Saatgut, Düngung, Pflanzenschutz	65	29	284	146	5	86	4	2	3
Energie	31	35	207	132	30	82	36	15	2
Instandhaltung Maschinen und Gebäude	19	30	137	99	26	66	39	14	1
Landwirtschaftliche Dienstleistungen	26	26	143	111	12	74	14	7	1
Unterstellte Bankgebühr	5	8	43	21	6	17	10	7	0
Andere Güter und Dienstleistungen	89	78	398	182	74	221	91	47	41

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

**Datentabelle Abbildung 9: im Rahmen der Einkommensberechnung berücksichtigte öffentliche Zahlungen an den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich 2021 und 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro**

Bundesland	2021	2022
Bgld.	111	128
Ktn.	124	137
NÖ	477	554
OÖ	278	337
Sbg.	107	119
Stmk.	221	253
T	140	150
Vbg.	62	66
W	8	11

Q: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, Berechnungen, STATISTIK AUSTRIA, Regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit LGR-Berechnungsstand Juli 2023.

**Datentabelle Abbildung 10: Zusammensetzung des forstwirtschaftlichen Produktionswerts im Jahr 2022 (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Prozent**

Produktionswert der Forstwirtschaft	in % des Produktionswerts
Waldbäume und Forstbaumpflanzen	31,0
davon Waldbäume - Zuwachs	30,6
davon Forstbaumpflanzen	0,4
Rohholz	56,5
davon Sägerundholz	37,5
davon Industrierundholz	4,9
davon Rohholz für die energetische Nutzung	14,1
Sonstige	12,5
davon forstwirtschaftliche Dienstleistungen	10,0
davon nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten	2,1
davon andere Produkte	0,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konzept European Forest Accounts.

**Datentabelle Abbildung 11: Holzeinschlag nach Sortimenten 2013–2022 bzw. Aufteilung der Sortimente 2022 – in Millionen Erntefestmetern ohne Rinde**

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Sägerundholz	9,3	8,9	9,5	9,0	9,5	10,4	9,9	8,5	10,4	10,7
Industrierundholz	3,1	3,2	3,1	3,2	3,2	3,6	3,5	3,0	3,1	3,2
Rohholz für die energetische Nutzung	5,0	5,1	5,0	4,6	4,9	5,2	5,6	5,3	4,9	5,4

Q: BML, Holzeinschlagsmeldung 2013-2022. – Grafik: STATISTIK AUSTRIA

**Datentabelle Abbildung 12: Schadholzmengen 2013–2022 bzw. Häufigkeit der Schadfaktoren 2022 – in Millionen Erntefestmetern ohne Rinde**

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Reguläre Nutzung	14,0	12,4	10,1	11,4	11,2	9,3	7,2	7,9	12,4	12,1
Borkenkäfer	1,1	0,8	2,3	3,0	3,3	4,4	4,3	3,3	2,4	3,5
Sonstige biotische Schäden	0,3	0,3	0,3	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Windwurf	1,2	1,6	2,7	1,4	2,3	4,6	4,4	3,1	1,5	2,3
Sonstige abiotische Schäden	0,9	2,0	2,1	0,5	0,3	0,3	2,4	1,8	1,6	0,9

Q: BML, Holzeinschlagsmeldung 2013-2022. – Grafik: STATISTIK AUSTRIA

**Datentabelle Abbildung 13: Nominelle Entwicklung der Hauptaggregate der FGR 2013–2022 – Index 2015 = 100**

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Produktionswert zu Herstellungspreisen	107	110	100	98	99	100	88	79	110	137
Bruttowertschöpfung	109	121	100	103	99	94	81	76	102	138
Faktoreinkommen	113	126	100	102	99	95	77	71	105	147

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konzept European Forest Accounts.

**Datentabelle Abbildung 14: Gegenüberstellung von Zuwachs und Nutzung des stehenden Holzes 2013–2022 – in Millionen Euro**

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Waldbäume - Zuwachs	712,3	817,0	622,2	677,5	620,5	554,8	415,9	441,8	689,2	911,2
Waldbäume - Nutzung	715,4	658,8	628,7	566,0	602,3	618,7	453,4	369,5	736,1	969,5
Vorratsveränderung	-3,1	158,2	-6,5	111,5	18,2	-64,0	-37,5	72,3	-46,9	-58,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konzept European Forest Accounts.



**Datentabelle zu Abbildung 15: Anteil der Bundesländer an Produktionswert, Bruttowertschöpfung und Faktoreinkommen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 – in Prozent**

	Bgld.	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	T	Vbg.	W
Gesamtproduktionswert	3,3	15,8	20,3	14,0	6,7	27,8	9,9	2,0	0,1
Bruttowertschöpfung	3,7	14,9	21,1	15,5	7,0	27,1	8,5	2,1	0,1
Faktoreinkommen	3,7	14,5	20,9	16,1	6,9	26,9	8,9	2,0	0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. – Konsistent mit FGR-Berechnungsstand Juli 2023. – Konzept European Forest Accounts.



## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Hauptkomponenten des landwirtschaftlichen Einkommens 2020–2022 (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro	6
Tabelle 2: Volumen-, Preis- und Wertentwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugung 2022 – Veränderung zum Vorjahr in Prozent	7
Tabelle 3: Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent	8
Tabelle 4: Volumen-, Preis- und Wertentwicklung der pflanzlichen Erzeugung 2022 – Veränderung zum Vorjahr in Prozent	9
Tabelle 5: Produktionswert der pflanzlichen Erzeugung 2020–2022 (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent	10
Tabelle 6: Volumen-, Preis- und Wertentwicklung der tierischen Erzeugung 2022 – Veränderung zum Vorjahr in Prozent	11
Tabelle 7: Produktionswert der tierischen Erzeugung 2020–2022 (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent	11
Tabelle 8: Volumen-, Preis- und Wertentwicklung der sonstigen Erzeugung 2022 – Veränderung zum Vorjahr in Prozent	12
Tabelle 9: Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent	13
Tabelle 10: Abschreibungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent	14
Tabelle 11: Öffentliche Gelder und Produktionsabgaben 2020–2022 (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent	15
Tabelle 12: Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens 2013–2022 – Indizes 2015 = 100	16
Tabelle 13: Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz 2020–2022 – in 1 000 Jahresarbeitsseinheiten bzw. in Prozent	16
Tabelle 14: Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft nach Bundesland 2020–2022 (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent	18
Tabelle 15: Volumen-, Preis- und Wertentwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugung 2022 nach Bundesland – Veränderung zum Vorjahr in Prozent	21
Tabelle 16: Volumen-, Preis- und Wertentwicklung der pflanzlichen Erzeugung 2022 nach Bundesland – Veränderung zum Vorjahr in Prozent	22
Tabelle 17: Volumen-, Preis- und Wertentwicklung der tierischen Erzeugung 2022 nach Bundesland – Veränderung zum Vorjahr in Prozent	23
Tabelle 18: Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent	30
Tabelle 19: Bruttowertschöpfung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent	31

Tabelle 20: Faktoreinkommen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro bzw. in Prozent	33
Tabelle 21: Produktionswert des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro	39
Tabelle 22: Vorleistungen der Forstwirtschaft 2020–2022 (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro	44
Tabelle 23: Abschreibungen der Forstwirtschaft 2020–2022 (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro	45
Tabelle 24: Hauptkomponenten des forstwirtschaftlichen Einkommens 2020–2022 (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro	46
Tabelle 25: Zusammensetzung des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro	52
Tabelle 26: Veränderung des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 im Vorjahresvergleich nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Prozent	53
Tabelle 27: Holzeinschlag und Schadholzanteile nach Bundesland 2022 – in Millionen Erntefestmeter ohne Rinde und in Prozent	55
Tabelle 28: Erzeugerpreise für das Leitsortiment Fichte/Tanne Blochholz Kl. B Media 2b im Jahr 2022 nach Bundesland – in Euro/FMO, netto ohne MWSt und in Prozent	57
Tabelle 29: Vorleistungen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro und in Prozent	60
Tabelle 30: Bruttowertschöpfung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro und in Prozent	61
Tabelle 31: Faktoreinkommen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2020–2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro und in Prozent	62
Tabelle 32: Zusammensetzung des Produktionswerts des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro	68
Tabelle 33: Zusammensetzung des Produktionswerts des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Prozent	70
Tabelle 34: Veränderung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 im Vorjahresvergleich nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Prozent	72
Tabelle 35: Zusammensetzung der Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro	74
Tabelle 36: Öffentliche Gelder und Produktionsabgaben 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro	75
Tabelle 37: Landwirtschaftliches Faktoreinkommen und seine maßgeblichen Komponenten 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro	76

Tabelle 38: Entwicklung des landwirtschaftlichen Faktoreinkommens und seiner maßgeblichen Komponenten 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – Veränderung zum Vorjahr in Prozent	77
Tabelle 39: Zusammensetzung der Vorleistungen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro	80
Tabelle 40: Veränderung der Vorleistungen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 im Vorjahresvergleich nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Prozent	81
Tabelle 41: Forstwirtschaftliches Faktoreinkommen und seine maßgeblichen Komponenten 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro	82
Tabelle 42: Veränderung des forstwirtschaftlichen Faktoreinkommens und seiner maßgeblichen Komponenten 2022 im Vorjahresvergleich nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Prozent	83

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung des realen Faktoreinkommens je Arbeitskraft 2013–2022 – jährliche Veränderung in Prozent und kumulatives Wachstum 2015 = 100	5
Abbildung 2: Zusammensetzung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 – in Millionen Euro	8
Abbildung 3: Anteile der Bundesländer am Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 – in Prozent	17
Abbildung 4: Entwicklung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – Veränderung zum Vorjahr in Prozent	19
Abbildung 5: Zusammensetzung des Produktionswerts des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro	19
Abbildung 6: Zusammensetzung des Produktionswerts der pflanzlichen Erzeugung 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro	20
Abbildung 7: Zusammensetzung des Produktionswerts der tierischen Erzeugung 2022 nach Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Millionen Euro	20
Abbildung 8: Zusammensetzung der Vorleistungen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro	29
Abbildung 9: im Rahmen der Einkommensberechnung berücksichtigte öffentliche Zahlungen an den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich 2021 und 2022 nach Bundesland (zu laufenden Preisen) – in Millionen Euro	32
Abbildung 10: Zusammensetzung des forstwirtschaftlichen Produktionswerts im Jahr 2022 (zu laufenden Herstellungspreisen) – in Prozent	38
Abbildung 11: Holzeinschlag nach Sortimenten 2013–2022 bzw. Aufteilung der Sortimente 2022	40
Abbildung 12: Schadholzmengen 2013–2022 bzw. Häufigkeit der Schadfaktoren 2022	41
Abbildung 13: Nominelle Entwicklung der Hauptaggregate der FGR 2013–2022 – Index 2015 = 100	45
Abbildung 14: Gegenüberstellung von Zuwachs und Nutzung des stehenden Holzes 2013–2022 – in Millionen Euro	47
Abbildung 15: Anteil der Bundesländer an Produktionswert, Bruttowertschöpfung und Faktoreinkommen des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2022 – in Prozent	49
Abbildung 16: Entwicklung Holzeinschlag und Schadholzanteil nach Bundesland 2013–2022 – in Millionen Erntefestmeter ohne Rinde und in Prozent	56
Abbildung 17: Nominelle Entwicklung des Produktionswerts des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2013–2022 nach Erzeugnisgruppen und Bundesland (zu laufenden Herstellungspreisen) – Index 2015=100	59
Abbildung 18 Schematische Darstellung der Gesamtrechnung des forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs	64

## Abkürzungen

BFW	Bundesforschungszentrum für Wald
Bgl.	Burgenland
BML	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft
COVID-19	Corona Virus Disease 2019
EFA	European Forest Accounts
Efm o.R.	Erntefestmeter ohne Rinde
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
FGR	Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung
FMO	Festmeter mit Rinde, ohne Rinde gemessen
HEM	Holzeinschlagsmeldung
idgF	in der geltenden Fassung
INVEKOS	Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem
JAE	Jahresarbeitseinheiten
Kl.	Klasse
Ktn.	Kärnten

LGR	Landwirtschaftliche Gesamtrechnung
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
NÖ	Niederösterreich
NUTS	Nomenclature des unités territoriales statistiques deutsch: Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik
OÖ	Oberösterreich
Ö	Österreich
ÖPUL	Österreichisches Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft
ÖWI	Österreichische Waldinventur
RGR	regionale volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
RFGR	regionale forstwirtschaftliche Gesamtrechnung
RLGR	regionale landwirtschaftliche Gesamtrechnung
Sbg.	Salzburg
Stmk.	Steiermark
T	Tirol
UBA	Umweltbundesamt



UNFCCC	Internationale Klimaberichterstattung
Vbg.	Vorarlberg
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
W	Wien